Einzelpreis 15 Rpf.

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernruf-Sammel-Nr. 274 31. Tel.-Adr.: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinschmieden 16, Waisenhausring 1 b, Rannische Str. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0 90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 22815.

65. Jahrgang | Halle (Saale), | Mittwoch, den 3. September 1930 | Nummer 206

„Ein bißchen dumm, aber sehr französisch."

Hearst spottet über seine Ausweisung aus Frankreich.

William Randolph Hearst, der amerikanische Zeitungskönig, der in Paris den Ausweisungsbefehl zugestellt erhielt.

*

Aus London wird gemeldet: William Randolph Hearst, der bekannte amerikanische Zeitungsverleger, der hier aus Paris eingetroffen ist, bestätigte, daß er von der französischen Regierung aufgefordert worden sei, Frankreich zu verlassen, und gab darüber die folgende Erklärung ab:

„Ich habe mich nicht zu beklagen. Die amtlichen Stellen waren äußerst höflich. Sie erklärten, daß ich ein Feind Frankreichs sei und eine Gefahr in ihrer Mitte. Ich kam mir dabei ganz wichtig vor. Sie erklärten, ich könne noch ein wenig bleiben, wenn ich wollte. Sie würden sich mit dem Risiko einer eventuellen Katastrophe der Republik abfinden. Aber ich sagte ihnen, daß ich nicht die Verantwortung für eine Gefährdung der großen französischen Nation tragen wolle, Amerika habe sie schon einmal während des Krieges gerettet, und ich würde sie noch einmal retten, indem ich ihr Land verlasse.

Weiterhin befand ich mich etwa in der Lage des Mannes, dem gesagt wurde, daß er blind werde, und der darauf antwortete, es sei ihm einerlei, denn er habe sowieso schon alles gesehen. In ähnlicher Weise habe ich schon alles in Frankreich gesehen einschließlich einiger sehr interessanter Darbietungen der Regierung. **Darauf hat ich den Abgesandten des Herrn Tardien, ihm meine außerordentliche Bewunderung auszudrücken über seine erstaunliche Wachsamkeit beim Schutze Frankreichs vor den Schrecken einer Invasion, und wir schieden mit zeremoniellster Höflichkeit. Es war ein bißchen dumm, aber sehr französisch.**

Der Grund für unsere gespannten Beziehungen — um den richtigen diplomatischen Ausdruck zu gebrauchen — war die Veröffentlichung des englisch-französischen Geheimvertrages vor zwei Jahren durch die Hearst-Zeitungen, die aber das amerikanische Volk aufklärten. Wenn dies der Grund war, so war die französische Regierung natürlich in ihrer Haltung mir gegenüber ganz im Recht und ganz im Unrecht in ihrem Vorgehen gegen Herrn Horan (den früheren Vertreter der Hearst-Zeitungen in Paris. Die Red.), der nur mein Beauftragter war.

Ich glaube jedoch, daß die allgemeine Haltung der Hearst-Presse bei ihrer Opposition gegen den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund oder irgendeinen Garantiepakt, der unser Land in europäische Händel verwickeln könnte, der Hauptgrund war.

Es muß gleichfalls eine leichte Verärgerung vorgelegen haben über die gelegentlichen Andeutungen unserer Zeitungen, daß Frankreich als nunmehr eines der reichsten Länder der Welt einen Teil des deutschen Tributes dazu verwenden könnte, um seine ehrliche Schuld an Amerika abzuzahlen; denn ohne Amerika würde Frankreich jetzt Tribute bezahlen müssen statt solche zu erhalten.

Wenn ich als erfahrener Journalist und loyaler Amerikaner persona non grata (unerwünschte Persönlichkeit) in Frankreich bin, dann glaube ich es ertragen zu können, ohne viel Schlaf darüber zu verlieren. In der Tat, die ganze Affäre erinnert mich an eine Geschichte von einem etwas weibischen Jüngling, der seine Freundin besuchen wollte und sie in den Armen eines anderen jungen Mannes fand. Der weibische Jüngling ging darauf hinaus auf den Flur und zerbrach den Regenschirm seines Nebenbuhlers: „So, jetzt hoffe ich, daß es regnet." Um die Revanchepolitik Frankreichs erfolgreich zu machen, müßte es jetzt eigentlich regnen.

*

— Dieser Randolph Hearst hat nicht nur einen herrlichen Humor, sondern er weiß die Franzosen sabelhaft gut an ihrer empfindlichsten Stelle, nämlich in ihrer grenzenlosen Eitelkeit und Selbstüberhebung zu treffen. Sie werden sich blau und grün ärgern über Hearsts treffende Bosheiten.

Ungewohnte Offenherzigkeiten

des zweiten Zentrumsvorsitzenden Joos.

In einer Wahlkundgebung der Düsseldorfer Zentrumspartei erklärte der zweite Vorsitzende der Zentrumspartei, Joos:

Eine Erscheinung, die von Zentrumsseite begrüßt wird, ist der Abfall von Hugenberg. Das Zentrum rechnet es sich als Verdienst an, an dieser Entwicklung in der Partei Hugenbergs das ihrige beigetragen zu haben.

Nachdem Joos auf diese Weise bestätigt hatte, was die Deutschnationalen über die Machenschaften des Zentrums bei der Spaltung der Deutschnationalen Partei schon ständig erklärt hatten, führte er u. a. aus:

„Die deutsche Demokratie kann sich nur retten, wenn sie Courage zeigt und keine Schlamperei duldet. Das war die Gefahr beim Kabinett Müller, für das es keinen treueren Helfer und Berater gegeben hat, als den jetzigen Reichskanzler Brüning. Er hat die große Koalition gestützt, bis sie sich selbst preisgab. Dieses Kabinett mußte abgelöst werden, weil in ihm die Feigheit größer gewesen ist, als das Gefühl der Pflicht."

„Die deutsche Sozialdemokratie stolpert von diesem Zeitpunkt an von einer Unklugheit in die andere. Was sie am Tage nach der Wahl tun wird, läßt sich jetzt noch nicht voraussagen. **Sie wird aber dazu gezwungen sein, ihre jetzt herausgegebenen Wahlparolen zu verbrennen.** Das Zentrum wird nach der Wahl folgerichtig seine bisherige verantwortungsbewußte Politik weiter verfolgen, und man kann schon jetzt sagen, **daß es keine Regierung ohne das Zentrum geben wird."**

*

— Man sieht vorerst nur nicht recht, wie Herr Joos sich diese künftige Regierung denkt, wenn er einerseits seine Feindschaft gegen die Hugenbergpartei und andererseits die „Schlamperei" und „Feigheit" sowie die Wahlverlogenheit der Sozialdemokratie betont. Das Zentrum scheint bereit zu sein, dasselbe zu tun, was Joos den Sozialdemokraten voraussagt, nämlich seine „jetzt herausgegebenen Wahlparolen zu verbrennen" und entweder mit den Deutschnationalen oder — was nach Joos Angaben über Brüning wahrscheinlicher ist — mit den Sozialdemokraten zu regieren.

Jedenfalls wird man nach diesen Offenherzigkeiten dem jetzigen Kabinett Brüning mit besonderer Vorsicht gegenüberstehen müssen.

Kabinettssitzung über Genf.

Das Reichskabinett tritt am Mittwoch zu der bereits vorgesehenen Sitzung zusammen, um den Bericht des Reichsaußenministers über die bevorstehende Ratstagung und Vollversammlung des Völkerbundes in Genf entgegenzunehmen. Von wesentlicher Bedeutung für die deutsche Außenpolitik ist vor allem die zu erwartende Paneuropa-Debatte und ferner die Saarfrage

*

Ueber die am 8. September beginnende Genfer Geheimkonferenz von 27 Außenministern meldet der gestrige Pariser „Figaro": „Briands Pläne sind weitgesteckt. **Der Paneuropaplan enthält unter allen Umständen die Garantierung der jetzigen europäischen Landesgrenzen, auch der deutsch-polnischen Grenze."** — Da haben wir den Pferdefuß im Paneuropaplan! Der ganze Plan ist damit für Deutschland endgültig erledigt.

Schwere Beschädigung des deutschen Konsulatsgebäudes in Lodz.

Es hat sich herausgestellt, daß das deutsche Konsulatsgebäude in der polnischen Industriestadt Lodz bei den letzten deutsch-feindlichen Kundgebungen schwerer beschädigt worden ist, als in der polnischen Presse zugegeben wurde. Das an dem Gebäude angebrachte deutsche Hoheitszeichen hat durch Steinwürfe sehr stark gelitten.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat der Stadtstarost im Konsulat vorgesprochen und gleichzeitig auch im Namen der Woywodschaft sein Bedauern über die Vorkommnisse ausgesprochen. Er hat außerdem zugesagt, daß die Schäden ersetzt werden würden.

Blutiger Zwischenfall an der italienisch-südslawischen Grenze.

Am Dienstag kam es noch einer Meldung aus Rom bei San Canziano an der italienisch-südslawischen Grenze zu einem Zusammenstoß zwischen einer italienischen Grenzpatrouille und zwei Leuten einer serbischen nationalistischen Geheimorganisation. Einer der italienischen Soldaten wurde auf der Stelle getötet, ein zweiter erhielt eine Schußwunde in die Brust und wurde nach Triest ins Spital gebracht. Der Führer der italienischen Patrouille stürzte sich auf einen der Jugoslawen und tötete ihn, dem anderen gelang es, in die Wälder zu entkommen. Die beiden Jugoslawen waren mit Pistolen und Dolchen bewaffnet.

Neuer Aufruhr in Indochina.

Aus Paris wird gemeldet: Im französischen Kolonialministerium sind Nachrichten über neue schwere Unruhen in Indochina eingelaufen. Am 30. August stürmten gegen tausend kommunistische Manifestanten, die gegen die letzten Massenverhaftungen in Indochina protestieren wollten, den Sitz der Eingeborenenresidenz von Nam Dang und zwangen den Mandarin, ihre Forderungen zu unterzeichnen. Die Manifestanten mißhandelten den Gefangenenwärter, befreiten mehrere Häftlinge und plünderten einige Geschäfte und Geschäftshäuser.

Duesterberg

über Sedan, Tannenberg und Stahlhelm.

Herbes Feldgrau und lichte Frauenkleider füllten gestern bei der Stahlhelmgedenkfeier die beiden Säle der Saalschloßbrauerei in Halle bis auf den letzten Platz. Und Oberstleutnant Duesterberg, der zweite Bundesvorsitzende des Stahlhelm, sprach:

Sedan, Tannenberg, Stahlhelm, drei Namen von vielsagender Bedeutung! Vergangenheit und Zukunft!

Sedan! Eine kleine, vor 60 Jahren wenig bekannte Festung an der französisch-belgischen Grenze. Ueber Nacht in den Brennpunkt weltgeschichtlicher Entscheidungen gestellt. Die französische Entsatzarmee für Metz wurde dort durch die geniale Führung Moltkes umzingelt und nach blutigem Kampf heute vor 60 Jahren zur vollen Kapitulation gezwungen. Napoleon fiel in Gefangenschaft. Das Kaisertum wurde gestürzt und die Republik erklärt.

Diese Republik rief trotz der ernsten Lage Frankreichs und Ueberlegenheit der tief im Lande stehenden Deutschen die gesamte Nation zum Widerstand bis zum Aeußersten auf. In dem noch lange schwere Monate dauernden Kampfe gegen die Deutschen standen kaiserliche und republikanische Franzosen nebeneinander. Das gemeinsam vergossene Blut kittete die französische Nation, festigte die französische Republik und schuf die geistige und politische Grundlage der heutigen einzigartigen französischen Machtstellung

Als bei uns 1918 das Kaisertum vom Feinde nach vierjährigem Kampf mit Hilfe Deutscher gestürzt war, **erhielten wir eine international eingestellte republikanische Führung,** der das Schicksal der Menschheit höher stand als die Zukunft des eigenen Volkes.

All das Elend unserer Tage verschuldeten jene, die in bitterster deutscher Not, statt die gesamte Nation zum Letzten aufzurufen und das deutsche Heer an der Maas oder am Rhein zu halten, ihrer internationalen Einstellung gemäß jeden deutschen Widerstand durch freiwillige Auflösung der Wehrmacht und durch Revolution verhinderten.

Der Fluch von erwachten Geschlechtern wird jene Elemente einst treffen!

Tannenberg. Dort brach einst vor Jahrhunderten der deutsche Ritterorden, nachdem er seinen geistigen Quellen untreu geworden war und Verräter in eigenen Reihen hatte, unter den polnischen Schlägen zusammen. Und wiederum Tannenberg vor 16 Jahren! Der Sieg des Deutschtums gegen gewaltige slavische Ueberlegenheit. Unendliche Dankbarkeit schuldet Deutschland dem deutschen Soldaten! Eine Besetzung Berlins durch die Russen lag im Bereich des Möglichen. Die Berliner Asphalt-Demokratie hätte unter der Herrschaft eines russischen Gouverneurs endlich den wahren Militarismus kennen lernen!

Stahlhelmgründung. Innerlich zerrissen, in langen Kriegsjahren abgekämpfte, übermüdete und unterernährte Feldgraue kehrten 1918/19 in die Heimat zurück. Die von jedem Soldaten verachteten feigen Fahnenflüchtigen und Reklamierten hatten die Herrschaft in Deutschland an sich gerissen. Der rote Terror herrschte auf der Straße! Deutschlands Schicksal hing am seidenen Faden! Da riefen einzelne Männer zur Bildung von Freikorps, Einwohnerwehren und Landesjägerkorps auf und warfen sich der roten Flut entgegen.

Unser 1. Bundesführer, der schwer verstümmelte Kameraden Seldte nannte in Magdeburg seine Gefolgschaft „Stahlhelm". Der Funke sprang nach Halle über. Kameraden Halbig griff ihn auf und gründete den Stahlhelm. **National, völkisch und sozial war vom ersten Tage an der Grundcharakter unserer Bewegung!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0001

Heute danken wir all' den Kämpfern, die in vorbildlicher Treue und Opferfreudigkeit 11 lange schwere Jahre hier im Stahlhelm mit uns streiten, die unter Schädigung ihrer Gesundheit und ihres Familienlebens unter den schwersten Opfern an Hab, Gut und Blut der Stahlhelmidee treu blieben.

Wir neigen uns in Ehrfurcht in dieser Stunde vor den Mannen, den von uns gegangenen, so vielen toten Stahlhelmkameraden. Welch unendlich lange Liste von treuen Männern, die noch im Sterben an den Stahlhelm, an Deutschland dachten und glaubten!

Ihr Tod verpflichtet uns!

Ueber ganz Deutschland verbreitet steht heute der Stahlhelm da. Ein überparteitischer, politischer Kampfbund! Eine festgefügte Organisation mit erprobten Satzungen, getragen von einer heiligen Idee, gestützt auf große soziale Einrichtungen. **Die Rettung des Frontgeistes, d. h. des stärksten Geistes, der je unser Volk beseelt hat, auf die Jetztzeit, seine Uebertragung auf den Jungstahlhelm, das ist Stahlhelmidee.**

Und der Frontgeist war ein Geist selbstloser Opferbereitschaft, ein Geist der Tapferkeit, des Gehorsams, der Kameradschaft und Treue bis zum Tode. Dieser Geist verlieh nicht Rechte, sondern forderte Pflichten und Opfer.

Nur selbstlose Hingabe und vorbildliches Verhalten kann Deutschland retten und in den verblendeten Massen Achtung vor etwas Höherem erzeugen. Nur durch den Idealismus im Geist der alten Front, nicht durch den Materialismus ist Deutschland zu befreien.

Der Stahlhelm hat eine alle Schichten und Stände umfassende **nationale Volksgemeinschaft geschaffen.** Die auch von uns heißersehnte und erstrebte Sammlung aller Deutschen ist nur in der **gemeinsamen** Liebe zum deutschen Volk zu erreichen. Eine Verwischung zwischen national und international führt zur politischen und geistigen Versumpfung. Das rückhaltlose Bekenntnis zum Deutschtum und die vorbehaltlose Bereitschaft, unser Volk und unsere Heimat, wenn nötig, mit der Waffe zu verteidigen, ist die Voraussetzung jeder Sammlung der Deutschen. **In dieser Lebensfrage darf es keinen Kompromiß geben!**

Wir fordern die **Wehrfreiheit**, nachdem die Siegerstaaten ungeachtet der von ihnen übernommenen Verpflichtung der Abrüstung in 11 Jahren hiervon keinen Gebrauch gemacht haben. **Aufrüstung** und **Arbeitsdienstpflicht** werden die ungeheuren Arbeitslosenziffer senken, die Wirtschaft neu beleben und den Geist unserer Jugend gesunden.

Das die deutsche Uneinigkeit zur staatlichen Ohnmacht treibende parlamentarische System hat uns wiederum einen Wahlkampf beschert. **„Jeder Stammtisch seine Partei" scheint das Ende dieser lächerlichen Entwicklung zu sein. Der Stahlhelm kennt nur eine Partei, die heißt „Deutschland". Folgerichtig kann der Stahlhelm nur die Parteien wählen, die mit uns Volksbegehren und Volksentscheid gegen die Tributgesetze durchgekämpft haben,** denn jetzt handelt es sich darum, die durch Annahme des Youngplans notwendig werdenden Steuergesetze aus dem deutschen Volk zu erpressen.

Selbstverständlich sehen wir uns auch die Männer an, die auf diesen Parteilisten erscheinen. Wir wollen als Abgeordnete nur Männer mit unbedingt reinem Vorleben haben, die zu ihrem Wort stehen, die nicht umfallen, die im Geiste des Stahlhelms wirklich für unsere Freiheitsziele kämpfen. Schönredner und Nützlichkeitsmenschen lehnen wir ab.

Wenn der Stahlhelm trotz aller Enttäuschung **Wahlpflicht** seinen Kameraden vorgeschrieben hat, so wahrlich nicht der Parteien, sondern des Vaterlandes wegen, **weil die sonst drohende marxistische Herrschaft die letzten Möglichkeiten deutscher Befreiung vernichten würde.**

Angesichts der drohenden Krisen im kommenden Winter fordern wir in unseren Reihen die **Kameradschaft der Tat, d. h. das Eintreten jedes Kameraden für den anderen. Stahlhelmausgabe wird das Signal zum Sammeln im zerrissenen nationalen Lager werden!**

Stahlhelmer, ihr seid nicht die Reaktionären, die Ewiggestrigen, die Arbeiterfeinde, sondern die Träger einer neuen Zeit!

Stahlhelmer, ihr seid durch euren Heldenkampf im Weltkrieg geadelt! Euer Weg ist nicht mit Phrasen und Worten, sondern mit Blut und Taten gepflastert. Und ihr Jungmannen vom Jungstahlhelm! Ihr seid des Vaterlandes Zukunft! Ihr tragt das vornehmste Ehrenkleid der Deutschen, das feldgraue, das schlichte Kleid des Ruhmes und des Todes!

Jungmannen, seid euch dessen bewußt, daß ihr einst berufen seid, wenn uns Alten die Fackel der Freiheit entgleitet, die Freiheitsfahne dem deutschen Volke vorauszutragen! Härtet euch geistig, seelisch und körperlich ab! Nicht der Weichling und Schwächling, sondern der Starke und Harte kommt zum Ziel!

Lernt euch eingliedern, lernt gehorchen, erst dann werdet ihr befehlen lernen!

Fühlt in euch den Stolz, Deutscher zu sein! Erlebt die seelische Hochstimmung, daß eure Väter, d. h. euer Blut einer Welt von Feinden gegenüber vier Jahre Stand hielten und vergeßt nie, daß der deutsche Feldgraue, dessen Ehrenkleid euch jetzt ziert, auf allen Schlachtfeldern der Welt, in der Luft und auf dem Wasser Sieger blieb.

Aufrecht, ungebrochen und unabhängig fest und entschlossen geht der Stahlhelm seinen ihm von den 2 Millionen Toten vorgeschriebenen harten Weg zur deutschen Freiheit!

Front Heil, Kameraden!

Massenentlassungen bei der Berliner Verkehrsgesellschaft.

Die von der städtischen Berliner Verkehrsgesellschaft beabsichtigte Entlassung von rund 1200 Mann war am Dienstag Gegenstand einer Verhandlung vor dem zuständigen Gewerbeaufsichtsamt. Da eine Einigung zwischen den Vertretern der Direktion der BVG., des Betriebsrates und der Gewerkschaftsvertreter nicht zu erzielen war, liegt die Entscheidung jetzt beim Oberpräsidenten. Wie verlautet, rechnet man in eingeweihten Kreisen damit, daß der Oberpräsident Anfang der nächsten Woche die Entscheidung fällen wird. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Oberpräsident den Entlassungen zustimmen wird.

— Die städtische Verkehrsgesellschaft des roten Berlin scheint bestrebt zu sein, den Wählern unmittelbar vor dem 14. September die Segnungen des Sozialismus klar vor Augen zu führen. Erst wurde das bis dahin tadellos und billig funktionierende Berliner Verkehrswesen „im Interesse der Allgemeinheit" in öffentlichen Besitz überführt, also sozialisiert. Dann setzte die Mißwirtschaft und setzten die Verluste ein (allerdings gleichzeitig die Riesengehälter der mit der Leitung beauftragten Genossen). Dann kamen Tariferhöhungen über Tariferhöhungen. Und nun folgen die Entlassungen, weil einfach kein Geld mehr zur Bezahlung da ist.

— Das alles geschah natürlich, wie alles, was die Sozialisten tun, ausschließlich „im Interesse des werktätigen Volkes"!

Die Finanzierung des Siedlungswesens.

Wie der „Börsenkurier" meldet, sind die Verhandlungen zwischen dem Reich und Preußen über die Errichtung eines Institutes zur Finanzierung des gesamten Siedlungswesens zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht worden.

Das Reich wird 250 Millionen Mark Zwischenkredite, Preußen 100 Millionen in die neue Bank einbringen, deren Name noch nicht feststeht. Mit einem Kapital von 10 Millionen Mark wird sich die Siedlungsbank an der preußischen Landesrentenbank beteiligen, deren Apparat auf diese Weise für die Siedlung herangezogen wird. Die endgültige Errichtung der Bank ist auf die Zeit nach der Wiedereinberufung des preußischen Landtages vertagt worden, da Preußen der verfassungsmäßigen Zustimmung des Staatsrates und des Landtages bedarf.

Indiensitzung des englischen Kabinetts.

Am Dienstag fand eine Kabinetts-Sondersitzung statt, die sich nach der amtlichen Mitteilung mit besonders dringenden Angelegenheiten zu beschäftigen hatte, über deren Natur aber Stillschweigen bewahrt wird. Die Annahme liegt nahe, daß es sich **dabei um das Scheitern der Verhandlungen mit Gandhi handelte.** Die Hinzuziehung von Mitgliedern des indischen Nationalkongresses zur englisch-indischen Konferenz kommt jetzt, wie auch vom liberalen „Manchester Guardian" betont wird, nicht mehr in Frage. Die Beteiligung Gandhis oder seiner Anhänger wäre nur bei einer Amnestie sämtlicher politischen Gefangenen möglich gewesen, die wiederum nur nach einer Einstellung des Feldzuges des zivilen Ungehorsams möglich wäre.

Die Gärung in Südamerika.

Nach einer Meldung des Pariser „Herald" ist auch in Ecuador eine Verschwörung ausgebrochen. Die Aufrührer haben sich der Städte Cuenca und Esmeraldas bemächtigt. Gegen beide Städte sind Regierungstruppen unterwegs. Der Eisenbahnverkehr stockt.

Die Neuyorker „Sun" berichtet aus Brasilien, daß die Regierungstruppen die Aufständischen bei Vianna erneut geschlagen haben. An den Besiegten sei ein schweres Strafgericht vollzogen worden. Die kommunistischen Führer der Bewegung, insgesamt 55 Personen, seien an Ort und Stelle erschossen worden.

Die Neuyorker „Sun" meldet: In Columbien sind ebenfalls Unruhen ausgebrochen. In der Stadt Medellin ist eine Gegenregierung eingesetzt. Der Präsident ist nach der Hauptstadt Bogota zurückgekehrt und trifft Maßnahmen zur militärischen Niederwerfung des Aufstandes.

Der Londoner „Daily Telegraph" meldet aus Neuyork: Der Kurssturz der südamerikanischen Obligationen an der Neuyorker Börse hat alle südamerikanischen Werte um fast 35 Prozent gedrückt.

Starke französische Verluste in Marokko.

Nach einer Meldung aus Casablanca kam es am 31. August in der südlichen Zone Marokkos unweit von Tarda zu einem blutigen Kampf zwischen Angehörigen eines nicht unterworfenen Eingeborenenstammes und einer Abteilung französischer Truppen. Dabei wurden auf französischer Seite vier Offiziere und 42 Mann getötet und drei Offiziere und 22 Mann zum Teil schwer verwundet. Die Verluste der Aufständischen konnten nicht festgestellt werden.

Neues in Kürze.

Aus Kairo verlautet: In ganz Aegypten wird in der letzten Zeit propagandistisch damit gearbeitet, daß die Franzosen in Marokko Millionen von Berbern gewaltsam zum Christentum bekehren wollten. Besonders in Kairo herrscht große Erregung. Führende Persönlichkeiten des ägyptischen Geisteslebens und der Geistlichkeit haben einen flammenden Protestaufruf an alle mohammedanischen Staaten erlassen.

Der Mailänder „Corriere della Sera" meldet: Aus Aegypten liegen wieder ernste Nachrichten vor. In Suez haben aufständische Aegypter sich der Auflösung ihrer Versammlung widersetzt. Die Polizeitruppe feuerte auf die Demonstranten, wodurch 14 Personen schwer und 40 leichter verletzt wurden. Sechs Verletzte starben auf dem Transport. In Sais wurde eine geheime Sprengstoffabrik entdeckt. 100 Aegypter wurden verhaftet.

Wie die Wiener Blätter aus Laibach melden, errichteten die Jugoslaven in Kroatien eine Reihe Sperrforts. Die Maßnahme sei nur gegen Ungarn zu deuten, das durch die Königsagitation für Habsburg mehrfach jugoslavische Staatsmänner zu Drohreden veranlaßt habe.

Der polnische Diktator Pilsudski nannte die bevorstehenden Wahlen eine letzte Probe auf den Parlamentarismus. Man müsse eine Massenversammlung von Nichtsteuern und Nichtskönnern beseitigen und das Parlament auf 50, aber tüchtigere Köpfe, beschränken. **Die Zahlung der Diäten an die Abgeordneten wurde am Tage des Auflösungsdekretes eingestellt.**

Die Konservative Volkspartei Halle bittet uns um Aufnahme folgender Notiz: Die gestrige amtliche Mitteilung über die Reichswahlvorschläge bezieht sich nur auf diese selbst. Die Listennummer für die Kreiswahlvorschläge, die sich auch auf dem demnächst amtlich herauskommenden Stimmzettel vermerkt finden, bleiben hiervon unberührt. Wer also zum Beispiel Konservative Volkspartei wählen will, hat Liste 16 zu wählen. Ebenso ist es sinngemäß bei den beiden andern gestern erwähnten Parteien der Liste 14 und 15.

Wo ist Jack Diamond?

London, Anfang September.

Wo ist Jack Diamond? Ja, wenn man das wüßte! Wenn zumal die Polizei das wüßte! Aber zunächst: Wer ist Jack Diamond? In Amerika weiß das jedes Kind. Es besteht Grund zu der Annahme, daß es auch in Europa und besonders in England sehr bald jedes Kind wissen wird.

Jack Diamond ist „der König der Unterwelt von Neuyork." Er ist der führende Neuyorker Alkoholschmuggler, Bandenhäuptling und Nachtklubbesitzer. Ein Gentleman-Verbrecher von Format und ausgesprochenem Organisationstalent. Wenn es heißt, Schiffsladungen Whisky oder Bier nach Amerika zu bringen und reibungslos abzusetzen, so wendet sich die Brennerei oder Brauerei durch Vermittlung ihrer Vertrauensleute an Jack Diamond und hat die Gewißheit, nach erprobten Grundsätzen schnell und fachmännisch bedient zu werden. Wenn ein Küstenwächter, Polizist oder Spion der Prohibitionsbehörde mit Dollars oder Kugeln zur Vernunft gebracht werden muß, so besorgt das ein Angestellter Jack Diamonds oder, in besonders schwierigen Fällen, die das Eingreifen des Chefs nötig machen, Jack Diamond eigenhändig. Wenn man sich in Neuyork amüsieren und dabei eine Flasche Sekt oder Whisky oder ein paar Cocktails in aller Sicherheit genießen will, so geht man in eines der luxuriös ausgestatteten Kellerlokale Jack Diamonds, in denen schwer bewaffnete Türhüter und Kellner dafür sorgen, daß die Organe der Prohibitionsbehörde keinen Hausfriedensbruch begehen. Das also ist das Geschäft, in dem Jack Diamond zu Reichtum und Ruhm gelangt ist.

Aber da hat sich in den letzten Tagen irgendetwas zugetragen, das störend in den geordneten Lebenslauf und die geregelte Tätigkeit des angesehenen Großschmugglers eingegriffen hat. Was es war, darüber gehen die Versionen auseinander. Man spricht von dem mysteriösen Verschwinden eines Konkurrenten Diamonds, dessen blutbeflecktes Automobil in der Garage eines Angestellten des Diamond-Konzerns entdeckt wurde. Man spricht ferner von einem beabsichtigten Sturmangriff der Neuyorker Polizei auf das Hauptquartier Diamonds, wobei mit Handgranaten und Maschinengewehren operiert werden sollte.

Es ist die Rede von Meuterei im eigenen Lager. Es heißt, Jack Diamond sei auf der Jagd nach einem Gegner, und es wird andererseits behauptet, er befinde sich auf der Flucht vor einem mächtigen Nebenbuhler und Bandenführer, der ihn, Jack Diamond, zum Tode verurteilt habe. Wie dem auch sei: Tatsache ist, daß Jack Diamond seit vierzehn Tagen spurlos verschwunden ist. Und so groß ist die allgemeine Bestürzung über das rätselhafte Verschwinden dieses seßhaften amerikanischen Bürgers, der seit Jahren pflichtgetreu und regelmäßig seinen Geschäften nachgegangen war, daß Polizei und Prohibitionsbehörde, Presse und Publikum verstört Umschau halten und zwischen zwei Kontinenten aufgeregte Drähte spielen beziehungsweise Funken knistern.

Wo ist Jack Diamond? Ist er in Amerika? Ist er in Europa? Befindet er sich auf hoher See? Lebt er, und — bejahendenfalls — wieso und warum? Das sind die

Fragen, die Neuyork und London beschäftigen

und zu einem lebhaften Fernkontakt geführt haben. Die Neuyorker Polizei hat Scotland Yard benachrichtigt, Diamond sei nach London unterwegs, und zwar an Bord des Dampfers „Majestic". Sollte er in Liverpool zu landen versuchen, so wolle man ihn prompt verhaften und nach Neuyork zurückbefördern. Scotland Yard sandte seine besten Detektive nach Liverpool, die aber nichts ausrichten konnten. Der Kapitän der „Majestic", der ebenfalls aus Neuyork funkentelegraphisch aufgefordert worden war, Diamond zu verhaften, hatte bereits festgestellt, daß der Gesuchte sich nicht an Bord befand, oder, wenn er doch an Bord sein sollte, nicht zu identifizieren war. Neuyork telegraphierte dann an London, Diamond habe wahrscheinlich kurz vor der Abfahrt von Neuyork die „Majestic" verlassen und sich an Bord der „Olympic" begeben. Detektive sausten im Flugzeug nach Southampton, besteigen die „Olympic", verhörten sämtliche Reisende und das Schiffspersonal und stellten fest, daß Diamond unmöglich mit der „Olympic" gekommen sein konnte. Dann kam Meldung aus Neuyork, Jack Diamond sei aller Wahrscheinlichkeit nach an Bord des Dampfers „Baltic". Die Meisterdetektive stürzten sich auf die „Baltic". Nichts. Schließlich funkte Neuyork, es sei auch möglich, daß Diamond sich an Bord der „Belgenland" befinde, die heute in Plymouth fällig ist. Ob diese Vermutung sich bestätigt, muß sich noch ergeben.

Inzwischen rief gestern in London ein Mann mit amerikanischem Akzent telephonisch — der Düsseldorfer Massenmörder hat Schule gemacht — die Redaktion des „Evening Standard" an und verlangte den Schriftleiter zu sprechen. Persönlich und in wichtiger Angelegenheit.

Diesem Herrn könnte es aus dem Apparat entgegen: „Guten Tag.

Hier Jack Diamond."

Ich habe auf meiner Fahrt nach London im Eisenbahnabteil Ihr geschätztes Blatt vorgefunden und darin einen Artikel über mich gelesen. Sie befinden sich aber auf falscher Fährte. Ich bin nicht an Bord der „Baltic" herübergekommen."

Schriftleiter: „Wie soll ich wissen, daß Sie wirklich Jack Diamond sind?"

Antwort: „Sie werden sehr bald keinen Zweifel mehr daran haben. Und da Sie es ohnehin erfahren werden, so liegt kein Grund vor, weshalb ich es Ihnen nicht schon jetzt sagen sollte. Ich bin in einer besonderen Mission in London, und es wird sehr bald etwas passieren, worüber Sie sich wundern werden. Da werden Sie einmal wirklich guten Stoff für Ihre Zeitung haben."

Schriftleiter: „Wie sind Sie hergekommen?"

Antwort: „Nicht im Flugzeug. Mit Lindbergh konkurriere ich nicht. Mein Ehrgeiz liegt auf anderem Gebiete."

Schriftleiter: „Wo sind Sie angekommen?"

Antwort: „Erkundigen Sie sich bei der Polizei. Die muß es ja wissen. Leben Sie wohl!"

Der „Evening Standard" fügt seiner Wiedergabe dieser Unterhaltung hinzu, er habe Nachforschungen angestellt, und es bestehe ein bestimmter Grund für die Annahme, daß der Anrufer tatsächlich Jack Diamond gewesen sei. Natürlich sei es aber auch nicht ausgeschlossen, daß es sich um eine Mystifikation handle.

Es bleibt abzuwarten, wie diese Detektivgeschichte des Lebens sich weiter entwickeln wird. Wenn Jack Diamond wirklich in London sein sollte, so dürfte er hier von sich reden machen, denn er steht im Ruf, ein Mann der Aktion zu sein. Daß er gekommen wäre, um mit englischen Whiskymagnaten Lieferungsverträge abzuschließen, ist kaum anzunehmen. Vielleicht aber ist er, tot oder lebendig, immer noch in Neuyork und hat Ursache, sich dort verborgen zu halten. Man kann bei Draufgängern dieses Kalibers nie wissen, was sie tun und wo sie stecken, ob sie eben jemand erschossen haben oder selbst erschossen und beseitigt worden sind.

Vor dem Richter.

„Sie gehen also zu, an dem fraglichen Abend die Brieftasche mit den zwanzig Mark gefunden zu haben. Warum haben Sie sie dann nicht abgeliefert?"

Es war schon zu spät, Herr Richter!"

„Nun, aber dann am anderen Morgen?"

„Da war nichts mehr drin!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0002

Der französische Ozeanflug geglückt.

In 37 Stunden, 19 Minuten. — Ungeheurer Jubel.

Die beiden Flieger Coste und Bellonte haben ihren Ozeanflug erfolgreich beendet. Das „Fragezeichen" ist um 0.13 Uhr MEZ auf dem Flugplatz Curtissfield glatt gelandet.

Als der rote Doppeldecker Costes am leicht verhangenen Himmel auftauchte, brach unter den zahllosen Zuschauern, die sich auf dem Flugfeld eingefunden hatten, ungeheurer Jubel aus. Besonders die zahlreichen Franzosen, unter denen sich der bekannte Tennismeister Borotra und der Boxmeister Carpentier befanden, waren vor Freude schier fassungslos. Das „Fragezeichen", dem 12 amerikanische Flugzeuge das Geleit gaben, traf um 0.08 Uhr MEZ. über Curtissfield ein, umkreiste mehrfach das Landungsfeld und landete dann vorbildlich. Oberst Lindbergh beglückwünschte als einer der ersten die beiden Flieger zu der glücklichen Durchführung des Ost-West-Fluges. Die freudig erregte Menge durchbrach die Absperrungskette der Polizeibeamten und umringte das Flugzeug. Costes und Bellonte waren völlig erschöpft und unfähig, die vielen an sie gerichteten Fragen zu beantworten. Nach kurzer feierlicher Begrüßung durch die Behörden fuhren die beiden Flieger, von zahlreichen Automobilen begleitet, in ihr Neuyorker Hotel.

Die Flieger wurden zu dem Festbankett, das die Deutschamerikaner am Mittwochabend zu Ehren Gronaus und seiner Begleiter in Roosevelt veranstalten, eingeladen.

Die offizielle Flugdauer der beiden französischen Flieger Costes und Bellonte für die Strecke Paris—Neuyork beträgt 37 Stunden, 19 Minuten. Lindbergh hatte 1927 zur Bewältigung derselben Strecke in umgekehrter Richtung 33 Stunden, 30 Minuten gebraucht.

Begeisterung in Paris.

Die Landung des „Fragezeichen" in Neuyork ist in Paris mit einer kaum zu beschreibenden Begeisterung aufgenommen worden. Tausende und Abertausende hatten sich auf dem Concordia-Platz eingefunden und lauschten der Uebertragung der Begrüßungsfeierlichkeiten. Als kurz nach Mitternacht die glatte Landung des „Fragezeichen" mitgeteilt wurde, kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Bis in die späten Abendstunden harrte die Menge aus, um gegen 1 Uhr eine kurze Erklärung Costes vor dem Mikrophon auf dem Neuyorker Flughafen anzuhören.

Die beiden Flieger dürfen sich nicht länger als 48 Stunden in Neuyork aufhalten, wenn sie den Preis von 25 000 Doll. gewinnen wollen, der sie verpflichtet, spätestens zwei Tage nach ihrer Ankunft in Neuyork nach Dallas (Texas) weiterzufliegen. Die Rückkehr der beiden Flieger wird auf dem Wasserweg erfolgen.

Das „Fragezeichen" dagegen wird auf dem Luftweg Konstantinopel zu erreichen versuchen, um den Streckenweltrekord zu brechen. Der Flieger Codos, der Costes auf dem Ostatlantflug begleitete, wird sich deshalb bereits in den nächsten Tagen nach Amerika einschiffen.

— Die verschiedenen Verträge, die Costes vor seinem Abflug abgeschlossen hat, werden ihm zwei Millionen Dollar einbringen.

Hochzeit der Tochter von Reichsaußenminister Curtius.

Der Brautzug verläßt die Dorfkirche von Berlin-Dahlem nach der Trauung. Die älteste Tochter des Reichsaußenministers, Barbara Curtius, hat sich mit dem Referendar Hans Berndt v. Haesten, dem Sohn des Generals v. Haesten, vermählt.

Die Strafe im Grabe.

Fanatischer Kampf gegen Polizei.

In dem litauischen Dörfchen Dankaidunn bei Schaulen kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Dorfbewohnern und einer Polizeiabteilung, wobei sieben Personen getötet und 35 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Eine vor einigen Wochen gestorbene Wahrsagerin hatte das Dorf verflucht, und weil wochenlang kein Regen fiel, sollte die dafür Schuldige zur Strafe im Grabe auf das Gesicht gelegt werden. An diesem Vorhaben konnten auch die aus der Umgebung herbeigeholten Polizisten, die auf die Menge feuerten, die Fanatiker nicht hindern. Diese griffen vielmehr die Polizisten mit Knüppeln an, töteten zwei von ihnen und fesselten die anderen. Erst einem größeren Militäraufgebot, das von der Schußwaffe Gebrauch machte, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Dabei wurden fünf Personen getötet, eine größere Anzahl verletzt und 30 Dorfbewohner verhaftet.

Schnee und Hitze

in Amerika.

In Helena in der Provinz Montana (Nordamerika) fiel das Thermometer, das noch vor einigen Tagen 38 Grad Hitze gezeigt hatte, plötzlich auf 2 Grad unter Null. Leichter Schnee begann zu fallen. Der Temperatursturz fiel zusammen mit einer Hitzewelle in der benachbarten Provinz, wo 60 Personen während eines Arbeiteranzuges einen leichten Hitzschlag erlitten.

Zur Verhaftung des Verbrecherkönigs Diamond.

Diamond wird des Mordes an einem Kassenbotenn beschuldigt. Bei der Festnahme hatte Diamond einen Paß bei sich, der auf den Namen John (nicht Jack) Diamond lautete und von dem deutschen Konsul in Neuyork mit einem Einreisevisum versehen war. Diamond behauptet, nicht mit dem angeblichen König der Neuyorker Unterwelt identisch zu sein. Nach den übermittelten Kennzeichen glaubt aber die Aachener Polizei bestimmt, daß sie den Gesuchten festgenommen hat. Diamond wird zurzeit eingehend vernommen und verbleibt einstweilen im Aachener Polizeigefängnis, bis von der Berliner Kriminalpolizei weitere Anweisungen ergangen sind.

*

Er ist doch der Verbrecherkönig.

Ein Vergleich der Fingerabdrücke des in Aachen verhafteten Jack Diamond mit aus Berlin zugesandten Fingerabdrücken des bekannten Neuyorker Unterweltkönigs hat einwandfrei ergeben, daß es sich tatsächlich um den von der Polizei Gesuchten handelt. Diamond wird voraussichtlich bis zur Auslieferung an die Vereinigten Staaten in Aachen inhaftiert bleiben.

Ueber seinen Aufenthalt in England verweisen wir auf die zweite Seite der heutigen Ausgabe.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Dienstag um: 23.10 Uhr unter Führung des Kapitäns Lehmann zu einer Landungsfahrt nach Kassel aufgestiegen. Die Landung in Kassel wird am Mittwoch um 8 Uhr erwartet.

Die Ueberreste der Andree-Expedition in Tromsö eingetroffen.

Nach Meldungen aus Tromsö traf die „Bravaag" Dienstag 8.30 Uhr dort ein. Ein offizieller Empfang fand nicht statt, doch hatten sich viele Zuschauer am Kai eingefunden. Die schwedischen und norwegischen Wissenschaftler haben bereits ihre Arbeiten aufgenommen.

Beim ersten Ueberblick zeigte sich, daß im Segeltuchboot sehr viele Gegenstände enthalten waren, darunter ein großer photographischer Apparat, zwei Eisschlitten, hohe Stiefel, Instrumente, Karten usw. Ein Teil der Gegenstände ist mit der Aufschrift „Andrees Expedition" versehen. Dazwischen lagen Knochenreste, von denen jedoch noch nicht festgestellt werden konnte, ob sie wirklich von einem Menschen herrühren. Es bestätigt sich, daß zwar

Andrees Kopf fehlt, sein Körper aber am besten erhalten ist.

Aus den Funden geht ferner hervor, daß Andree seine beiden Kameraden überlebt hat. Das Tagebuch enthält nur 1½ Seiten, falls nicht mehrere Blätter zusammengeklebt sein sollten; es ist die Fortsetzung eines anderen Tagebuches, das noch nicht aufgefunden worden ist. Aus dem Logbuch geht hervor, daß sich die Expedition nur wenige Tage in der Luft befunden hat. Die Aufzeichnungen erstrecken sich über zwei Monate; sie enthalten auch Angaben über den Verbrauch von Lebensmitteln. Die Eintragungen sind mit zwei verschiedenen Handschriften erfolgt.

— Die Meldungen über Andrees Tagebuch, die Oeffnung, Möglichkeit einer Entzifferung usw., sind derart widersprechend, daß wir von einer Wiedergabe absehen. Es ist merkwürdig, daß noch kein einwandfreier amtlicher Bericht erfolgt ist, der allen falschen und wirren Meldungen, die wahrscheinlich durch mündliche Weitergabe entstanden sind, entgegentritt.

*

Die schwedische Regierung hat am Dienstagabend folgendes Telegramm von dem mit der Bearbeitung des Andree-Fundes beauftragten schwedischen Gelehrten aus Tromsö erhalten: **„Andree und Strindberg identifiziert. Tagebuch bei Andree gefunden."**

Drei Ballons vermißt

beim Gordon-Bennett-Rennen.

Von den vermißten drei Ballons des Gordon-Bennett-Rennens in Nordamerika sind keinerlei Nachrichten eingelaufen, so daß die Besorgnisse um das Schicksal der Flieger ständig zunehmen. Es handelt sich um den deutschen Ballon „Barmen", der von dem bekannten Ballonführer Baulen und seinem Begleiter Götze geführt wird, den amerikanischen „City of Cleveland" und den französischen „Pierre Fiahbach".

Der König der amerikanischen Unterwelt in Aachen verhaftet.

Jack Diamond,
der berüchtigte amerikanische Verbrecherkönig, wurde auf seiner Europareise bei der Ankunft in Aachen festgenommen. Schon bei seiner Ueberfahrt hatte die amerikanische Polizei die deutsche Polizei darüber verständigt.

Die Erpresserbriefe an den Großkaufmann.

Der am Donnerstag voriger Woche festgenommene 23jährige Willy Schulz, der geständig war, dem Hamburger Großkaufmann Schliemann einen Erpresserbrief geschrieben und mit noch nicht ermittelten Genossen das Sprengstoffverbrechen in Großensee ausgeführt zu haben, ist inzwischen dem Gericht zugeführt worden. Schulz verwickelte sich bei seinen späteren polizeilichen Vernehmungen in Widersprüche. Inzwischen hat Schliemann weitere Erpresserbriefe erhalten.

Die Handschrift dieser Briefe stimmt mit dem ersten, nicht von Schulz geschriebenen Erpresserbrief überein. Die Kriminalpolizei betont, daß sämtlichen Erpresserbriefen kein anderes Motiv zugrunde zu legen sei als das Bemühen von Verbrechern, eine größere eine Person als Opfer zu finden, die als Geldsumme zu erhalten und hierfür zahlungsfähig gilt. Für die Festnahme der Verbrecher bzw. für Ermittlungen, die zur Festnahme führen, ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

General Kundt aus Bolivien wieder in Berlin

General Kundt mit Frau u. Tochter in Berlin.
Der ehemalige Generalstabschef der bolivianischen Armee, der deutsche General Kundt, der beim Ausbruch der bolivianischen Revolution fliehen mußte, ist mit Frau und Tochter wieder in Berlin eingetroffen.

Archäologischer Fund in Mexiko.

Der indische Archäologe, Pandurang Khankloje, hat 40 Meilen von der Hauptstadt Mexiko entfernt eine 10,3 Meter große Götzenstatue ausgegraben, die größte, die je in Amerika gefunden worden ist. Die Statue stellt die Göttin des Wassers dar. Man nimmt an, daß sie noch aus der vorazteksischen Zeit stammt. (Die Azteken herrschten zur Zeit des früheren Mexikos durch Fernando Cortez, also bis Ende des 15. Jahrhunderts.)

Massenstart von Ozeanfliegern.

Wenn die augenblicklichen günstigen Wetterverhältnisse anhalten, ist für heute mit einem Massenstart amerikanischer Flieger zum Ozeanflug zu rechnen.

Von Montreal aus will der Flieger Errol Boyd auf der Bellanca-Maschine „Columbia", dem Flugzeug Chamberleins und Levinés, nach London fliegen; von Boston aus beabsichtigt Russel Boardman gleichfalls auf einem Bellanca-Apparat einen Flug nach Dublin. Schließlich wollen die Flieger Roger Williams und Ted Lundgren mit einem Emsco-Eindecker einen Weltrundflug antreten, dessen erste Etappe Berlin sein soll.

Preisverteilung beim Italienrundflug.

Auf dem Römer-Flugplatz veranstaltete der königliche Aeroklub für die Teilnehmer des Italien-Rundfluges einen Empfang, an dem auch der Minister für Flugwesen, sowie Vertreter des italienischen Flugsportes teilnahmen. Minister Balbo nahm die Verteilung der Preise vor. Dem deutschen Flieger Luser wurde als drittem Preisträger ein Ehrenpokal überreicht. Ferner erhielten sowohl Luser als auch Rotz und Stein je eine für die ausländischen Teilnehmer gestiftete Bronzestatue des Colleone und mehrere Erinnerungsmünzen.

Schwere Unwetter über Sizilien.

In der Umgegend von Catania (Sizilien) ging am Montag abend ein schweres Unwetter mit Wolkenbrüchen und Hagelschlägen nieder. Große Strecken von Weinbergen und Obstgärten wurden vollständig verwüstet. Straßen und Eisenbahnlinien wurden aufgerissen. Der Verkehr zwischen Catania und der nächsten Station ist unterbrochen.

Nach den bisherigen Feststellungen sind auch vier Menschen ums Leben gekommen, drei Kinder und ein alter Bauer, die von den Fluten fortgeschwemmt wurden und ertranken. Der landwirtschaftliche Schaden beziffert sich nach den ersten Schätzungen auf über eine Million Lire.

Neu
Die Krone der Zigaretten
Mit Gold und ohne Mundstück
BALTENKRONE
5 Pfg
MAIKAPAR-BOSTANJOGLO A.-G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0003

Das verkannte Kaninchen.

Zum internationalen Kaninchen-Züchter-Kongreß der „Ipa".

Es war sehr zu begrüßen, daß auch in Deutschland das Kaninchen einmal in den Mittelpunkt des Interesses gerückt wurde. Das geschah mit dem „Internationalen Kaninchen-Züchter-Kongreß", den die Leipziger „Ipa" soeben veranstaltet und der beinahe die ganze Woche gedauert hat. Das Kaninchen ist auf dem Wege, ein wirklich internationales Tier zu werden und seinen Standard zu erhalten. Das heißt, es werden international gültige Richtlinien für gute Qualität seines Felles aufgestellt werden.

Gerade in Deutschland ist man sich des Wertes und der Bedeutung des harmlosen Tieres gar nicht bewußt. Man ist gewöhnt, es beinahe als „Ungeziefer" zu betrachten. Höchstens, daß man es als „Versuchskaninchen" gelten lassen will und ihm so wenigstens das höchst uneigennützige Verdienst einräumt, sich für die Wissenschaft opfern zu dürfen. Die meisten Leute werden daß erstaunen, zu hören, daß

in Deutschland im Jahre 1928 hundert Millionen Kaninchenfelle veredelt

worden sind. Diese hundert Millionen Kaninchen stammen natürlich nicht aus Deutschland allein, sondern sie kamen aus aller Herren Ländern. In Deutschland, worauf wir gleich zu sprechen kommen werden, läßt die Kaninchenzucht noch sehr zu wünschen übrig. Noch mehr wird der Laie staunen, wenn er hört, daß **60 Prozent aller in der Pelzindustrie der Welt verarbeiteten Felle vom Kaninchen stammen.**

Die Fell-Veredlungs-Industrie

ist heute so weit, daß sie, wie es einst die homerische Zauberin Kirke mit dem Menschen machte, das Kaninchen in die verschiedensten Tiere zu verwandeln vermag. Das Kanin wird mit Kunst und Wissenschaft in einen Seal (Seehund) verwandelt, in ein Nutria oder in eine Biberette. Ohne daß aber deshalb irgend jemand betrogen würde. Denn während man den Seal als Seal verkauft und das Nutria als Nutria, wird die Verwandlung immer mit dem Zusatz Kanin angezeigt. Uebrigens verwendet man für die Veredelungen fast ausschließlich kurzhaarige Kaninchenfelle.

Während es sich bei diesen Verwandlungen jeweils um chemische Farbenkunststücke handelt, hat man aber auch auf dem Gebiet der Kaninchenzucht ein Kunststück fertig gebracht. Man hat das Chinchilla-Kanin gezüchtet, das ohne verfärbt zu werden, als Chinchilla-Ersatz dient. Das ist sehr wesentlich, denn das Chinchilla, eine in Südamerika heimische Wollmaus, ist im Aussterben begriffen. Vor einigen Jahren hat man versucht, es in Kalifornien anzusiedeln und zu züchten, über diese Züchtungsversuche hat man aber inzwischen nichts mehr gehört, es ist also höchst unwahrscheinlich, daß sie gelungen sind. Inzwischen ist die Ausfuhr des Chinchilla aus Argentinien verboten worden und ein Chinchilla-Fellchen wird mit etwa 1500 Mark bezahlt. Die Chinchilla-Ratte, die weniger selten ist, läßt sich auch teuer genug bezahlen. Es war also von dem Kaninchen eine edle Tat, daß es sich so gefällig als Chinchilla-Ersatz benutzen ließ.

Das Kaninchen ist leicht zu züchten und hat **eine erstaunliche Vermehrungsgabe.** Als man vor noch gar nicht langer Zeit Kaninchen zum ersten Male nach Australien eingeführt hatte, vermehrten sie sich dort mit einer solchen Geschwindigkeit, daß man ernstlich zu fürchten begann, sie würden ganz Australien auffressen. Dank eines großen Vernichtungsfeldzuges haben sie Australien nicht aufgefressen und die Gefahr ist beseitigt, sie haben aber auch den Schaden, den sie anrichten, wieder dadurch wettgemacht, daß sie sich exportieren ließen: **Und zwar wird nicht nur das Fell exportiert, sondern auch das** Fleisch. So gut wie man vorwiegend statt Frischfleisch Gefrierindfleisch ißt, so gut ißt der stolze Brite Gefrierkaninchen.

Das Kaninchen als Volksnahrungsmittel

dürfte auch in Deutschland eine Zukunft haben. Und zwar als ein Volksnahrungsmittel im besten Sinne des Wortes. Das Kaninchen ist nicht nur, wenn man es vernünftig züchtet, sehr billig, es liefert auch ein sehr wohlschmeckendes, weißes und gesundes Fleisch. In Frankreich, wo man sicher weiß, was gut schmeckt — die französische Küche ist ja weltberühmt — spielt das Kaninchen in der Küche und auf der Tafel eine ganz außerordentliche Rolle. Ein „Lapin sauté", richtig zubereitet, ist ein wirklicher Leckerbissen. Unser Volk ist fast das einzige Kulturvolk der Welt, das nicht Großverbraucher von Kaninchenfleisch ist. Und es ist gar nicht einzusehen, weshalb wir nicht auch Kaninchenfleisch essen sollen.

In Leipzig haben sich jetzt bedeutende Wissenschaftler der Zoologie und Volkswirtschaft aus der ganzen Welt eingefunden mit der Züchtung und Verbreitung des Kaninchens befaßt, weil es wirklich eines der für die Menschheit nützlichsten Tiere unseres Erdballes ist.

Gerade wir Deutschen haben allen Grund, aus dem Kaninchen weit größeren Nutzen als bisher zu ziehen. Denn wir sind mit Glücksgütern wirklich nicht gesegnet, und das Kaninchen könnte — wenn unser Volk erst über den Wert des Kaninchenfleisches aufgeklärt und an den Verzehr gewöhnt ist, wie das in England, Belgien, Frankreich und im ganzen Süden der Fall ist — sowohl für die Landwirtschaft als auch für zahlreiche Kleinzüchter eine neue bedeutende Einnahmequelle werden. Hat doch das Kaninchen als Fleischerzeuger nur einen Konkurrenten in der ganzen Tierwelt: das Schwein, vor dem es aber den gewaltigen Vorteil noch voraus hat, daß es außer dem Fleisch auch das wertvolle Fell und alles doppelten Ertrag liefert.

Die schönen Weisen des französischen Königs Heinrich IV., der forderte, daß jedermann jeden Sonntag seinen Huhn im Topfe haben müsse, sind leider vorbei und dürften auch nie wiederkehren. Es ist aber gar nicht einzusehen, warum nicht jedermann allsonntags sein Kaninchen im Topf haben soll. Und das Kaninchen, liebevoll und verständnisinnig zubereitet, schmeckt durchaus nicht schlechter als das Huhn. Auch große Kochexperimente sind nicht nötig, denn gute und vielseitige Kochrezepte sind im Ausland millionenfach erprobt, und brauchten nur mit übernommen zu werden, zugleich mit dem Verständnis für die Feinheit und Wohlfeilheit des Kaninchenfleisches.

Minister Schiele zur Landwirtschaftspolitik.

Anläßlich einer Kundgebung des schleswig-holsteinischen Land- und Bauernbundes in Kiel machte Minister Schiele grundsätzliche Ausführungen zur Landwirtschaftspolitik. Auf dem Wege zur Rettung der Landwirtschaft — so führte er unter anderem aus — türmen sich

drei Hindernisse

auf, die nur in gemeinsamer Arbeit von Staat und Berufsstand überwunden werden können:

1. Die Erschütterung unserer heimischen Märkte durch das Eindringen der internationalen landwirtschaftlichen Uebererzeugung.

2. Die Festlegung wichtiger Landwirtschaftszölle in unzureichender Höhe in langfristigen Handelsverträgen und die Desorganisation der Erzeugungs- und Absatzverhältnisse im eigenen Lande.

Die internationale Uebererzeugung erstreckt sich keineswegs nur auf Getreide und Zucker, **wir stehen vielmehr mitten in einer internationalen Krisis der Viehwirtschaft und des Gartenbaues.** Die oft überraschend kommenden Preisstürze am Weltmarkt lassen sich nur mit Erfolg abwehren, wenn wir zu einer

autonomen Festsetzung unserer Landwirtschaftszölle

durch die Regierung **ohne Einschaltung des langwierigen parlamentarischen Gesetzgebungsweges** gelangen. Deshalb muß es die Aufgabe der Landwirtschaftspolitik sein, die Zollbindungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu beseitigen, die gerade noch auf dem Gebiete der Viehwirtschaft sowie des Wiesen- und Gartenbaues in besonders großem Umfange vorhanden sind.

Den immer zahlreicher werdenden Wünschen, die auf Systemänderung unserer Handelspolitik gerichtet sind, stimme ich im Grundsatz zu. Ich habe von jeher die Auffassung vertreten, **daß das Prinzip der Meistbegünstigung in Verbindung mit festen Tarifabreden für uns höchst bedenklich ist,** da wir uns für Landwirtschaft und Industrie in einer Zeit der internationalen Ueberproduktion, des internationalen Protektionismus und internationalen Dumpings bereits befinden und ihr noch mehr entgegengehen.

Es muß gegenwärtig das Ziel der handelspolitischen Bemühungen der Landwirtschaft sein, nicht das Gebäude der Vergangenheit kurzerhand einzureißen. Wir müssen vielmehr **Schritt für Schritt die bestehenden Mängel konsequent und mit aller Energie auszumerzen suchen.**

Aber Zölle können allein nicht helfen, sie müssen vielmehr ergänzt werden durch **organisatorische Maßnahmen zur Ordnung unserer Produktions- und Absatzverhältnisse im Inneren.** Allerdings kann man Absatz**organisationen nicht aus dem Boden stampfen,** sondern es bedarf einer ruhigen, aber stetigen Entwicklung.

Mit Programmen, die heute von jeder Wirtschaftsgruppe aufgestellt werden, ist der Landwirtschaftskrise nicht beizukommen. Nur **wenn das Landvolk kein Schicksal mit vollger Verantwortung in die Hand nimmt,** kann Deutschland der Landwirtschaftskrise Herr werden. Daher muß das Landvolk die politische Macht ergreifen, wo sie sich ihm bietet.

Die Großstadt, das Grab der Volkskraft!

Geburtenüberschuß je 1000 Personen:

Gewitterwolken über Frankreichs Landwirtschaft.

Von Dr. Ludwig Rudloff.

Die französische Volkswirtschaft hat sich vom Agrar- zum Industriestaat „emporentwickelt" mit denselben Licht- und Schattenseiten, wie sie das Deutsche Reich der Vorkriegszeit aufwies. Das Tempo der Industrialisierung, Verstädterung und des Reichwerdens ist im Kriegsgewinnlerstaat Frankreich genau so stürmisch, wie in Deutschland von 1895 bis 1914 die Folgewirkungen sind nachhaltig und unentrinnbar.

Die französische Landwirtschaft muß jetzt die gleichen Opfer bringen, welche die deutsche Landwirtschaft in der Capitul-Zeit der Industriewirtschaft bringen mußte. Am verhängnisvollsten ist hierbei

die bevölkerungspolitische Wirkung.

Auflösung der bäuerlichen Wirtschaftsgemeinschaften, Landflucht, Entwertung des Grund und Bodens wachsende Abhängigkeit von der ausländischen Einfuhr und Verdrängung des Bodenbebauers einheimischer Rasse von der jahrhundertelang bebauten Scholle sind die Folgen. Wie der deutsche Osten immer mehr von deutschbürtigen Bauern und Landarbeitern entvölkert und immer mehr von Polen und anderen Fremdvölkern unterwandert wird, so sind in Frankreich ganze Landschaften von der einheimischen Landbevölkerung entweder vollkommen verlassen — wie ein von der Pest heimgesuchtes Land — oder werden **von italienischen, spanischen, polnischen, tschechischen, nordafrikanischen und schwarzen Fremdvölkern besiedelt.** Ihnen allen ist es zu verdanken, daß Frankreichs Bevölkerung seit dem Kriege nicht immer weiter zurückgeht.

Von 37 963 Gemeinden besitzen 21 082, d. h. über die Hälfte, nicht mehr als 500 Einwohner. Der Krieg hat 1½ Millionen Verluste geschaffen, aber durch die Abwanderung und das Ueberwiegen der Sterbe- über die Geburtenziffern wird die Entvölkerung des Landes zu einer Katastrophe, wie einst im sterbenden römischen Reich und jetzt in Nordamerika. Der Rückgang der Landbevölkerung zeigt sich auch in dem

Rückgang der Anbaufläche:

das Oedland ist um 642 170 Hektar gewachsen; aus Mangel an Arbeitskräften gehen die Landwirte vom Getreidebau zur Viehwirtschaft über.

Die wichtigsten Ursachen dieser Katastrophe sind: **die Zerstückelung der Farmwirtschaften in Zwergbetriebe;** von 5,7 Millionen Betrieben besitzen 4,6 Millionen (85 v. H.) nur eine Fläche von 1 bis 10 Hektar, insgesamt nur 11,6 Millionen Hektar = 25 v. H. der bebauten Fläche Frankreichs. Durch die andauernden Erbteilungen infolge des Freiteilbarkeits-Erbrechtes (des Code Napoleon) werden die Kleinbetriebe pulverisiert — wie in Südwestdeutschland zur Zeit der Massenauswanderungen nach Amerika vor 60 bis 80 Jahren.

Eine unsoziale Pächterverfassung

schiebt immer mehr unproduktive Schichten von Zwischenpächtern (welche an die Stelle der Berufsethik des Landvolkes die Wucherinteressen der „Landhaie" setzen) zwischen Patron und Bauern, dadurch wird die landwirtschaftliche Sozialverfassung in Frankreich immer mehr in die katastrophalen Zustände wie in Irland und Rumänien hineingedrängt. Das französische Landvolk, seit der Revolution die festeste Stütze der „konservativen" Republik, wird in zunehmendem Umfange das

Opfer kommunistischer Umstürzideen.

Nicht zu vergessen ist natürlich die Auflockerung der patriarchalischen Sitten durch den Segen der städtischen Zivilisation: die militärische Dienstpflicht gewöhnt die Bauernsöhne an das Stadtleben und entfremdet sie dem Landleben; das Automobil der Vergnügungsreisenden und der Rundfunk mit Jazz und Modeplaudereien emanzipiert die Landtöchter; die seit 1½ Jahrtausenden bodenständige französische Landbevölkerung wird in Flugsand verwandelt.

Besorgte Patrioten aller Berufsstände und Parteien werfen sich diesem Verhängnis entgegen. Die Pachtverfassung, die in ihrer alten Form nur noch solange existieren kann, als die Bauernkinder gleich unbezahlten Arbeitskräften in den väterlichen Betrieben schaffen, soll künftig den Bauern-Pächtern **längere Pachtzeiten** und vorteilhaftere Verteilung der Ueberschüsse ermöglichen. Eine großzügige Kreditaktion soll den

Bau von Landarbeiter-Wohnungen

ermöglichen; man erstrebt die Gründung einer kapitalkräftigen Agrarbank, die über große Mittel verfügen soll zur Unterstützung des „Crédit agricole" Durch die Zusammenfassung der landwirtschaftlichen Genossenschaften soll auch der Verkauf landwirtschaftlicher Produkte und der Ankauf von Maschinen geregelt werden. Zu Nordfrankreich sollen nach dem Vorbilde der Bretagne **die Besitzverhältnisse stabilisiert werden** — sie dürften dem deutschen Anerbenrecht allmählich angeglichen werden.

Die Fabrikation von Landmaschinen soll verbilligt, unterstützt und vor der ausländischen Konkurrenz geschützt werden. Frachtermäßigung für Düngemittel usw., eine beschleunigte Elektrifizierung des flachen Landes und Schaffung eines „office du blé" zur Finanzierung der Ernten und Stabilisierung der Preise diene der

Rationalisierung der Betriebswirtschaft.

Das Kabinett Tardieu ist in der glücklichen Lage, die Summe von **1,750 Milliarden Fr. zur Unterstützung der Landwirtschaft auszuwerfen.**

Die französische Landwirtschaft ist noch nicht von den gleichen Lasten bedrückt wie die deutsche. Sie führt aber den gleichen Verzweiflungskampf gegen ihre Aufopferung zugunsten einer Entwicklung, die bei allem äußeren Glanz den Keim des Volkstodes in sich trägt.

Umstellung des Getreidebaues.

Die deutsche Landwirtschaft ist sich durchaus bewußt, daß die schwere Krisis, unter der sie leidet, durch staatliche Maßnahmen, wie Zölle, allein nicht behoben werden kann und daß auch künstliche Preismanipulationen, wie sie insbesondere in Kanada mit dem Weizen versucht worden sind, keinen dauernden Erfolg versprechen können. Vielmehr muß die Landwirtschaft auch ihrerseits zur Selbsthilfe greifen.

Angesichts der entscheidenden Stellung, die der Getreidebau in der deutschen Landwirtschaft einnimmt, ist die Frage, inwieweit eine Umstellung des Anbau der verschiedenen Getreidearten in Deutschland möglich ist, eine der meist erörtertsten Fragen in der deutschen Landwirtschaft.

Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen

hatte dieser Tage zur Erörterung dieser Frage eine Versammlung nach Halle einberufen, die von Landwirten sowie Vertretern der landwirtschaftlichen Schulen außerordentlich stark besucht war. Die Versammlung wurde geleitet von Rittergutsbesitzer von Jatrezewski-Oppin.

Als erster Redner gab **Oberlandwirtschaftsrat Weingarth** einen Ueberblick über den Stand der Getreideerzeugung und Getreidepreise auf dem Weltmarkt und in Deutschland und kam zu dem Ergebnis, daß **heute eine Umstellung unseres Getreidebaues notwendig und dank der in der Schieleschen Agrargesetzgebung geschaffenen Sicherungen der deutschen Inlandgetreidepreise auch durchaus möglich ist.**

Die Aufgabe der deutschen Landwirtschaft muß sein, **unseren Bedarf an Weizen und Gerste soweit als nur irgend möglich im Inland zu erzeugen** und so dem deutschen Volke jährlich die Hunderte von Millionen für die Einfuhr der Getreidearten aus dem Auslande zu ersparen. Dieses Ziel ist nur erreichbar, wenn dafür der Roggen- und Haferanbau wesentlich eingeschränkt wird.

Diese Umstellung von Roggen und Hafer auf Weizen und Gerste ist überall da, wo Bodenart und Klima es gestatten, **auch für den Landwirt durchaus gewinnbringend.**

Denn angesichts des Rückgangs des Roggenverbrauches in Deutschland wie in der ganzen Welt ist mit einem zur Rentabilität notwendigen Roggenpreis für absehbare Zeit nicht zu rechnen, während ein ausreichender Weizenpreis für lange Zeit als geschert erscheint. Aehnlich wie beim Roggen ist es beim Hafer. Auch hier ist der Verbrauch infolge Rückgangs der Pferdebestände und Fortschreitens der Motorisierung in ständiger Abnahme, so daß genau wie beim Roggen auch auf befriedigende Exportpreise künftig nicht zu rechnen ist. Dagegen ist der Gerstenanbau geeignet, eine bessere und gesichertere Rente zu bringen.

Prof. Dr. Roemer, der Leiter des Instituts für Pflanzenbau der Universität Halle, behandelte in einem zweiten Vortrag **die technischen Möglichkeiten der Ausdehnung des Weizenanbaues unter besonderer Berücksichtigung der mitteldeutschen Verhältnisse.** Er wies darauf hin, daß heute 50 Prozent der gesamten deutschen Roggenproduktion aus der westelbischen Landwirtschaft kommen und daß hier ein grundsätzlicher Wandel eintreten müsse, schon um der ostelbischen Landwirtschaft, deren Böden nur zu einem geringen Teile zum Weizenanbau geeignet sind, den Absatz ihres Roggens zu erleichtern.

Insgesamt ist eine Mehrerzeugung von rund einer Million Tonnen Weizen nötig, d. h. eine Vergrößerung der Weizenanbaufläche um rund 640 000 Hektar.

Oestlich der Elbe kommen höchstens 100 000 Hektar für die Umstellung von Roggen auf Weizen in Frage, so daß den Hauptteil der erforderlichen Mehrerzeugung von einer Million Tonnen Weizen das Gebiet westlich der Elbe liefern muß.

Die Provinz Sachsen

hat bisher doppelt soviel Roggen wie Weizen erzeugt. Sie ist geradezu berufen, **in der Umstellung auf den Weizenanbau die Führung zu übernehmen.** Die guten Bodenverhältnisse und das günstige Klima geben zu solcher Umstellung durchaus die Möglichkeit, und den Vorteil davon wird nicht nur die gesamte deutsche Volkswirtschaft, sondern auch der einzelne mitteldeutsche Landwirt haben.

In seinen weiteren Ausführungen gab Prof. Dr. Roemer auf Grund seiner reichen Fachkenntnis und Erfahrung sehr wertvolle Einzelhinweise auf die zur Ausbreitung des Weizenanbaues erforderlichen Maßnahmen, wie Sortenanswahl, Düngung und Fruchtfolge.

An beide Vorträge schloß sich eine Aussprache an, die bewies, daß die anwesenden Landwirte das regste Interesse und Verständnis für die Notwendigkeit der Umstellung auf Weizen und Gerste hatten, und die Einzelanregungen mit großer Bereitwilligkeit entgegennahmen.

Wenngleich man angesichts der schwierigen Lage der Landwirtschaft und des gesunden Konservativismus des Landvolkes einen grundlegenden Wandel im bisherigen Getreideanbau vielleicht nicht sofort im gewünschten Umfange erwarten darf, ist immerhin zu hoffen, daß die verdienstvollen Bemühungen der Landwirtschaftskammer und der Wissenschaft zur Aufklärung und Förderung unserer Landwirtschaft auf fruchtbaren Boden fallen und möglichst schon im nächsten Jahre zu einer wesentlichen Einschränkung des unrentablen Roggen- und Haferanbaues zu Gunsten des rentablen Weizen- und Gerstenanbaues führen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Eine Chaiselongue 20 Mark.

Die Polsterung ist wirklich mannigfaltig.

Bernburg. Vom Reichsverband deutscher Tapezierer, Polsterer und Dekorateure wird darauf aufmerksam gemacht, daß in verschiedenen Gegenden des Deutschen Reiches Chaiselongue-Händler auftreten, um die auf einem Lastauto verstauten Chaiselongues zu erstaunlich billigen Preisen von 20 bis 30 Mark zu verkaufen. Ein Käufer, der sich betrogen fühlte, hat die von ihm gekaufte Chaiselongue dem Verband zur Verfügung gestellt. In dem sogenannten Polstermaterial befanden sich alte Zeitungen, Zigarettenreste usw. Das Institut für Hygiene und Bakteriologie am Orie G. teilt über den mikroskopischen Befund wörtlich folgendes mit: Vorwiegend verschmutzte Textilfaser, Pflanzenfasernabfälle, daneben getrocknete Grashalme, Seegras, Strohhalme, Strohreste, Holzteilchen, Papier- und Pappstücke, angebrannte Streichhölzer, Baumrinden, Zigarettenasche, Jutefasern, Reste von Gurten, ausgerupfter Filz, Holzwolle und ähnliche Abfälle. Geruch dumpf und muffig. Dieser Befund des sogenannten Polstermaterials und die überaus minderwertige Verarbeitung sowie das Gestell ohne Garantie des Verkäufers sollte jedem Käufer zu denken geben und zur Pflicht machen, lieber zu angemessenen Preisen eine reelle gute Arbeit eines Handwerksmeisters zu erwerben. Auch in Anhalt treibt nach Mitteilung der Handwerkskammer ein fliegender Händler sein Unwesen mit dem Verkauf derartig minderwertiger Chaiselongues. Die Handwerkskammer hat sofort bei den zuständigen Stellen die erforderlichen Schritte eingeleitet.

Starke Steuererhöhung.

Stößen. Zur Beratung des Haushalts-Voranschlags für das Rechnungsjahr 1930 fand am Sonnabend abend nochmals eine Stadtverordnetenversammlung statt. Es wurde einstimmig beschlossen, zur Grund- und Vermögenssteuer 250 Prozent (im Vorjahre 180 Prozent) zur Gewerbeertragssteuer 600 Prozent (400 Prozent) und zur Gewerbekapitalsteuer 900 Prozent (600 Prozent) zu erheben.

Ein Tunnelspezialist nach Brasilien.

Schackstedt. Am Dienstag fuhr der Zimmermeister Rudolf Wilke, Sohn des Zimmermeisters Karl Wilke, mit dem Dampfer Sierra-Morena des Norddeutschen Lloyd Bremen von Bremerhaven nach Santos in Brasilien. Er ist von einem bedeutenden deutschen Tiefbauunternehmer als Bauführer für einen großen Tunnelbau der brasilianischen Eisenbahn angestellt worden. Wilke ist kürzlich erst von fachlicher Beschäftigung aus dem Donezbecken (Rußland) zurückgekehrt. Auch war er mehrere Jahre in Frankreich als Bauführer tätig.

Herzschlag im Freibad.

Das Unglück blieb unbemerkt.

Nordhausen. Das Freibad im Stadion hat sein erstes Opfer gefordert. Am Sonntagnachmittag begab sich der Zeichnerlehrling Paul Ufermann in das Freibad zum Baden. Als er gegen Abend nicht zurückgekehrt war, glaubten die Eltern, ihr Sohn habe sich mit Freunden verspätet. Aber auch später kehrte der Vermißte nicht heim. Daraufhin meldete der Vater in der Frühe des Montags seinen Sohn auf der Polizei als vermißt. Man fand die Kleider des Jungen im Stadion und nahm daher einen Unglücksfall an. Da eine Durchsuchung des Schwimmbeckens erfolglos war, entschloß man sich, das Becken leer laufen zu lassen. Gegen 2 Uhr nachmittags wurde die Leiche gefunden. Der Jugendliche hat offenbar während des Badens einen Herzschlag erlitten. Obwohl am Sonntag das Freibad sehr stark besucht war — 1600 Personen wurden gezählt — blieb der Vorfall unbemerkt.

90000 Schuß Munition.

Kommunisten wollten die Munition abschleppen. Die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

Wiehe a. d. Unstrut. Wie schon kurz mitgeteilt, fanden Forstbeamte der von Wertheruschen Verwaltung in einem Waldhäuschen im Wetzelshain-Revier ein ausgedehntes Waffenlager. Der Vorfall wurde sofort der Behörde gemeldet und nach einer Bekanntmachung des Bürgermeisters von Eckartsberga wurden nach genauer Untersuchung ungefähr 50 000 Maschinengewehrschuß und ungefähr 40 000 Karabiner- und Gewehrpatronen, sowie drei Maschinengewehre und mehrere Gewehre entdeckt. Weiter gelang es dann in der Nacht, mehrere aus Wiehe an der Unstrut gebürtige, der Kommunistischen Partei angehörende Einwohner in dem Augenblick festzunehmen, als sie im Begriff waren, Waffen und Munition aus dem Lager fortzuschleppen. Sie wollen über die Herkunft des Lagers angeblich nichts wissen und geben an, daß es in früheren Unruhejahren angelegt worden sei und von ihnen aufgefunden wurde. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Kölleda. Der „Köll. Anz." erfährt noch von gut unterrichteter Seite folgende Einzelheiten: In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend trafen zwei Förster der von Wertheruschen Verwaltung drei Personen aus Wiehe im Walde an. Bei näherer Feststellung ergab es sich, daß sie drei Kisten mit Infanterie- und Maschinengewehrmunition bei sich führten. Sie gaben an, daß die Munition aus einem größeren Waffenlager stamme, welches sich auf dem Wetzelshain befinde. Sie beabsichtigten, das der Landjägerei zu melden; die Munition hätten sie als Beweismittel mitgenommen. Die Förster stellten die Personalien fest und stellten die Munition sicher. Anzeige von diesen Geschehnissen erfolgte durch die drei Arbeiter bei der Landjägerei in Wiehe, die unverzüglich den Landrat in Kölleda in Kenntnis setzte. Bei Besichtigung an Ort und Stelle konnte ein kleineres Waffenlager im Walde festgestellt werden, jedoch ergab sich der Verdacht, daß noch weitere Munition und Waffen dort vorhanden seien. Daraufhin wurde die Landeskriminalpolizei in Halle von den Vorfällen in Kenntnis gesetzt, die noch am selben Nachmittag in vollem Umfange die weiteren Ermittlungen übernahm. Bisher sind gefunden worden: drei Maschinengewehrschlitten, 32 Infanteriegewehre und etwa 90 000 Schuß Maschinengewehr- und Infanteriegewehrmunition, die in zwei eisernen Jauchefässern eingegraben war. Die Ermittelungen werden durch die zuständige Landeskriminalpolizeistelle fortgesetzt. Wie bisher festgestellt ist, stammt das Waffenlager aus dem Jahre 1920/21. Waffen und Munition wurden nach Halle a. S. abtransportiert.

Montag nachmittag fand auch in Wolmirstedt auf dem v. Helldorffschen Rittergute und in der Försterei Haussuchung statt, ohne daß etwas Besonderes dort gefunden wurde. Durch Vernehmung der Beamten wurde indes weitere Klarheit in die ganze Angelegenheit gebracht.

Ueberfall durch Wespen.

Bienenburg. Beim Grummetmähen geriet der Schmied und Landwirt Hartmann auf ein Wespennest und wurde von den wütend gewordenen Wespen überfallen. Bei der Abwehr hatte der Mann das Unglück, mit dem Unterarm in seine hingefallene Sense zu stürzen wobei er sich eine schlimme Wunde zuzog. Er vermochte sich in einem unweit stehenden Bahnwärterhäuschen in Sicherheit zu bringen, dort wurde ihm ein Notverband angelegt.

Neue Erzlager.

Bevorstehende Wiederaufnahme des Bergbaues.

Hüttenrode (Harz). Vor einer Reihe von Jahren wurde der Bergbaubetrieb in der zur Bergbau-A.-G. Lothringen gehörigen Eisensteingrube wegen Unrentabilität stillgelegt. Seit dieser Zeit sind die wertvollen Maschinenanlagen unter und über Tage unbenutzt liegen geblieben. Die Gesellschaft ist indessen der Aufschließung neuer Eisenerzlager in der Gegend von Braunesumpf nachgegangen. Von Blankenburg aus wurde ein 2½ Meter breiter und etwa 6 Kilometer langer Stollen nach Braunesumpf zu getrieben, dessen Vortreiben durch das außerordentlich harte Gestein einige Jahre in Anspruch nahm. Auf einer der Abzweigungen von Braunesumpf nach dem Holzberge bei Hüttenrode sind nunmehr neue, ergiebige Erzlager aufgefunden worden. Dabei ist mit Sicherheit anzunehmen daß auch noch unter den Hüttenröder Feldern weitere Erzlager anzutreffen sind. Es ist damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit die ehedem recht respektable Hüttenröder Bergbau-Industrie zu neuem Aufleben gebracht wird.

350 Jahre in Familienbesitz.

Schkölen. Schkölens ältester Handwerksbetrieb, die Sattlerei von Kurt Eschenbach, beging jetzt das Jubiläum des 350jährigen Bestehens. Während dieser dreieinhalb Jahrhunderte ist die Sattlerei ununterbrochen im Besitz der Familie Eschenbach gewesen.

Mit der Luftschaukel gegen die Starkstromleitung.

Stendal. Am Dorfeingang von Beikow vergnügten sich mehrere Leute auf einer Luftschaukel und versuchten, einen „Höhenrekord" aufzustellen. Plötzlich kam einer von ihnen, ein junger Mann aus Jarchau, der über der Schaukel befindlichen Starkstromleitung zu nahe und stürzte besinnungslos ab. Schwer verletzt wurde er in das Stendaler Krankenhaus gebracht, wo er erst gegen Morgen die Besinnung wiedererlangte.

Der Sohn schießt den angetrunkenen Vater nieder.

Bienenburg. Der Zimmermann Wiemann, ein dem Trunke ergebener älterer Mann, quälte schon seit langem seine Frau. Nachdem er bereits zweimal das Wirtshaus aufgesucht hatte, entstand zwischen ihm und seinem 19jährigen Sohn aus nichtiger Ursache ein Streit. Der Sohn wollte mit seiner Mutter mit einem Auto in ein Nachbardorf fahren. Der Vater war jedoch mit der Fahrt nicht einverstanden. Sie gerieten in Streit und der Vater ergriff in blinder Wut ein Beil, mit dem er nach dem Sohne warf. Der Sohn wich dem Wurfe aus, so daß das Beil tief in die Wand drang. In seiner Verzweiflung ergriff der Sohn eine Jagdflinte, die vom letzten Schützenfeste noch geladen war. Beim Handgemenge ging der Schuß los, durchbohrte dem Vater die Brust und verletzte die hinter dem Vater stehende 22jährige taubstumme Tochter am Oberarm. Beide Verletzte wurden nach dem Krankenhause gebracht. Der Vater schwebt in Lebensgefahr. Der Sohn hat sich selbst der Landjägerei gestellt.

*

Im Streite erstochen.

Helfta. Im Streite wurde in der Nacht zum Dienstag ein hiesiger Pole erstochen. Er war aus geringfügiger Ursache mit dem Schwerkriegsbeschädigten Lange in einen Wortwechsel geraten, in dessen Verlauf er plötzlich das Messer zog und seinen Gegner durch einen Stich die Halsschlagader so schwer verletzte, daß der Gestochene nach kurzer Zeit an Verblutung starb.

*

Die Polizei befürchtet Blutrache.

Barleben (Magdeburg). Bei einem Erntefest mit polnischen Landarbeiterinnen kam es zu einem Streit, in dessen Verlauf der Arbeiter Wilhelm Bethge mit einer Bierflasche derart über den Kopf geschlagen wurde, daß er an den Verletzungen starb. Der mutmaßliche Täter, der Arbeiter Stieger, ist flüchtig, sein Vater, der ebenfalls mit dem Totschlag in Zusammenhang stehen soll, wurde in Schutzhaft genommen, da befürchtet wird, daß die Brüder des Getöteten eine Art Blutrache beabsichtigen.

*

Schießattentat auf offener Straße.

Dessau. Nachts wurden von einem Unbekannten aus dem Dunkel fünf Schüsse auf den Malermeister Paul Lenins abgegeben. Der Ueberfall geschah mitten in den Straßen. Zwei Schüsse trafen und zerschmetterten Lenins das linke Bein.

Hohenmölsen. (Zerstörungssucht.) In der Freitagnacht wurden am städtischen Neubau „Kolonie Gaumnitz" am Kuhberg die tags zuvor bis zur Rüthöhe frisch aufgeführte Mittelmauer sowie eine Eckmauer vollständig niedergerissen.

Schicksalsgewalten.

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.

(13. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Seine fahrige Sprechweise tat Karell weh; die hatte er früher nicht gehabt. Er drückte dem Freund herzlich die Hände wie in stummer Abbitte. Dann gingen sie hinauf. Harry Reveloor schloß einen Moment die Augen, als May ihm gegenüberstand mit dem süßen, blassen Gesicht, stolz auf die junge Lebenshoffnung, die sie in sich barg.

Harry Reveloor spann sich ein in sonderbare Gedanken. Es war, als sei das alles sein. Sein Heim, sein Glück! Sein Schweigen fiel allmählich auf. So riß er sich zusammen. Er erzählte ein paar Neuigkeiten. Nach einer Weile sagte er: „Ich bin fast jeden Abend im Zirkus Rochus. Prachtvolles Pferdematerial gibt es da."

Er beobachtete bei diesen Worten scharf Lu Karells Gesicht. Dessen Stirn furchte sich leicht, die Augen flammten dunkel auf.

„Ah, Zirkus Rochus! Seit wann ist der in Neuyork?"

Reveloor sagte: „Hast du noch nichts darüber gelesen? Er soll hier gehalten werden. Die Darbietungen sind vorzüglich. Die Hauptnummer fehlt leider seit drei Jahren. Es soll ein Uebermensch gewesen sein."

Karell blickte Harry Reveloor durchdringend an. Dann beugte er sich plötzlich zu seiner Frau und umfing sie liebevoll.

„Du siehst übrigens müde aus. Willst du nicht ein Stündchen ruhen bis zum Abendbrot? Soll ich dich hinüberbringen?"

May schüttelte lächelnd den blonden Kopf.

„Nein, Lu, ich werde die paar Stunden überbleiben. Sie verfliegen so schon schnell genug."

Es war sehr spät, als man sich trennte. Karell und May standen umschlungen auf der hellerleuchteten Treppe, die zum Vorgarten hinunterführte, und sahen dem davonfahrenden Auto nach. Reveloor hatte seinen Wagen schon zeitiger fortgeschickt und fuhr nun mit Grensburnes.

Das junge Paar ging in den Salon zurück. May war zum Umfallen müde, und Karell brachte sie ins Schlafzimmer. Dann ging er noch einmal in sein Arbeitszimmer hinüber. Mit verschränkten Armen lehnte er am Schreibtisch. Seine Gedanken kreisten wild durcheinander und blieben endlich an einem Punkt haften.

Zirkus „Rochus"!

Seine Jugend zog an ihm vorüber. Die eiserne Strenge seiner Erziehung bei jenem alten Professor mit den unerbittlichen, harten Augen, der so ganz vergessen hatte, daß er doch auch einst selbst ein fröhliches Kind gewesen. Und später, als diese Zeit vorüber war, kam die noch schwerere. Doch sein athletischer, schlanker Körper hielt jede noch so große Anstrengung aus. Aber immer lernen und üben — es gab kein Ausruhen für ihn. Der alte Artist machte aus ihm einen Uebermenschen. Und er selbst fühlte sich wohl in seinen von tausend Gefahren umgebenen Beruf. Reichlich konnte er Mutter und Bruder mit Geld versorgen, denn er brauchte seine hohen Gagen nicht halb für sich allein.

Da kam vor etlichen Jahren die seltsame, unheimliche Erfindung seines Bruders, der immer still für sich dahingelebt und in all den Jahren an dieser Erfindung gearbeitet hatte. Und dann der Ruf der Mutter: „Komme sofort, löse alle Verbindlichkeiten."

Und er tat es und reiste ab. Ein neuer Abschnitt seines Lebens begann. Sein Leben galt fortan nur noch der Rache, nun ihm seine Mutter ihr Lebensschicksal erzählt hatte. Und kraft seiner enormen Leistungen auf artistischem Gebiet, gestützt obendrein auf die furchtbare Erfindung seines Bruders, wurde aus ihm der gefürchtete Einbrecher.

Es war ihm weiter nichts, was die Mutter von ihm verlangte. Da trat die Liebe groß und mächtig mitten auf seinen Lebensweg und blickte ihn ernst und fordernd an. Und er verfiel ihr. Er wußte, daß er ein Unrecht beging, wenn er May Grensburne an sich fesselte. Doch zum ersten Male war er schwach, nützt ihm alle Kraft nichts. Die Liebe war stärker. Und er entschuldigte sich vor sich selbst damit, daß er doch trotz allem der Sohn des Grubenkönigs Karell war, der wohl ein Recht hatte, sich May Grensburne zu nähern.

Er wollte nicht auf die Stimme seines Gewissens hören, die ihm dieses Recht absprach. Und nun hatte er dieses Recht doch für sich in Anspruch genommen, und er war glücklich gewesen all die Zeit, restlos glücklich. Nun aber kroch etwas an ihn heran.

Die Sehnsucht war es nach dem gefahrvollen Beruf, der alle Nerven anspannte, wo er seine ganze wilde Körperkraft austoben konnte. Wenn er noch einmal den gefährlichen Todessprung ausführen könnte? Aber das war ja Unsinn. Der Artist La Rose war tot. Er war Lu Karell, der ein solides, ruhiges Leben zu führen hatte an der Seite seiner Frau.

Karell fühlte es in diesem Augenblick, daß er nicht nur ein Doppelleben geführt hatte, sondern daß er in Wirklichkeit auch eine Doppelnatur besaß. Seine Liebe zu May war noch genau so groß und innig wie an seinem Hochzeitstage. Ja, sie hatte, wenn das überhaupt möglich war, noch eine Steigerung erfahren. Ohne May konnte er nicht mehr sein, das wußte er.

Aber das andere! Es lockte, es zerrte an ihm. Seine Nerven verlangten Erleben. Die friedvolle Ruhe, die ihn jetzt umgab, würde ihn langsam absterben lassen. Auch seine Liebe zu May würde in diesem Stumpfsinn mit untergehen. Was aber sollte er tun? Durfte er je Mays Liebe enttäuschen?

In schwerstem Kampfe mit sich stand Lu Karell. Und die Dämonen um ihn führten einen wilden Reigen auf und lachten — lachten — lachten.

„Wir bekommen dich doch, Lu Karell! Du kannst nicht wider deine Natur. Noch ist May Siegerin. Doch der Tag wird kommen, da wir stärker sind."

Karell trat ans Fenster und öffnete es. Er rauchte mehrere Zigaretten und sah dabei in die Nacht hinaus. Ganz dort drüben am Horizont blitzten Tausende von lockenden Lichtern der Weltstadt Neuyork. Mit geheimnisvollen Banden zog es ihn dorthin. Nicht nach wüsten Zerstreuungen. Nein. Die Hatte Lu Karell immer gehaßt, wenn er im Strudel seines Lebens auch mit davon berührt worden war. Aber die gefährlichen Abenteuer waren es, die ihn lockten. Das Gefühl, sie sind alle zusammen nicht imstande, dir das gleich zu tun, — Sie sind nicht einmal dazu fähig, dich zu fangen, kam wieder über ihn. Und eine Sehnsucht ohnegleichen packte ihn, diese Macht abermals zu erproben. Es erfuhr doch niemand. Es war nur für ihn, für ihn ganz allein. Er brauchte diese Nervenspannung, genau wie er Mays Liebe brauchte.

Daß an diesem abermaligen Doppelleben schließlich sein Glück zerbrechen mußte, das wollte Karell nicht sehen.

„May!"

Karell starrte auf die lichte Gestalt im Rahmen der Tür. Dann stürzte er auf sie zu, als da mitten in seine dunklen Gedanken hinein gekommen war. Wie Schutz suchend

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0005

Zwei Erpresser abgefaßt.

Löbejün. Vor 3 Wochen erhielt Gutsbesitzer Oekonomierat Hubbe in Kaltenmark ein Schreiben, wo ein Erpresser von ihm 20 000 Mark forderte, andernfalls würde man ihm nach dem Leben trachten. Das Geld sollte an einem bestimmten Orte niedergelegt werden. Dem Schreiben war eine genaue Skizze beigefügt und der Ort mit einem Kreuze angemerkt. Der Brief wurde nicht ernst genommen und bei Seite gelegt, bis Herr H. am Donnerstag einen zweiten Brief erhielt, worin ihm mitgeteilt wurde, wenn er bis Freitagabend das Geld nicht an der bezeichneten Stelle niedergelegt hätte, würde er binnen 3 Tagen erledigt werden. Nun benachrichtigte man die Landjägerei. Drei Landjäger legten sich in den Hinterhalt. Ein Angestellter des Herrn Hubbe deponierte den Geldbrief abends nach 9 Uhr an der bezeichneten Stelle. Gegen 11 Uhr nahten sich zwei Männer der Stelle; als sie sich bückten, wurde eine Leuchtkugel von einem Landjäger abgeschossen und mit dem Rufe „Hände hoch" kamen die Beamten aus ihren Verstecken und nahmen die beiden fest. Sie hatten beide Rucksäcke, waren aus Löbejün und gaben an, Kartoffeln stehlen zu wollen. Der eine wurde, da seine Handschrift genau mit der Handschrift des Drohbriefes übereinstimmte, nach Halle in Untersuchungshaft gebracht, weil Fluchtverdacht vorliegt.

Wilderer im Auto.

Kanna. Seit einiger Zeit konnte in unserer Gegend beobachtet werden daß Wilderer ihr Unwesen trieben. Vor einer Woche fand man in einer Weizenpuppe in der Tannaer Flur ein angeschossenes, verendetes Reh. Nach der Feststellung des zuständigen Landjägerbeamten konnte es als erwiesen betrachtet werden, daß ganz modern arbeitende Wilderer im Revier hausten. Autospuren ließen darauf hindeuten, daß die Täter ein Auto benutzten. In den Morgenstunden des vergangenen Sonntags war das Röderholz bei Roda das Ziel einer Streife der Landjägerbeamten die in Verbindung mit den Jagdpächtern die Zugänge zum Walde besetzten. In der rechten Stunde näherte sich auch ein Auto dem Holze, schien aber von der Anwesenheit der Posten Kenntnis bekommen zu haben; denn es fuhr in der Richtung nach Nißma auf der alten Straße davon. Die Nummer des Wagens und die Fabrikmarke konnte festgestellt werden. Hoffentlich kann man der Wilderer habhaft werden.

Kommunist zum Gemeindevorsteher gewählt.

Holzweißig. In der Gemeindevertretersitzung fand die Wahl des neuen Gemeindevorstehers statt. Der Gemeindevorsteher Steinmetz, Dieskau (Halle) erhielt im zweiten Wahlgang 6 Stimmen, der Amtsvorsteher Thäle 5 Stimmen. Die vier Bürgerlichen gaben weiße Zettel ab. Damit ist der Kandidat der Kommunisten gewählt.

Vor den Augen der Familie ertrunken.

Rietzmeck. Der im Ankuhn wohnhafte Gustav Zerbin badete mit seiner Frau und zwei Kindern in der Elbe. Zerbin, der sich etwas weiter draußen im Strom befand, versank plötzlich vor den Augen seiner bestürzten Angehörigen. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

Der Brandstifter Eckermann erweitert sein Geständnis.

Weimar. Der Brandstifter Eckermann hat sein Geständnis erweitert. Er hat den gleichen Beamten, die das Verhör am folgenden Tage bis in die späten Nachtstunden fortsetzen mußten, eingestanden, in der Nacht des 15. April 1929 auf dem Berkaer Bahnhof einen mit Stroh beladenen Eisenbahnwagen und in der Nacht zum 23. Juli 1930 den Versteigerungsraum im Brauhof in Brand gesetzt zu haben.

Ferner gab Eckermann die Möglichkeit zu, in drei verschiedenen Nächten Ende vorigen und Anfang dieses Jahres, in denen er mit stark beschmutzten Schuhen nachts nach Hause kam, weitere Brandstiftungen im Freien verübt zu haben. Näheres über die in Brand gesetzten Baulichkeiten will er nicht mehr wissen trotzdem er im Kraftwagen nach sämtlichen in Weimar und Umgebung liegenden Brandstätten gebracht worden ist.

Nach dem eigenartigen Verhalten des Täters muß damit gerechnet werden, daß er in absehbarer Zeit weitere Angaben macht. Eckermann ist inzwischen dem hiesigen Gericht zugeführt worden.

Niederschläge im August.

Bischofrode. An sechzehn Regentagen wurden Niederschläge mit mindestens 0,1 Millimeter Höhe gemessen. Die Gesamtniederschlagsmenge im Monat betrug 45,5 Millimeter gegen 29,6 Millimeter im Vorjahre. Die größte Höhe innerhalb 24 Stunden, 11,1 Millimeter wurde am 15. August, morgens 7 Uhr, festgestellt.

Das schwarze Los.

Schlimme Folgen eines schlechten Scherzes.

Eisenach. Die 17jährige Arbeiterin Auguste Scharfenberg in Bacha ertränkte sich in der Werra, weil sie einen schlechten Scherz ihres Meisters ernst genommen hatte. Der Meister rief die ihm unterstellten Mädchen und Frauen nach der Frühstückspause zusammen und erklärte ihnen, um ihnen einen Schrecken einzujagen, eine müsse entlassen werden. Er wolle losen lassen: wer das schwarze Los ziehe, müsse gehen. Auguste Scharfenberg zog das Unglückslos, verließ in ihrer Verzweiflung die Arbeitsstätte und stürzte sich in die Werra.

Ein Bankprokurist ruiniert seinen Chef.

2½ Jahr Gefängnis.

Magdeburg. Der Prokurist einer kleinen Bank, Willi Schütze, stand jetzt wegen Unterschlagung vor Gericht. Er genoß seit Jahren in vollstem Maße das Vertrauen seines Chefs. Auf diese Weise war es ihm möglich, längere Zeit Gelder zu veruntreuen, ohne daß die Verfehlungen entdeckt wurden. Der Prokurist lebte über seine Verhältnisse hinaus, war viel auf Rennplätzen zu sehen und hat nun durch die Unterschlagungen in Höhe von 180 000 M. den Bankier ruiniert. Der Bankier hat, wie er vor Gericht erklärte, sein ganzes Vermögen verloren. Der Vertrauensbruch sei um so schlimmer, als er die Absicht gehabt habe, testamentarisch den beiden Prokuristen sein Vermögen und sein Geschäft zu vermachen; denn er sei ohne Familie. Das Gericht erkannte, indem es dem Angeklagten mildernde Umstände zubilligte, auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre Zuchthaus beantragt.

Der Kiefernspanner verliert seinen Schrecken.

Neuhaldensleben. Der Kiefernspannerfraß in der Provinz Sachsen (insbesondere in der Letzlinger Heide und Umgebung) ist nunmehr, wenn nicht alle Anzeichen trügen, endgültig erledigt. Schon im Winter konnte festgestellt werden, daß die Puppen in ziemlich hohem, wenn auch wechselndem Maße von Taschinen und Ichnumonen befallen waren. Dieser Befall allein hätte wohl kaum zu einem Zusammenbruch ausgereicht, wenn nicht auch die Eier in sehr hohen Prozentsätzen von Parasiten befallen gewesen wären. Es konnte festgestellt werden, daß oft 80 bis 90 Prozent der Eier parasitiert waren. Damit ist wieder einmal eine Katastrophe überwunden, die seit Jahren das provinzialsächsische Kieferngebiet bedrohte. Die im Vorjahre befressenen Bestände haben sich, soweit sie noch grüne Nadelreste hatten, im allgemeinen gut erholt.

Brennesseln gegen sündige Liebe

Kassel. Frau Hilde bemerkte in der Liebe ihres Mannes eine gewisse Kühle. Woher das? Ha, da mußte eine andere dahinterstecken. Schnell hat sie einen bestimmten Verdacht gefaßt. Wie ein gerissener Detektiv war sie unauffällig hinter der Nebenbuhlerin her, belauerte sie, belauerte ihren Gatten. Aber die Sünder ließen sich nicht fassen.

Das sah sie aber keineswegs als einen Beweis der Unschuld an, im Gegenteil, nur als den Erfolg unglaublicher Raffiniertheit.

„Aber das Weib, das mir meinen Mann stahl, soll es büßen!" So gelobte sie. Und eines Tages stellte sie draußen am Eingang der Stadt, wo die Felder sich dehnen, ihre Gegnerin zur Rede. Die war ahnungslos. Kühl, klassisch, erhielt sie ein paar schallende Ohrfeigen. Das ließ sich die Geschlagene nicht gefallen. Es entspann sich ein stiller, aber erbitterter Ringkampf. Die wütende Ehegattin blieb schließlich Sieger.

Und nun verübte sie an der Unterlegenen ein Rachestück von ausgesuchter Bosheit. Sie schleifte die am Boden Liegende an den Chausseegraben, massierte sie erst noch mit Ohrfeigen und riß dann Brennesseln aus, die sie der Aermsten sorgfältig ins Gesicht einrieb, daß die Haut bald mit Blasen bedeckt war. Dann riß sie der Gequälten die Bluse auf und stopfte ganze Bündel der unangenehmen Pflanzen hinein. Die Bluse verschloß sie sorgfältig wieder, verprügelte die Rivalin noch einmal gründlich und ging stolz nach Hause, ihrem Manne den Sieg zu verkünden.

Was in der Häuslichkeit geschah, kann der Chronist nicht mitteilen. Er weiß es nicht. Aber daß Frau Hilde demnächst vor den Strafrichter kommt und eine Rechnung über die Kosten der Brennesselkur erhält, das ist inzwischen bekanntgeworden.

Furchtbare Familientragödie.

Ein Ehepaar mit seinen vier Kindern in den Tod.

Chemnitz. Am Dienstag bemerkten Bewohner des Wohnhausblocks am Rosenhof aus der Wohnung des Anfang der 30er Jahre stehenden Zeitungskolporteurs Sichert starken Gasgeruch dringen. Man öffnete gewaltsam die Wohnung und fand das Ehepaar mit seinen vier Kindern gasvergiftet tot in der Küche. Nach Feststellung des Arztes war der Tod bereits vier Stunden vor Auffinden der Leichen eingetreten. Das Ehepaar lag auf dem Fußboden, während drei Kinder, von denen das älteste neun Jahre alt war, auf dem Liegesofa lagen, das jüngste von sechs Monaten in seinem Kinderbettchen. Das Ehepaar, das ein überaus harmonisches Leben führte und offenbar im gegenseitigen Einverständnis gehandelt hat, hatte sämtliche Ringe am Gaskocher entfernt und das Schlüsselloch mit einem Leinentuch verstopft, so daß lange Zeit kein Gasgeruch nach außen dringen konnte. Bewohner des Hauses hatten aus der Wohnung ein Wimmern gehört, ihm jedoch keine Bedeutung beigemessen. Eine Verwandte hatte gegen 15 Uhr dem Ehepaar einen Besuch machen wollen, sich aber ahnungslos wieder entfernt, als die Tür nicht geöffnet wurde. Wirtschaftliche Gründe dürften der Grund der Tat sein.

Sennewitz. (Die Wickesche Windmühle) ist mit dem 1. September in den Besitz des Müllermeisters Fritz Reinisch aus Halle übergegangen. Herr M. hat sich eine größere Mühle bei Freiberg, Freistaat Sachsen, gekauft.

Teuchern (Tod beim Skat. Beim Skatspielen in Burkhardts Restaurant fiel der Oberpostschaffner i. R. Staude vom Schlag getroffen plötzlich tot um.

Gerbstedt. (Dienstjubiläum.) Polizeihauptwachtmeister Wilh. Zimmermann, ein geborener Gerbstedter, beging am 1. September das 25jährige Dienstjubiläum als Beamter der Stadtgemeinde. Von den städt. Beamten und Angestellten wurde der Jubilar im Beisein des Bürgermeisters durch Spenden geehrt.

Stolberg. (Einquartierung.) Vom 9. bis 10. September trifft hier die Polizeischule Brandenburg (Havel) in Stärke von 490 Mann ein und nimmt eine Nacht Massenquartier. Die Truppe kommt von Kelbra und reist am anderen Tage nach Güntersberge-Friedrichsbrunn ab.

Frose. (Die tödliche Weizenähre.) Die alte Unsitte, Aehren oder Gräser in den Mund zu nehmen, hat der von hier stammende 28jährige Arbeiter Otto Schmidt mit dem Tode bezahlen müssen. Bei der Erntearbeit bei seinem Reinstedter Arbeitgeber kaute er an einer Weizenähre, die offenbar mit dem Strahlenpilz behaftet war. Die sich einstellende Mundhöhlenentzündung trat derart schnell und hartnäckig auf, daß selbst ein operativer Eingriff im Ballenstedter Krankenhaus nicht mehr helfen konnte. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall

verwenden Sie nicht dieses oder jenes, sondern verlangen Sie ein Mittel, das wissenschaftlich erprobt ist und seit 50 Jahren unvergleichliche Erfolge zu verzeichnen hat.

Dr. DRALLE's Birkenwasser

Originalflasche RM. 2.40 Doppelflasche RM. 4.20

Jede Hausfrau kaufe — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung — Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. u. Brüderstr. (Nähe Markt)

vor finsteren Gedanken, drückte er sein Gesicht auf ihre zarte Schulter.

„May, sei mein Geist!"

Sie streichelte sein dunkelblondes Haar. „Warum kamst du nicht, Lu? Ich war so müde und kann doch nicht schlafen, wenn du nicht da bist."

Karell drückte sie an sich. Noch war sie stärker als alles andere.

*

Blanke Karell, wie sie sich jetzt wieder nannte, nun sie wußte, daß ihr Mann sie vor seinem Tode wieder in alle ihre Rechte eingesetzt hatte, sie und ihre Söhne, vernichtete verschiedene Schriftstücke.

Sie selbst war noch nicht in K . . . gewesen. Doch Lu, der alle geschäftlichen Angelegenheiten regelte, hatte kurz vor seiner Hochzeit die Gruben besichtigt.

Oft fragte sich Blanke, was dieser furchtbare Feldzug gegen Ralf Karell nun eigentlich für einen Zweck gehabt hatte. Der Himmel hatte doch alles anders beschlossen, als wie sie es sich ausgedacht hatte.

Daß Karell sich eines Tages seines Todfeindes entledigte, den er so viele Jahre für seinen besten Freund gehalten hatte, das hatte doch nicht das Geringste mit ihr zu tun. Oder war dem Tode des falschen Menschen ein Geständnis vorausgegangen, was Ralf Karell veranlaßte, Gericht über ihn zu halten? Noch zuletzt, als sie geglaubt hatte, der Tag der Abrechnung mit Karell sei endlich gekommen, da hatte er ihr die Waffe aus der Hand gewunden, indem er sie und seine Söhne wieder öffentlich anerkannte. Das allerdings war ein Ergebnis des Kampfes gegen ihn. Lu hatte von einem hohen Beamten seines verstorbenen Vaters erfahren, daß Ralf Karell gewußt, wer ihn ruinieren wollte.

Blanke Karell senkte den Kopf. War nicht noch alles gut geworden? Besser, als sie je hoffen konnte? Ein schmerzliches Lächeln lag um ihren Mund. Gut war es geworden, denn Ralf Karell hatte durch irgendeinen Umstand in seiner Sterbestunde nicht mehr schlecht von ihr gedacht. Und das andere, Lus Heirat, konnte das nicht auch noch alles gut werden? Wenn sie auch nicht teilhaben durfte an seinem Glück. Sie durfte seine junge Frau nicht mütterlich umfangen, sie würde auch einst sein Kind nicht liebkosen können. Wohl kam er noch jede Woche einmal zu ihr und es tat ihr so wohl, daß er sie nicht vergaß in seinem Glück.

Blanke Karell ging langsam durchs Zimmer. Die schwarze Seide ihres Kleides schmiegte sich lose um ihre Figur. Behutsam öffnete sie jetzt drüben die Tür. Es war das Arbeitszimmer ihres Sohnes, das er sich in letzter Zeit eingerichtet hatte.

Ein riesiger Tisch, mit den seltsamen Dingen bedeckt, stand in der Mitte. Hier arbeitete Arthur Karell. Das bleiche Gesicht trug den Ausdruck tiefster Ermüdung vom vielen Nachdenken und geistiger Ueberanstrengung. Ein winziger Apparat stand vor ihm und blitzte im Schein der elektrischen Lampe auf. Hunderte von kleinen Instrumenten lagen und standen auf dem Tische. Arthur Karell blickte unwillig auf.

„Warum kommst du jetzt, Mama? Ich darf mich nicht stören lassen; das Werk muß mir gelingen. Ich will es in den nächsten Wochen fertigstellen. Nur noch ein paar kleine Verbesserung am Mechanismus."

Sie trat zu ihm hin und strich mit der Hand über sein Haar. „Möchtest du dir nicht ein paar Stunden Ruhe gönnen? Ich fürchte, du überanstrengst dich."

Er schüttelte mit dem Kopfe. „Nein. Es muß fertig werden."

Sie sagte nichts mehr, sondern verließ still das Zimmer. In ihrem Herzen war nur noch namenlose Angst, wenn sie in sein bleiches Gesicht sah, in seine Augen, die bereits in eine andere Welt schauten. Blanke Karell ahnte, daß alles nur noch eine kurze Zeit dauern würde.

Drinnen aber arbeitete der Verwachsene an seiner neuen Erfindung. Er gönnte sich keine Ruhe. Nur von Zeit zu Zeit holte er aus seiner Tasche Mays Bild hervor und drückte seine bebenden Lippen darauf.

„Alles, alles besitzt er. Alles! Du sollst auch mein sein. Ich werde dich zwingen, mich zu lieben. Schon einmal mußte alles haltmachen vor meiner Erfindung. Auch diese zweite Erfindung muß mir gelingen. Sie ist für mich viel wichtiger als die erste", sagte er, und seine Augen, in denen ein unheimliches Feuer glühte, bohrten sich in Mays liebliches Gesicht. Seine schlanken Hände zitterten leicht. Er stand auf, noch immer Mays Bild in der Hand und trat vor den kleinen Spiegel, der über der primitiven Waschtoilette hing.

„Wie Lu, genau wie er. Warum aber habe ich nicht seine herrliche Figur? Wie kann sie jemals nach ihm an mir Gefallen finden? Und sie muß mich doch lieben lernen — sie muß. Meine Erfindung!"

Mit großen Schritten ging er wieder hinüber, stürzte sich aufs neue in die Arbeit. Mays Bild hatte er vor sich hingestellt. Stunden mochten vergangen sein. Der Verwachsene verspürte weder Hunger noch Durst. Als ihn endlich die Dämmerung zwang, Licht zu machen, erhob er sich einen Moment und trat ans Fenster. Er preßte die Stirn an die kühle Scheibe. Da wurde die Tür hastig geöffnet. Eine hohe Gestalt trat über die Schwelle.

„Guten Abend, Arthur. Du bist im Dunkeln? Mama wies mich hierher. Willst du nicht endlich deine anstrengende Arbeit für heute aufgeben und mit zu uns herüberkommen?"

Statt jeder Antwort klang es vom Fenster her: „So? Findest du wirklich noch ein Stündchen Zeit für uns? Ich dachte, du würdest uns in deinem jungen Liebesglück halb vergessen haben."

Lu Karell blickte wie gebannt auf die Gestalt am Fenster. War es wirklich sein Bruder, der diese höhnischen, lieblosen Worte gesprochen hatte? Dann drehte er sich um und machte erst einmal Licht. Sein Blick fiel auf den Arbeitstisch. Da sah er das Bild.

Mays Bild!

Ein einziger Schritt, und er hielt das Bild seiner Frau in den Händen. Mit einem wilden Schrei stürzte sein Bruder auf ihn zu, versuchte, ihm das Bild zu entreißen.

Lu Karell schüttelte ihn von sich ab. Lässig, verächtlich. Dann las er, was sein Bruder in tollem Liebeswahnsinn geschrieben hatte. Tiefe Falten gruben sich in seine Stirn. Ohne ein Wort zu sagen, steckte er das Bild zu sich.

Arthur stand vor ihm mit geballten Händen. Seine Augen blickten in wahnsinnigem Haß an der hohen Gestalt hinauf.

„Gib mir das Bild zurück!"

(Fortsetzung folgt.)

Gut erzogen.

Fritz besucht Tante Agathe.

„Möchtest du noch ein bißchen Kuchen?" fragt Tante Agathe.

„Nein."

„Na, nimm nur noch etwas!"

„Nein, danke!"

„Aber Fritz, ich kenne dich ja gar nicht wieder! Warum willst du denn nicht noch ein bißchen Kuchen?"

„Ich will einen ganzen Haufen und nicht bloß ein bißchen!" (Lustige Blätter.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0006

Kleeblatt-Butter

Stück **84** Pf.

Muschel-Butter

Stück **78** Pf.

Der gute verantwortungsvolle Handel mit Lebensmitteln lehnt eine Verunreinigung des Geschäftes durch sogen. Rabatte in Form von Porzellan und andern Dingen ab. Es gehören sehr weitgehende Waren- und Marktkenntnisse dazu, den Wert solcher Beigaben richtig einzuschätzen. Wie sollte das auch möglich sein, wenn z. B. ein sogen. Buttergeschäft 14 Sorten Margarine nebeneinander verkauft

F. H. Krause

Zentralheizungen
insbesondere
Etagenheizungen
(Aufstellung des Heizkessels in der Küche, der Diele oder dem Badezimmer) liefern zuverlässig und preiswert
Hallesche Röhrenwerke A.-G.

Bad Suderode Harz Haushaltungspensionat Haus Burckhardt. Gdgl. Erig. d. Hauswirtsch., einf. u. feinere Küche, Servier., Wäschebehandlg., Schneid., Weißnäh., Handarbeit. Auf Wunsch: Wissensch., Sprach., Musik. Sommer- u. Winter-p., Gymn., Pensionpr. monatl. 90 Mk. einschl. Unterr. ohne jegl. Extraberechng. Prima Ref. u. Prosp.

Holzbearbeitungswerk
Spezialität: Treppen-Bau
Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik Halle a. S., Ankerstraße 3. Tel. 24728 Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenartikel. Zweifacher Maschinenpark, daher schnellste, sauberste Bedienung.

Schneider-Reparatur-Werkstätte, Umarbeiten von Anzügen, Paletots, Damenkostüme zum Aufbügeln. Reparaturen. **Robert Deutscher,** Berliner Straße 29.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten. Preußenring 9/10
Juwelen ◆ Gold ◆ Silber

Bezugsquellen

Glaserei und Bilderrahmen
C. Döring, ob. Leipzig. Str. 74. T. 29831

Ankerwickelei und Reparatur
L. Rißland. Tel. 21231.

Abfuhr-Institute
Emil Banse, Kellnerstraße 1 Fernruf 25297.

Eilboten
besorgen alles. Tel. 21422.

Inserieren bringt Gewinn, darum inserieret der Geschäftsmann

Der Mittelstand vertritt sich selbst!
Liste 7
Reichspartei des Deutschen Mittelstandes
Wirtschaftspartei

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig

Wellenlänge 1184 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10 15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30—10.55 Uhr: Schulfunk. Von den Elementarformen der Musik. Der Takt. I. Links, rechts, links, rechts! Es marschiert sich gut im Takt und nach Musik. Sprecher: Lehrer Kurt Kämpfe, Dresden. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Johannes-Brahms-Stunde. (Schallplatten.) 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Beliebte Opernarien. (Schallplatten.) 14—14.30 Uhr: Hörbericht aus Leisnig. Sprecher: Franziskus Nagler. 15 Uhr: Spielstunde in Leisnig mit Susanne Bach. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Johannes Jülling, Dresden: „Wir gehen in die Pilze." 16.30 bis 17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Wilhelm Rettich. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Uebertragung aus dem Deutschen Hygiene-Museum, Dresden: Medizinalrat Dr. Alfred Schröder, Dresden: „Vom Atßtume." 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.25 Uhr: Monsferrat Kraus-Perez und Ernst Krieisch, Leipzig: Spanisch. 18.45 Uhr: Steuerrundfunk. 19 Uhr: Edmund Keßner und Kurt Hecht, Halle (Saale): „Tarifvertrag und Einzelarbeitsvertrag." 19.30 Uhr: Oesterreichisches Militärkonzert. Kapelle der Infanterie-Schule, Dresden. Dirigent: Obermusikmeister Hermann Göbler. 20.30 Uhr: Anton Bildgand: Rede über Oesterreich. Sprecher: Wilhelm Walter vom Alten Theater in Leipzig. 21 Uhr: Sinfoniekonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Musikdirektor Max Ast, Wien. 22.15 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe. Pressebericht und Sportfunk. Funkstille.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Funkgymnastik; geleitet von Erich König. 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 7—7.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Frühkonzert. 10—10.25 Uhr: Schulfunk. Eine Gebirgswanderung auf dem Mond. Was uns bereits das Operngias von unserem Nachbar enthüllt; Kurd Kißbauer. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35—10.45 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert: „Maxel Weber spielt auf." Während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—15 Uhr: Uebertragung Berlin: Schallplattenkonzert. 15—15.30 Uhr: Französisch für Anfänger; Lektor Claude Grander, Gertrud von Enseren. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Die Arbeiterin im Betrieb und in ihrem Heim; Dr. Judith Grünfeld. 16—16.30 Uhr: Ende des Schulaufsatzes? Krise des Erlebnisaufsatzes; Rektor Johannes Kayser. 16.30—17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 17.30—17.55 Uhr: Unterhaltende Stunde. Auf Deutschlands hohen Schulen (I): Heidelberg; Dr. Mario Krammer. 18—18.25 Uhr: Deutsche Schulen in Brasilien; Dr. J. Schult. 18.35 Uhr: Uebertragung Berlin: „Organe der Staatsgewalt"; Wilhelm Dittmann. 18.55 bis 19.20 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene; Gertrud van Enseren, Cesar Mario Aiseri. 19.25 bis 19.25 Uhr: Die Ausbildung der Frau als Geflügelhalterin und ihre Aussichten im landwirtschaftlichen Betrieb; Frau von Treuenfels. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20 Uhr: Wovon man spricht. . . 20.30 Uhr: „Im Land der Chrysanthemen" (Japanische Stunde). Zusammengestellt von Paul Enderling. 21.30 Uhr: Orchesterkonzert. Leitung: Emil Kahn. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0007

Stadt-Theater Halle

Heute Mittwoch 19.30 bis 23.45 Die Walküre von Richard Wagner.

Donnerstag 20—23.45 Uhr Mit Dir allein auf einer einsamen Insel Operette von Ralph Benatzky

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig.
Donnerst., 4. Sept., 20—22¼ Uhr: Tosca.

Altes Theater in Leipzig.
Donnerst., 4. Sept., 20—22¼ Uhr: Souper. Hierauf: Eins, zwei, drei.

Neues Operetten-Theater in Leipzig.
Donnerst., 4. Sept., 20 Uhr: Das Land d. Läch.

Friedrich-Theater in Dessau
Donnerst., 4. Sept., 7.30—10 Uhr: Das Blaue vom Himmel.

Bergschenke
Perle des Saaletales
Jeden Donnerstag nachmittag
Konzert
mit Tanzeinlagen
Eintritt frei

Sommergäste
finden sonnigen Aufenthalt Nähe Schwarzatal, schönste Lage, pro Bett 1.50. Gäste, Schwarza (Saale).

Walhalla
Täglich 20 Uhr [Fern.: 2:385
Kommen Sie! Lachen Sie! Staunen Sie!
über die lustige Randow-Revue
„Komm zu mir"
in 22 heiteren Bildern
Große Starbesetzung.

Konditorei u. Café Grötzner
Inh. A. Franke, Halle a. S. Magdeburger Str. 42
Geöffnet bis 2 Uhr nachts
Kondittoreiwaren — Eis
Riebeckbräu ½ Liter 40 Pfg. Löwenbräu ⅔ Liter 40 Pfg

Zoologischer Garten
Donnerstag, den 4. September, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung Paul Burghaus

Bad Wittekind
Heute abend 8 Uhr
letztes großes
Sommerfest
Donnerstag, den 4. Sept., ¾7 Uhr
Frühkonzert
des Hall. Symph.-Orchesters
Leitung Benno Plätz

Kurhaus Bad Wittekind
Donnerstag, den 4. September, Nachmittag 4 Uhr
Tanz
Eintritt frei. Bei ungünstigem Wetter im Saal.

Saalschloß
Heute 8 Uhr, grosser Festsaal
Sondertanzabend
Tanzturnier um den
„Bulgaria Preis 1930"
Vorführungen moderner Tänze
Wally de Boot — Rudolphe Krausz
Propagandatanzpaar der Bulgaria-Zigarettenfabrik, Dresden
Fahnen- und Ballontanz. - Ueberraschungen. - Kapelle Frauendorf
Keine erhöhten Eintrittspreise

Rennbahn-Terrassen
Morgen, Donnerstag, den 4. September
Halles beliebtester
4-Uhr-Tanz-Tee
Rheinischer Abend
Als Gast Walter Mettendorf, Stadttheater Halle.
10 Uhr abends wird gewählt der
interessanteste Herr
in Sportkleidung. Berechtigt zur Teilnahme sind aller Art Sportanzüge wie Reit-, Segel-, Tennis-, Trainings-Anzüge usw.
Abstimmung mittels Stimmzettel durch die Damen. — 6 Preise, Gesamtleitung:
Alfred Haller. — Tanz auf 4 Flächen
Militärmusik — Musikdir. Seifert. — Riesenillumination d. Terrassen und d. Rennbahngeländes. Nachmittags und abends Bekanntgabe der Preisträger der Balonweitfahrt, bisher 100 eingegangene Karten — 12 Preise gelangen abends zur Verteilung.

Luftkurort Ballenstedt (Harz)
Bestempf. Pens. Schäfer, Luisenstr. 32. Nähe Wald u. Schloßpark. Schöne Zimm. m. Pens. Mk. 4.50 (bei 2 Pers. in 1 Zim. Mk. 4.00)

Am Riebeckplatz — **C.T** — **Am Riebeckplatz**

Wir müssen verlängern
den phänomenalen Ton-Großfilm in deutscher Sprache!
Ein unerhörtes Werk, das fasziniert, packt und nicht mehr losläßt!
Der große GABBO

Seit dem Golem haben wir keinen Film gesehen, der so durch die Wucht der psychologischen Gestaltung packt.
Saale-Ztg. vom 30. August 1930.

Dieser Film hat etwas Atemberaubendes Er reißt mit hinauf in eine reine, hohe Atmosphäre wahrer Kunst. Man geht aus ihm heraus; bereichert um ein starkes Erleben.
Hallische Nachrichten vom 30. 8. 30

Sichern Sie sich frühzeitig gute Plätze denn der Andrang wird von Tag zu Tag stärker!

Jugendliche unter 14 Jahren zahlen tägl. z. erst. Vorstellung halbe Preise.

Werktags 4.00 6.05 8.15 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr.

Große Ulrichstr. 51 — **C.T** — **Große Ulrichstr. 51**

Morgen Donnerstag nachmittags 4 Uhr beginnt
Die tollste und lustigste Veranstaltung in dieser Saison!!!
Die große hundertprozentige Tonfilm-Posse
voll Schwung, voll toller Laune, Situationskomik u. handfester, lustiger Schlager! Ein Spaß, wie ihn der Film noch nie gebracht hat!

Die pikanten Abenteuer des Renfiers Amadeus Krause in dem Sündenbabel Berlin.
100% Ton! 100% Humor! 100% Lachsalven!
In den Hauptrollen spielen, sprechen und singen:
Fritz Kampers — sowie Berlins populärster Revuekomiker Kurt Lilien — Irene Ambrus — Anna Müller-Linke — Carl de Voigt — Georgia Lind — Harry Frank — Paul Kemp — Lachpillen-Wolf.
Die lustigen trink- und kußfesten Schlager werden bald in aller Munde und Beinen sein.

„Denn im Frühling, da blüht die Liebe"
Im Monat Mai
Da blüht jeder Baum
Ein süßer Duft
Durchzieht den Weltenraum,
Ein jedes Tierchen
Paart sich mit dem andern,
Um nur ein Stückchen Weg
Zusamm' zu wandern:

„Zwei Mädels vom Ballett"
Zwei Mädels fesch und nett,
Zwei Mädels vom Ballett,
Die Fiffi —
Die Lola —
Wir sind hier wie zu Haus,
Empfangen stets Applaus,
Als Fiffi —
Als Lola —

Der Lumpenball ist eine so komisch und situationsreiche Angelegenheit, das man aus dem Lachen nicht heraus kommt. Es wimmelt von humoristischen Einfällen und tolle Situationen wirbeln durcheinander und schaffen Gelächter von sturmartigen Dimensionen, die kein Auge trocken lassen.

Lieben Sie Humor? — Verstehen Sie Spaß? — Hören Sie gerne flotte, zündende Musik? — Wollen Sie zwei wirklich vergnügte Stunden verleben?

Dann gehen Sie zum Lumpenball!

Solch eine Zwerchfellmassage hat es jahrelang nicht gegeben!
Hierzu der reichhaltige bunte Teil u. die hochaktuelle C. T.-Wochenschau.
Beginn: Werktags 4.00 6.05 8.15 — Sonntags ab 3 Uhr.

Stephans Gast u. Logierhaus, Halle [S.]
Tel. 21579 Leipziger Straße 51

Die im Umlauf befindlichen Gerüchte, daß ich mein Geschäft verpachtet habe, entsprechen nicht den Tatsachen. Ich bewirtschafte mein Geschäft vorläufig selbst weiter und teile meiner verehrten Kundschaft gleichzeitig mit, daß mit dem heutigen Tage die **Geschäftsführung** und die **Bedienung** meiner werten Gäste mein **ältester Sohn** übernimmt. Für das mir bisher erwiesene Vertrauen danke ich bestens und bitte auch fernerhin um rege Unterstützung. Ich biete **Speisen und Getränke** in althergebrachter **Güte und Preiswürdigkeit.** Ferner empfehle ich meine in der I. Etage gelegenen Vereinszimmer zur gefl. Benutzung.
Wwe. Selma Stephan.

Alle meine verehrten Freunde und Gönner bitte ich, von Vorstehendem Kenntnis zu nehmen und ich werde bemüht bleiben, aus **Küche und Keller das Beste** zu bieten. Ferner sichere ich meinen werten Gästen eine aufmerksame und fachmännische Bedienung zu.
Wilhelm Stephan.

Ballenstedt Harz
Vorzügl. Verpflegung und Aufnahme.
Pro Tag 4.50 Mark.
Frau Bohndorf.

Sommerfrische
in schönster, waldreicher Gegend Thüringens f. Ruhebedürftige, erstklassige Verpflegung.
Curt Zschetzge.
Zella-Mehlis.

Erholungsaufenthalt!
Frdl. möbl. Zimmer, evtl. 2 Bett., i. schön. Gegend Thüringens in ruh. Einfamilienh. m. Garten zu vermiet. Off. erb. u. N 41085 an die Exp. d. Ztg.

Ballenstedt Harz
„Haus Gerke,
Prinzenstraße 7.
Behagl. Zimmer für Erholungsbed. nahe Wald bei mäßigen Preisen. Verpflegung auf Wunsch. Vorbestellung erwünscht.

Aufpolstern
Sofa 12 Mk., Chaiselongue 9 Mk., Matr. 7,50 Mk. Modernisf. Neuanfert. billig.
Lindermann, Halle, Henriettenstr. 30.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren, Trikotagen.

Mod. Wandarme
Elektrische
Bügeleisen
Karl Huchtemann,
Leipziger Str. 48/49.

Achtung!
Fuhrwesen aller Art mit 1½-To.-Schnellieferwagen führt bei Tages- und Nachtzeiten, sowie Personenbeförderung bei bill. Berechnung aus
Reinh. Herrling jr.,
Halle a. S.,
Merseburger Str. 43.
Tel. 243 11.

Echte
Bleikristalle
Nur erste Fabrikate.
Karl Huchtemann,
Halle,
Leipziger Str. 48/49.

Warum
wollen Sie diesmal zu Hause bleiben?

Die Wochentage sind so voller Arbeit und Ärger, daß man sich am Sonntag etwas Ablenkung schaffen muß, um sich für die kommende Arbeitswoche zu stärken. Die veränderte Umgebung wirkt oft Wunder

Unsere nächste Wochenendfahrt wird der Glanzpunkt unserer bisherig. Wochenendfahrten. Wir führen das Programm, das gegen die vorherig. Ankündigungen eine kl. Änderung erfahren hat, nochm. auf:

Sonnabend, den 6. September 1930

Abfahrt von Halle, pünktlich um 2 Uhr, über Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Bad Kösen, Camburg nach Jena, wo wir eine Stunde rasten und fahren dann über Kahla, Rudolstadt nach Bad Blankenburg weiter. Hier bleiben wir im eleganten Kurhotel, das uns die besten Einzel- und Doppelzimmer reserviert hat. Nach dem Abendessen findet eine Reunion statt, bei der für ihre Unterhaltung gesorgt ist. Am Sonntag vorm. wandern wir durch das berühmte Schwarzatal (Naturschutzgebiet) bzw. zum Trippstein und zur Ruine Greifenstein. Nachdem im Kurhaus noch das Mittagessen eingenommen wird, geht die Fahrt über Bad Berka und Weimar, wo Sie eine Stunde Zeit zur Stadtbesichtigung haben, zurück nach Halle.

Kommen Sie also mit!

Für den geringen Preis von **RM. 15.80** für Fahrt, Übernachtung, Abendessen, Frühstück u. Mittagessen verschaffen Sie sich selten schöne genußreiche Stunden, an die Sie gern zurückdenken werden. Melden Sie sich aber bitte heute noch an, weil die Zahl der verfügbaren Plätze nicht groß ist.

Reisebüro der „Saale-Zeitung"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0008

Aus der Stadt Halle

Horaz un Cicero.

Ich weeß niche, obs unger in Schulmeestern an' Jimnasjen noch Originale jibbet. Manniche sa'n, se schdärm aus; das jloob ich ja auch niche, ich jloobe, dassese jetz bloß annersch sin, wie se frieher warn.

Na, uff unsrer ahlen Latina hat's je immer welche jeähm. Da war dr z. B. in' värzcher un fufzcher Jahrn dr alle Professor Ritter. Der gonnde Latein un Jriech'sch schwatzdn, als wennes schonne in Winneln jelernt hädde; un wenn der ahle Plato oder Cicero ausn Jrabe uffjeschdann' war un se häddn Rittern jetroffen, denn häddn se jedacht, se häddn vielleichde bloß e baar Schdunn jeschlafen. Un in ahln Ritter warsch immer so, wie wenn sei Freind, der ohle Horaz, noch lähm täte; un wenn dr Daach gamb, was Horazen sei Jeburtsdaach is.

Denn mußten de Primaner allema in Nachmiddaach um viere in de Schule gomm un denn wurde Horazen sei Jeburtsdaach jefeiert. Ritter hadde denn een nibber in de „Rose" jeschickt und e baar Flaschen Wein holen lassen; eener mußte denn uffe baar Zettel mit Rundschrift „Vinum Falernum" druffschreim, un das klebten se hernach uff de Flasche druff und jeder kreite sei Jlas volljeschenkt. Uffs Gadehder hadden se Horazen seine Bieste jeschdellt mit e Lorbeergranz offen und denn mußten se was von Horazen uffsa'n.

Wenn denn da noch so e junger Hilfslehrer oder Kandedate dawar, denn mußte der ooch in Nachmiddaach hingomm; und da gonnde sich geener drum dricken, denn dr ahle Ritter schdand sich jut mit n Direkter; un wenn eener bei Rittern ins Fettnäppchen jetreten hadde, denn warsch ze Ostern nischt mit der Anschdellung.

Na, eema war da ooch so e junger Schulmeester, Dokter Fritze hieße (e wohnde uff der Bude in sechsten Eingange), der verschdand sein Kram ausn effeff un gonnde wer weeß wie lange lateinisch schmusen, un ich jloobe, dr ahle Cicero wär oo niche jejen n uffiegannn, wenn se mannichma uff n Marchte in Rom ananner jeraten wärn. E haddes ooch sonst hingern Ohrn und e forscher Gerl war e ooch: bei jeden Wedder jingke naus in de Heide und machde e schdramm' Marsch. Wenn e das nicht gonnde, war e halb krank.

Wie nu dr Daag jegomm war, da sa'te sei Golleje Winkelmeyer forn:

„Fritze, sa'te, heute müssen Sie auch zu Horazens Geburtstag kommen und „Falerner trinken, sonst kriegen Sie's mit dem alten Ritter zu tun."

„Heute?, sa'te Fritze, bei dem schönen, klaren Wetter? Ich wärn was husten wär ich n. Heute geh ich nach Dölau und trinke dort meinen Kaffee."

„Na, Fritze, sehen Sie sich vor, daß Sie es nicht mit Rittern verderben!"

„Das wollen wir schon machen" sa'te Fritze un dadrbei schmunzelde er vor sich hin.

In annern Daach schoß dr ahle Ritter jlei nach dr erschdn Schdunne uff Fritzen los, hiel n an e Westenknoppe feste un funkelten an:

„Collega carissime! sa'te, ich kann nicht umhin mich sehr zu wundern, daß Sie gestern bei der Feier des Geburtstages unseres großen Horaz abwesend waren."

„Aber Herr Professor," sa'te Fritze langsam, „gestern war ich wirklich noch nicht in der Stimmung zu feiern. Dachten Sie nicht daran" — dadrbei zooche sei Schnuppduch raus, wischde sich de Oochen un schluckte e baarma, daß mersch heern gonnde — „dachten Sie nicht daran, daß — vorgestern erst — unseres großen Cicero Todestag war?" E. B.

Ein Wahrzeichen für Apotheken

Das mit jedem Jahr stärker werdende Reisen und Wandern macht eine bessere Kennzeichnung der Apotheken nötig. Kleine Unpäßlichkeiten stellen sich vielfach schon durch die veränderte Lebensweise ein. Auch kommt schon mal ein Unfall vor, auf den niemand eingerichtet ist, wenn es sich auch empfiehlt, ein wenig Verbandzeug und einige Tabletten gegen Kopfschmerz, Magenbeschwerden und etwas Salbe auf jede Reise mitzunehmen. Man denke ferner an die wachsende Zahl der Autoreisenden, die in unbekannten Orten nach der Apotheke suchen.

In den Städten gehen die bisherigen Firmenbezeichnungen der Apotheken in der wachsenden Reklame jeder Art fast unter. Aber auch auf dem Lande genügt es nicht mehr, daß die Lage der Apotheke nur dem Eingesessenen bekannt ist.

Aus diesen Gründen soll jetzt ein Apothekensymbol allgemein eingeführt werden. Eine Arzneiflasche ist unzweifelhaft kennzeichnend für die Apotheken, da eine solche sonst nirgendwo verwendet wird. In sinnvoller Weise deuten drei Löffel auf das übliche täglich mehrmalige Einnehmen der Arzneimittel hin. Auch im Auslande wird sich dieses Symbol einführen, da der Fremde, mit den dortigen Verhältnissen wenig vertraut, dort erst recht unterrichtet werden muß, wo die Apotheke zu finden ist.

„Generaldirektor" Terhorst entwichen.

Flucht aus der Klinik. — Neue Wolken am Himmel des Heimstätten-Bau-Bundes.

Der „Generaldirektor" Terhorst vom Heimstättenbaubund, der seit mehreren Monaten im Untersuchungsgefängnis saß, machte dort in der vorigen Woche einen Selbstmordversuch, wie ihn Untersuchungsgefangene gern zu unternehmen pflegen, um mit geringfügigen Verletzungen aus dem Gefängnis herauszukommen und dabei eine günstige Gelegenheit zur Wiedererlangung der Freiheit zu benutzen. Terhorst hatte eine Nadel verschluckt. Er wurde in die Chirurgische Universitätsklinik eingeliefert, um hier behandelt zu werden. Er erhielt dort wie jeder Untersuchungsgefangene Anstaltskleidung und wurde in Räumen, wie sie für kranke Gefangene üblich sind, untergebracht. Hier betenerte er mehrmals seine Unschuld. Als man am Sonntag morgen um 6 Uhr sein Zimmer betrat, war Terhorst verschwunden. Man muß annehmen, daß er Helfershelfer gehabt hat, da an sich die Chirurgische Klinik geschlossen ist und eine dauernde Kontrolle über das Aus- und Eingehen ausgeübt wird.

Da Terhorst außerdem in Anstaltskleidung war, hätte sein Weggang unbedingt Aufsehen erregt, wenn er auf normalem Wege erfolgt wäre. Man glaubt deshalb, daß

Terhorst von irgendeiner Seite Zivilkleider zugesteckt

sind und ihm auch von Dritten die Wege zur Flucht bereitet wurden. Terhorst hatte auf Grund seiner Verfehlungen als sogenannter Generaldirektor des Heimstättenbaubundes mit einer Gefängnisstrafe zu rechnen, die nicht unerheblich ausfallen würde. Er hat deshalb wohl den etwas gefahrvollen Weg zur Freiheit einer längeren Gefängnisstrafe vorgezogen in der Hoffnung, daß er nicht gefaßt wird.

*

Ein falscher Vermögensbericht des H. B. B.

Kaum ist das Vergleichsverfahren im Heimstättenbaubund abgeschlossen, da kommt aus der Mitte des Treuhandausschusses die Nachricht von einem eigenartigen Vorfall, der sich bei der Aufstellung des Vermögensberichtes ergeben hat. Der Vermögensbericht war aufgestellt vom vereidigten Bücherrevisor Brühl. Bald darauf stellte man fest, daß der Vermögensbericht unrichtig war.

Auf der Aktivseite sollen 100 000 Mark zuviel verbucht, auf der Passivseite 250 000 Mark zu wenig angegeben worden sein. Das Vermögen des Heimstättenbaubundes war um 375 000 Mark zu hoch eingestellt. Der Passivbetrag, der beim Vergleichstermin auf 150 000 Mark beziffert wurde, erhöht sich also durch diese Unstimmigkeit auf weit über eine Million.

Dieser Vorfall muß überraschen. Der Heimstättenbaubund hat lange Zeit hindurch die Lage rosiger angegeben, als sie tatsächlich war. Erst das Vergleichsverfahren zeigte den wahren Stand der Dinge. Nur mit Mühe gelang es, die Gläubiger, vor allem die Genossengläubiger, dazu zu bewegen, dem Vergleich zuzustimmen und damit den Konkurs abzuwenden. Bausparkassen, die lebenskräftiger waren als der Heimstättenbaubund, interessierten sich für den Bund und leiteten auf Grund der Ergebnisse des Vergleichsverfahrens Verhandlungen ein. Bei Berücksichtigung dieser Sachlage muß die Unrichtigkeit im Vermögensbericht eigentümlich berühren. Der Heimstättenbaubund, dessen Ansehen infolge der Vorgänge unter seinem früheren Leiter Terhorst wahrlich nicht auf festen Füßen stand, hatte die Pflicht, mit unbedingter Korrektheit die Vorarbeiten zum Vergleichsverfahren zu erledigen. Man wird sich deshalb nicht wundern, wenn in manchen Kreisen davon gesprochen wird, daß der Vermögensbericht vielleicht mit Absicht falsch

Der Herr Generaldirektor und „Selbstmord"-Kandidat.

aufgestellt worden ist. Dieses Gerücht hat eine gewisse Berechtigung, wenn man in Betracht zieht, daß Fusionsverhandlungen mit andern Bausparkassen eingeleitet waren, und daß der Heimstättenbaubund sich in ein möglichst gutes Licht bei den Bausparkassen setzen wollte, die fusionsfreundlich waren. Im Treuhandausschuß, der anläßlich des Vergleichsverfahrens gegründet worden ist, sind, wie uns von einer Seite berichtet wird, wegen dieser Unstimmigkeiten im Vermögensbericht ernste Differenzen ausgebrochen.

*

Von seiten des Heimstättenbaubundes wird uns erklärt, daß es sich nicht um falsche Zahlenangaben in dem Vermögensbericht handelt, sondern um Verschiedenheiten in der Auffassung des Wertes einzelner Vermögensbestandteile und der Außenstände. Die Leitung des Heimstättenbaubundes glaubt, daß von einer Seite mit diesem falschen Vermögensbericht gearbeitet wird, die Interesse daran hat, die zur Fusion geneigten Bausparkassen abzuschrecken und dadurch den Heimstättenbaubund zu einem billigen Projekt zu machen.

Heute wird sich der Treuhandausschuß mit der Angelegenheit beschäftigen. Es wird sich herausstellen, welche Seite recht hat, ob bei der Aufstellung des Vermögensberichtes den Heimstättenbaubund irgendeine Schuld trifft oder etwa das Gerücht von falschen Zahlenangaben mit tendenziöser Absicht aufgerollt worden ist.

Die Preisträger des Laternenfestes.

Gestern abend sammelten sich auf Einladung des Wirtschafts- und Verkehrsverbandes die Teilnehmer am Bootswettbewerb des Laternenfestes zur Preisverteilung im Bierhaus Engelhardt. Dr. Hage vom Wirtschafts- und Verkehrsverband begrüßte die Gäste und hielt Rückschau über das Laternenfest, das auch auswärts einen ungeheuern Eindruck gemacht hat.

Zwei Gründe seien es, die zum Laternenfest getrieben hätten: einmal der Wunsch, für die Stadt zu werben und der Umgebung von Halle die Schönheit des Saaletales vor Augen zu führen; dann aber auch das Bestreben, an einem Tage die widerstreitenden Teile der Bevölkerung einmal wenigstens zu einer wahren Gemeinschaft zu vereinigen.

Einige Jahre schon wird das Laternenfest unter größter Anteilnahme der halischen Bevölkerung begangen. Vielleicht kommt einmal eine Zeit, in der der Hallenser nicht mehr so eifrig Zuschauer ist wie heute. Darum ist es Pflicht, Halles Hinterland auf dieses Fest zu weisen und seine Bevölkerung zu bestimmen, hier zusammenzuströmen.

Die Wirtschaftslage habe sich auch bei diesem Fest ausgewirkt. Manche Meldung zum Wettbewerb unterblieb, manches Boot war magerer geschmückt Es ist die Frage aufgeworfen, ob in dieser Zeit ein solcher Tag zeitgemäß sei. Diese Frage muß man bejahen. Man darf sich nicht dem hemmungslosen Pessimismus hingeben, der weite Kreise befallen hat; man muß sich auch heute noch freuen können.

Im Anschluß an seine Ausführungen gab Dr. Hage die Preisträger bekannt. Das Preisgericht, das sich aus vier Herren zusammensetzte, hat nach Punkten die Boote bewertet und die nachfolgende Entscheidung getroffen:

Preisträger sind:

I. Schmuckboot-Abteilung:

1. Nr. 56, Punktzahl 32, Otto Thiering, „Spanisches Liebesboot"; 2. Nr. 37, Punktzahl 31, Wilh. Frantz, Reideburg, „Eine bekannte Burg"; 3. Nr. 4, Punktzahl 29, Heinz Bauer, „Bärenzwinger"; 4. Nr. 12, Punktzahl 25, Otto Krödel, „Fackelträger"; 5. Nr. 1, Punktzahl 22½, Eugen Westermann, „Wasserläufer"; 6. Nr. 64, Punktzahl 22, Hel. Wessel, „Japanisches Teehaus"; 7. Nr. 15, Punktzahl 21½, A. Becker, „Hau ab"; 8. Nr. 7, Punktzahl 21, A. Wiltzsch, „Flettner Rotor"; 9. Nr. 65, Punktzahl 20¾, A. König, „A. H. F."; 10. Nr. 93c, Punktzahl 20½, Herrenklub „Exentri 1924"; 11. Nr. 93H, Punktzahl 20¼, Gerhard Morgner; 12. Nr. 52, Punktzahl 20, Luis Rothe; 13. Nr. 63, Punktzahl 19, Alfred Friedrich, „Regenbogen"; 14. Nr. 69, Punktzahl 18, Erich Brockhaus, „Segler"; 15. Nr. 32, Punktzahl 17, Erich Herold, „Der Rhein ist frei"; 16. Nr. 93d, Punktzahl 16, Walter Kraneis, „Möwe"; 17. Nr. 27, Punktzahl 14, Karl Osterloh, „Riesenrad"; 18. Nr. 3, Punktzahl 13, Arthur Knau, „Goldfisch"; 19. Nr. 11, Punktzahl 11, Leo Sioli, „Lindwurm"; 20. Nr. 42, Punktzahl 5, E. Hobusch.

II. Vereinsboote:

1. Nr. 100, Punktzahl 32, Hallescher Ruderklub e. V.; 2. Nr. 97, Punktzahl 19, Mitteldeutscher Junghandwerkerbund; 3. Nr. 103, Punktzahl 12, Kirchengesangverein St. Ulrich; 4. Nr. 101, Punktzahl 10, Hugo Krüger, „M. T. V."; 5. Nr. 99, Punktzahl 9, Skatklub, Mitglieder des Hall. Schützenbundes.

III. Reklameboote:

1. Nr. 109, Punktzahl 28, „Saale-Zeitung"; 2. Nr. 111, Punktzahl 22, Willi Deumer, „Löwenbräu"; 3. Nr. 108, Punktzahl 19, Gebr. Häußler, „Häußler Bitter"; 4. Nr. 110, Punktzahl 15, „Haus Bergmann", Zigarettenfabrik; 5. Nr. 113, Punktzahl 6, Modernes Theater.

IV. Flugzeuge: 1. Nr. 115, Punktzahl 19, Leuchtflugzeug der „Saale-Zeitung".

Tanz hielt die Gäste noch längere Zeit beisammer

*

Das mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Reklameboot hatte Herr Willy Deumer, Glauchaer Straße 19, ausgestattet. Es trug die Schutzmarke des Münchener Löwenbräus, den typischen aufrechtstehenden Löwen aus Hunderten von elektrischen Birnen.

Ein Flugzeug zum Schulausflug.

Am Montag landeten auf dem mitteldeutschen Großflughafen Halle-Leipzig zwei Rohrbach-Maschinen mit etwa 20 Schülern einer Klasse der Staatlichen höheren Handelsschule Berlin. Die Schüler kamen mit den planmäßigen Flugzeugen auf dem Flugplatz an und besichtigten die Leipziger Messe. Am Abend kehrten sie auf dem gleichen Wege nach Berlin zurück.

*

Wie bei den früheren Messen, so hat auch während der diesjährigen Herbstmesse der

Einladung zur Vorführung der laufend eingehenden Modeneuheiten
V.O.M. 5. Septemb. 1930
bis auf Weiteres jeden Dienstag und Freitag von ½11 bis ½12 in den Verkaufsräumen des 1. Stockes
H. Huth u. Co. A.-G.
Halle S. Gr. Steinstr. 86-87 Marktplatz 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0009

mitteldeutsche Großflughafen Halle-Leipzig einen äußerst lebhaften Messeverkehr zu verzeichnen. Aus Richtung Berlin fliegen die Maschinen mit dreifacher Verdichtung. Auch die anderen Linien weisen durchweg stärksten Verkehr auf, so daß z. T. während des Hochbetriebes die Fracht zurückgelassen wird und der Reichsbahn zur Weiterbeförderung übergeben werden mußte.

Die Wetterlage

Wetteraussichten für Donnerstag: Bei nordwestlichen Winden tagsüber noch immer Haufenwolkenbildung bis zum Entstehen einzelner Schauergebiete, aber abends aufklarend.

Wetteraussichten für Freitag: Festigung der Wetterlage wahrscheinlich.

Wahlarbeit des Christlich-sozialen Volksdienstes.

Der Christlich-soziale Volksdienst (evangel. Bewegung), Wahlvorschlag Nr. 17, hat fern von dem Lärm des politischen Lebens in letzter Zeit eine rege Tätigkeit entfaltet. Außer dem evangelischen Volksabend in Halle fanden u. a. Versammlungen in Trebnitz, Domnitz, Morl, Zörbig, Querfurt, Neumark, Merseburg, Wolfen, Greppin, Roitzsch, Holzweißig, Friedersdorf, Pouch, Prettin, Gräfenhainichen, Torgau, Eilenburg, Hohenmölsen, Weißenfels, Naumburg, Schkeuditz, Bitterfeld, Zeitz und Jessen statt.

Als Redner traten auf: der Spitzenkandidat des Christl.-sozial. Volksdienstes Gewerkschaftssekretär K. Duden (Duisburg), Mitglied der Generalsynode und des Deutschen evangelischen Kirchentages; Anstaltsleiter Dr. Schaedel (Klosterlausnitz i. Th.), Professor Riegelmann (Berlin); Landtagsabgeordneter Karl Meyer (Berlin-Hermsdorf); Landesverbandsvorsitzender Pfarrer Menzel (Gollma b. Halle a. d. S.); Superintend. Staemmler (Reideburg b. Halle a. d. S.); Lic. Pfarrer Schenke, Pfarrer Gabriel, die Gewerkschaftssekretäre Flügel, Spellmeyer, Sandweg und Arbeitersekretär Krüger (Halle a. d. S.).

Der Besuch in den Versammlungen war zufriedenstellend, sie nahmen einen würdigen Verlauf. Auch dort, wo sich Gegner eingestellt hatten, wurde die Aussprache ruhig und sachlich geführt. Der Christlich-soziale Volksdienst findet im evangelischen Kirchenvolk wie bei den evangelischen Gemeinschaften, Freikirchen, vor allem aber bei der evangelischen Arbeiterschaft, freudige Aufnahme.

Wenn der Vater mit dem Sohne ...

Gestern (Dienstag) nachmittag gegen 4 Uhr entstand in einer Gastwirtschaft an der Leipziger Straße zwischen zwei Männern aus Cröllwitz, Vater und Sohn, ein Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Vom Gastwirt an die frische Luft befördert, setzten beide die Schlägerei vor dem Lokal fort und hatten bald eine größere Schar von Neugierigen um sich.

Durch den eigenen Sohn wurde der etwa 50jährige Vater derart zu Fall gebracht, daß er sich einen Knöchelbruch am rechten Fuß zuzog. Als ein Polizeibeamter am Tatort erschien, war der Verletzte indes von mehreren hilfsbereiten Straßenpassanten zu einem in der Nähe wohnenden Arzt geschafft worden. Der „liebevolle" Sohn hatte sich aus dem Staube gemacht.

Der Gründungstag des Stahlhelm und Jungstahlhelm Halle.

Zur gestrigen Gedenkfeier der Gründung des Stahlhelm und Jungstahlhelm Halle sowie Erinnerungsstunde an die Schlachten bei Sedan und Tannenberg waren die beiden Säle der Saalschloßbrauerei von Teilnehmern überfüllt.

Wie immer bei Stahlhelmkundgebungen marschierte vor Beginn der gestrigen eine starke Abordnung des hallischen Jungstahlhelm mit den Fahnen des Stadtgaues zu dem Versammlungslokal; diesmal hatten sich zu Ehren der Hallenser Feldgrauen und ihres Führers Duesterberg noch eine Reihe von Abordnungen ländlicher Ortsgruppen eingefunden. Der starke Besuch bewies, daß man in Halle sich des Dankes bewußt ist, den man den Stahlhelmern schuldet, und daß die Hoffnung und der Glaube an den Erfolg des freiheitlichen Ringens unserer Frontsoldaten und ihrer Jungmannen immer weitere Kreise erfaßt.

Die Stahlhelmkapelle unter Musikmeister Seifert sowie der schneidige Spielmannszug des Stahlhelm leiteten die Kundgebung ein. Nach kurzen Begrüßungsworten des Stadtgauführers Jüttner, der in Dankbarkeit der Heimgegangenen gedachte, und der ein begeistert aufgenommenes Bekenntnis zu dem Führer Duesterberg ablegte, ergriff dieser das Wort zu seiner in der Leitartikelspalte wiedergegebenen Rede.

Ungeheurer Jubel folgte diesen eindrucksvollen Ausführungen. **Zahlreiche Neuanmeldungen waren der Erfolg dieser Kundgebung,** wohl das willkommenste Geschenk zum Gründungstage des ständig wachsenden hallischen Stahlhelm und Jungstahlhelm.

Salzburger Volkskunst-Abend im V. D. A.

Der Ortsgruppe Halle des Vereins für das Deutschtum im Ausland ist es gelungen, auch in diesem Jahre wieder eine Volkskunst-Gruppe des Deutschen Schulvereins-Südmark zu gewinnen. Am Montag, dem 8. September, kommen die Salzburger zu uns. **Es war schon vor 4 Jahren von dort** eine Gruppe in Halle, damals unter Führung von Prof. Hummel, Salzburg, und sie hat im Thalia-Saal wahre Begeisterungsstürme entfesselt.

Dieses Jahr führt die Gruppe Dr. Troyer; sie wird im Neumarktschützenhaus Heimat- und Volkslieder singen und ihre Volkstänze vorführen, den Schuhplattler, den Reiftanz, den Watschenplattler und andere. Manche Stadt der Provinz haben die Salzburger auf ihrer diesjährigen Rundreise schon besucht und überall viel Beifall gefunden. Auch hier wird man Freude an der Pflege der alpenländischen Volkskunst haben.

Der Interessentenkampf gegen die Kraftpost.

Aus Postkreisen wird uns geschrieben:

Der Verband Deutscher Verkehrsverwaltungen, die Interessenorganisation privater Kleinbahn- und Kraftfahrunternehmungen, hat eine Eingabe an den Reichsverkehrsminister gerichtet, in der verlangt wird, die Kraftlinien der Deutschen Reichspost der Aufsicht des Verkehrsministeriums zu unterstellen. Weiterhin wird in der Eingabe ein Kraftfahrliniengesetz gefordert, dessen Zweck unverkennbar der sein soll, die Kraftpost aus den verkehrsreichen Gebieten unseres Vaterlandes zu verdrängen und sie auf diejenigen Landstriche zu beschränken, die wegen ihrer geringen Bevölkerungsdichte die Rentabilität des Kraftverkehrs ausschließen, die deshalb auch nicht von den privaten Gesellschaften befahren werden. Die Postsachenbeförderung wollen die privaten Gesellschaften — gegen entsprechende Gebühr natürlich — in den „kraftpostrein" zu machenden Landesteilen dann gütigst selbst übernehmen. Daß eine derartige Regelung die Interessen der Allgemeinheit, namentlich aber die Interessen des Landvolks in allen Grenzgebieten des Reichs letzten Endes schwer tangieren müßte, ficht den Verkehrsverband ebensowenig an wie die Tatsache, daß eine ausschließlich auf die verkehrsarmen Gebiete verwiesene Kraftpost niemals in die Lage kommen könnte, ihre Ausgaben durch ihre Einnahmen zu decken. Gerade das aber fordert auch der Verband Deutscher Verkehrsverwaltungen.

Der Verband wagt die Behauptung, der Kraftpostbetrieb sei durchaus unrentabel.

Bis zu 20 Millionen Mark im Jahr belaufe sich der Zuschußbedarf der Kraftpost. Um soviel niedriger könnten die Gebühren in den andern Postbetriebszweigen sein, wenn dort nicht die 20 Millionen herausgewirtschaftet werden müßten, die dem Kraftpostbetrieb im Jahre angeblich fehlen. Das könne garnicht so weiter gehen. Verlangt müßte werden, daß die Zuschußwirtschaft beim Kraftpostbetrieb aufhöre und daß er seine Ausgaben lediglich aus seinen Einnahmen bestreite. Seine Weiterführung in der bisherigen Art müßte zu einer weiteren Verschlechterung der Postfinanzen führen und das habe dann unweigerlich eine abermalige Erhöhung des Briefportos und der sonstigen Postgebühren zur Folge.

Wir können den Verkehrsverband und alle Volksgenossen die diesen Behauptungen Glauben geschenkt haben, vollständig beruhigen. Im Reichspostministerium denkt niemand an Gebührenerhöhung, und eine Verschlechterung der Postfinanzen durch den Kraftpostbetrieb ist schon deshalb nicht zu befürchten, weil der angebliche Zuschußbedarf von jährlich 20 Millionen Mark in Wirklichkeit garnicht besteht.

In Wirklichkeit ist der Kraftpostbetrieb durchaus rentabel. Eine gegenteilige Meinung ist unrichtig. Sie kann nur entstehen, wenn man auf der Aktivseite fälschlicherweise allein die Fahrgeldeinnahmen bucht und den Wert der durch die Postomnibusse bewirkten Postsachenbeförderung, die Summe also, die für Postsachenbeförderung an Dritte gezahlt werden müßte, wenn der posteigene Kraftfahrbetrieb nicht vorhanden wäre, ganz unbeachtet läßt.

Das bekannte Gutachten des Reichssparkommissars, das für den Kraftpostbetrieb günstig ist und deshalb von seinen Gegnern neuerdings bekämpft wird, hat festgestellt, daß der reine Kraftpostbetrieb — wohlgemerkt ohne Anrechnung des Wertes der Postsachenbeförderung — im Jahre 1927 einen Zuschuß von 1,38 Millionen Mark erfordert hat. Das sind auf den Fahrkilometer umgerechnet 2,5 Pfennig. Um ein richtiges Bild von der Rentabilität des Kraftpostbetriebs zu bekommen, muß aber, wie gesagt, der Wert der Postsachenbeförderung unbedingt mit berücksichtigt werden.

Die Postsachenbeförderung im Ueberlandverkehr würde, wenn die Post nicht über eigene Kraftfahrlinien verfügte und auf fremde Unternehmungen angewiesen wäre, nicht 2,5 sondern 26 Pfennig je Kilometer kosten. Der Gesamtwert der durch Kraftposten bewirkten Postsachenbeförderung betrug im Jahre 1927 rund 11 Millionen Mark, d. i. das Achtfache dessen, was der Reichssparkommissar als Zuschußbedarf des reinen Kraftpost-Ueberlandbetriebs errechnet hat.

Man braucht also nur einen Bruchteil des Wertes der Postsachenbeförderung in die Rechnung einzustellen, um die Rentabilität der Kraftpost einwandfrei zu beweisen.

Daß es im Rahmen des Gesamtbetriebes auch unrentable Linien, namentlich in den dünn bevölkerten Grenzlanden, gibt wird nicht bestritten. Die Deutsche Reichspost hat die Linien eingerichtet, um diese Gebiete verkehrstechnisch mit zu erschließen und ihren Bewohnern zu ermöglichen, am kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Nation intensiver als bisher teilzunehmen. Die finanziellen Verluste, die diese Linien der Deutschen Reichspost bringen, muß sie durch rentable Linien in verkehrsreichen Gebieten ausgleichen. Das Recht erkennt ihr auch der Reichssparkommissar ausdrücklich zu.

Wer die Kraftpost aus diesen rentablen Gegenden verdrängt, macht ihr die Erfüllung ihrer nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben in den Grenzgebieten unmöglich. Allein auf bevölkerungsarme Gegenden läßt sich ein Kraftpostverkehr natürlich nicht aufbauen. Eine Beschränkung der Kraftpost auf solche Gegenden müßte die Einstellung des Betriebs überhaupt nach sich ziehen.

Die Grenzlandbevölkerung, die Landbewohner und schließlich das ganze Volk hätten den Schaden davon, wenn der Wille der Kraftpostgegner sich durchsetzen würde.

„Der Herr Kapellmeister." — „Versiegelt."

Von den beiden reizvollen komischen Opern hat die ältere, die Paërsche, überraschend oft den Weg über unsere Bühne gefunden. Vielleicht nimmt sich unsere Opernleitung auch einmal mit gleicher Liebe einiger anderer nicht uninteressanter Bühnenschöpfungen an, die in Halle bisher vernachlässigt wurden, z. B. G. Bizets „Djamileh", P. Tschaikowskys „Eugen Onegin" oder „Piquedame".

Die Aufführungen zeigten ungefähr das gleiche Gesicht wie vor einigen Monaten. Die Besetzung war dieselbe. Eine Wiederholung der Besprechung würde sich erübrigen, wenn nicht die hervorragende Leistung von Carl Momberg als Kapellmeister Barnaba geradezu nach einer Neuerwähnung gebieterisch verlangte. Die Wiedergabe dieses erfolghungrigen, im Leben so oft enttäuschten Opernkomponisten ist ein Kabinettstück.

Ebenso vortrefflich ist derselbe Künstler als Bürgermeister Braun in Leo Blechs etwas schwer gepanzertem musikalischem Lustspiele. Für jede Seelenregung findet Carl Momberg die entsprechende Nuance im Vortrag. Doch auch Grete Blaha weiß in diesem Werke als heiratslustige, junge Witwe lebhaft zu fesseln als Darstellerin sowohl wie als Sängerin, namentlich wenn sie in leichtem Plauderton zu singen hat. Fanny Kölblin legte gestern ihre Frau Willmers etwas zu schwer an. Lag ihr die Frau Fricka noch etwas in den Gliedern? Warum überträgt man diese Partie nicht auch einmal Martha Seeliger? Die Doppelbesetzung könnte nur gute Früchte zeitigen.

August Roesler war als Ratsdiener Lampe schauspielerisch wieder ausgezeichnet. Recht hübsch gab Ruth Schöbel die Else, doch schien die Stimme etwas verschleiert. Walt. Kathammer könnte, wenn er den leicht sentimentalen Ton unterdrückt, eine vorzügliche, einwandfreie Leistung bieten.

Kapellmeister Cyshin zog gestern etwas kräftigere Register, die nicht recht zu dem Lustspielton passen wollten. In Versiegelt darf man nicht „meistersingern" mit dem Orchester. Martin Frey.

Uneinige Hausbewohner.

Heute morgen wurde das Ueberfallkommando nach der Dieskauer Straße gerufen. Hier hatte ein Arbeiter einen dort wohnenden Kriegsbeschädigten, mit dem er seit längerer Zeit in Unfrieden lebt, bedroht. Der Angegriffene flüchtete und holte das Ueberfallkommando herbei, unter dessen Schutz er das Haus wieder betrat.

Lebensgefährlicher Selbstmordversuch.

Auf den Pulverweiden versuchte gestern abend ein Arbeiter Selbstmord. Mit einer Mauserpistole schoß er sich in die linke Brust. Sie durchschlug den ganzen Körper. Schwerverletzt brachte man den Lebensmüden nach dem Elisabethkrankenhaus. Seine Verletzung ist lebensgefährlich.

Gedenkmünzen anläßlich der 60jährigen Wiederkehr des 2. September von 1870.

Zu Ehren der großen Führer und zur Erinnerung an den gemeinsamen deutschen Sieg wurden in der Preußischen Staatsmünze und in der Staatl. Sächs. Münze nach den Entwürfen des Bildhauers Oscar Gloeckler Gedenkstücke geprägt. Die Vorderseite zeigt die wohlgesungenen Profilbildnisse von Bismarck, Roon und Moltke, während die Rückseite eine symbolische Darstellung des Kampfes trägt, mit der Umschriftung „Omnia pro gloria patriae. In memoriam Sedan II. IX. MDCCCLXX". (Alles für den Ruhm des Vaterlandes. In Erinnerung an Sedan 2. 9. 1870.) Bestellungen werden in unserer Filiale Kleinschmieden entgegengenommen.

Sedanfeier der Deutschnationalen Partei.

Am gestrigen Abend veranstaltete die Deutschnationale Partei im großen Saal des Stadtschützenhauses eine Sedanfeier, die zu einer machtvollen Kundgebung für den monarchischen Gedanken wurde und höchst eindrucksvoll verlief. Der große Saal war gänzlich überfüllt; selbst die Tribüne war bis auf den letzten Platz besetzt. Bereits um ¾8 Uhr — der Beginn war um 8¼ angesetzt — wurde der Saal polizeilich geschlossen. Viele mußten daher umkehren.

Ein breites Fahnentuch schmückte den Saal und von allen Wänden hingen schwarz-weiß-rote Fahnen und die Fahnen des alten Preußens.

Die Begrüßungsrede hielt Stadtverordneter Poche für den im Wahlkampf abwesenden Schulrat Busse. Der Redner führte aus: Mitten im schwersten Wahlkampf wolle man eine Pause machen, an jenen großen Erfolg von Sedan gedenken, an die besseren Tage in der deutschen Monarchie. Vergleichend wog er das Heute und Gestern aneinander ab mit dem Ergebnis, daß die Monarchie Preußen und Deutschland groß gemacht, die Demokratie, die sozialistische Mißwirtschaft und die bürgerliche Nachgiebigkeit den Staat zerstört habe. Und deshalb: „Wir sehen das letzte Ziel in der monarchischen Staatsform, die auf legalem Wege wiederherzustellen unser Endziel ist. Wir Deutschnationalen stellen entgegen den anderen schwarz-weiß-roten Parteien den monarchischen Gedanken in den Vordergrund.

Der weiteren wies der Redner darauf hin, daß Generäle wie Otto von Below, v. Einem, Hutier, v. Gallwitz und Admiral Schröder, der Löwe von Flandern für die Partei eintreten.

Als Referent des Abends hatte man einen temperamentvollen Redner, Herrn Dr. Gisevius-Berlin gebeten. In seinem außerordentlich fließenden Vortrag wies er auf die falsche Schau von heute hin, feste Traditionen und die alten Erinnerungsmale von Deutschlands Größe einmal ins Gedächtnis zurückzurufen, und gab einen historischen Ueberblick von der Entwicklung des vorigen Jahrhunderts bis zu der für Deutschland entscheidenden Stunde von Sedan. Bismarck, dem treuen Diener seines Staates sei der große Wurf gelungen. In der Geschichte entscheiden die großen Begebenheiten. Heute fehlt der letzte Dienst und Treuverhältnis.

Der monarchische Gedanke ist nicht Zukunfts-, sondern Gegenwartsfrage. Man dürfe nicht kompromisseln, sondern müsse durch das Chaos den „starren, geraden Weg" gehen.

Man zollte dem Redner begeisterten Beifall.

Eine Reihe vaterländischer Gedichte, von Herrn Dr. Klopfleisch äußerst wirkungsvoll vorgetragen, verschönten den Abend. Ein historisches Festspiel „Der Pfarrer von Leuthen", von Mitgliedern der Deutschen Volksbühne, Halle, aufgeführt, fand lebhafte Anerkennung.

Die neue Revue im Walhalla

Nach dem Operetten-Gastspiel wartet das Walhalla-Theater nunmehr mit einer Revue auf. Die Hallenser sehen sich sehr gern eine gute Revue an, das bewies wieder die gestrige Premiere, die, obwohl es Montag war, ein ausverkauftes Haus brachte. Die Revue „Komm zu mir", die jetzt läuft, ist gut. Sie hat Schmiß, Humor und Tempo. Es werden 22 Bilder von Walter René gezeigt, die sich mit den verschiedenartigsten Themen befassen: Träume, große Wäsche, Nizza, rouge et noir und so weiter. Sehr nett ist auch die Szene „Lilly" mit Herta Loewe, die ausgezeichnet das Kindliche darzustellen versteht, besonders auch in ihrer Stimme. Auch als Portiermädchen in der Szene „Idyll vor Lillys Haus" gefiel Herta Loewe allgemein. Reizend ist ferner die 3-Herren-Szene. Ueberhaupt sind die Herren Direktor Fritz Randow, Fred Goebel und Josef Peterhans stets sehr elegant und flott.

Franz Stich liebt das Drastische, als König von Bukolarien ist er zwerchfellerschütternd. Viel beschäftigt ist der Star Eva Maria Lorm, die über fabelhafte Toilette verfügt. Ueberhaupt ist die Ausstattung sehenswert. Die „Symphonie in Gold und Silber" ist berauschend. Die Musik von Emil Palm (musikalische Leitung Hans Kullmann) ist sehr ansprechend, es sind verschiedene nette Lieder und auch ein großer Schlager.

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek.

Diese Bücher stehen vom 1. bis 6. September im Lesesaal aus: Gundolf, Fr.: Romantiker. Berlin 1930. — Festschrift für Marie Andree-Eysn. München 1930. — Kaupel, H.: Die Dämonen im Alten Testament. Augsburg 1930. — Credo ecclesiam. Festgabe für W. Zoellner. Gütersloh 1930. — Studien zur Geschichte des evangelischen Pfarrerstandes. H. 1 ff. Berlin 1929 ff. — Schäffer-Albrecht: Allgemeine Staatslehre und deutsches Reichsstaatsrecht. Leipzig 1930. — Kornemann, E.: Doppelprinzipat und Reichsteilung im imperium Romanum. Leipzig 1930.

Schlegelberger-Harmening: Die Aufwertungsschlußgesetze. Berlin 1930. — Mügel, O.: Kommentar zu den neuen Aufwertungsgesetzen. Berlin 1930. — Liebich, O.: Die Verwaltung der Berufsschulen. 4. Aufl. Langensalza 1930. — Fernholz, H.: W. Rathenau als Nationalökonom. Berlin 1930. — Weinberger, O.: Mathematische Volkswirtschaftslehre. Leipzig 1930. — Raab, Fr.: Der neue Plan. Berlin 1930. — Lütkens, Ch.: Staat und Gesellschaft in Amerika. Tübingen 1929. — Grafe, B.: Kaufmännische Grundlagen der Warenkunde und Warenkenntnis. Stuttgart 1930. — Thier, E.: Rodbertus, Lassalle, Adolf Wagner. Jena 1930. — Klug, J.: Kriminalpädagogik. Paderborn 1930. — Rüsche, Fr.: Blut, Leben und Seele. Ihr Verhältnis nach Auffassung der griechischen und hellenistischen Antike, der Bibel und den alten Alexandrinischen Theologen. Paderborn 1930.

Bogner, H.: Die verwirklichte Demokratie. Hamburg 1930. — Korfes, O.: Das 3. Magdeburgische Infanterieregiment Nr. 66 im Weltkriege. Berlin 1930. — Erinnerungen an Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich. Berlin 1930. — Reidemeister, K.: Vorlesungen über Grundlagen der Geometrie. Berlin 1930. — Beer, G. R. de: Vertebrats zoology. London 1928. — Tornau, O.: Die Münzgeschichte der Grafschaft Mansfeld. Frankfurt 1930. — Aus 50 Jahren deutscher Wissenschaft. Festschrift für Schmidt-Ott. Berlin 1930. — Habicht, V. C.: Der niedersächsische Kunstkreis. Hannover 1930.

Zucker nährt — und ist billig!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0010
DFG

Leiter des Michelkonzerns.

Zum Nachfolger des verstorbenen Herrn Generaldirektors Wagner ist Herr Generaldirektor Leussing, bisher bei dem Stahlwerk Becker in Willich (Rheinland) zum Leiter der Michelwerke in Halle ernannt worden.

Hochkonjunktur für Einbrecher

In der Nacht vom 1. zum 2. September ist in einer Gärtnerei in Wörmlitz ein Einbruch versucht worden. Die Täter haben ein Fenster zum Wohnzimmer eingedrückt, sind dann aber anscheinend gestört worden. Gestohlen wurde nichts.

*

Am Sonntag ist in den Nachmittagsstunden in ein Lebensmittelgeschäft in der Bernhardystraße eingebrochen worden, wobei Wurstwaren, Wein, Konserven, Schokolade und Butter gestohlen wurden. Das Diebesgut ist in einem großen Wellpappenkarton fortgeschafft worden. Mitteilungen über etwaige Wahrnehmungen erbittet die Kriminalpolizei nach Zimmer 99 oder 100.

*

In der Nacht zum 2. September sind durch Einbruch in das Klubhaus des Tennis- und Hockeyklubs auf der Peißnitz Tennisschläger, Tennisbälle und Sportkleider gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei — Zimmer 99 oder 100 — entgegen.

Das Kabarett der schönen Frauen.

In dem neuen Spielplan des Modernen Theaters treten nur Frauen auf. Als Ansagerin, Sängerin, Tänzerin, Humoristin usw. Also ein ganz eigenartiges Programm, das die Hallenser sicherlich interessieren wird. Da die Frau von jeher am Kabarett eine hervorragende Rolle spielt, brauchte man wegen der Qualität nicht besorgt zu sein, man sah sich in seinen Erwartungen sogar noch übertroffen. Den Reigen der Darbietungen eröffnete Friedel Szymann. Die junge Künstlerin singt verschiedene stimmungsvolle Lieder, am besten liegt ihr „Still wie die Nacht!" Es folgt die Spitzentänzerin Edith Lamotte, deren Tänze eine gute Schule zeigen. Ferry Schütz ist den Hallensern noch von ihrem letzten Engagement in guter Erinnerung. Sie betätigte sich als Klavierhumoristin und erntet reichen Applaus. Besonders ihr reizendes Chanson „Dackel und Fox" gefiel sehr. Im Trocadero glänzt sie dann als Wiener Stimmungssängerin. Ebenfalls aus Wien kommt Friedl Funke, eine blonde Tänzerin aus dem „Moulin Rouge". Sie tanzt einen Walzer, einen Mazurka und einen Verwandlungstanz. Last not least: Else Braff, eine Vortragskünstlerin von Klasse. Nicht nur eine große elegante Erscheinung, sondern auch eine charmante Plauderin und sympathische Sängerin. Sie hat auch das Amt als Ansagerin übernommen und tut dies in einer sehr vornehmen, liebenswürdigen Art, so daß sie sich weit über den Durchschnitt erhebt. Nicht vergessen wollen wir die Kapelle Jonny Berry, die mit den neuesten Tanzschlagern aufwartet.

Billige Alpenfahrt.

Der Verwaltungssonderzug nach Zell am See — Salzburg—Berchtesgaden — vom 6. bis 14. Sept. 1930 ist ausverkauft. Der Kartenverkauf ist geschlossen. Die Teilnehmer mit Sonderzugfahrkarten, gültig ab Halle a. d. S., benutzen den fahrplanmäßigen Zug 17.45 nach Leipzig zur Fahrt am 6. Sept., auf der Rückfahrt am 14. Sept. den Zug Leipzig ab 7.59. Die Sonderzugfahrkarten sind nur zu diesen Anschlußzügen gültig.

Der Groß-Tonfilm „Der große Gabbo" verbleibt wegen seiner außerordentlichen Zugkraft auf das gesamte Publikum noch weiter auf dem Spielplan der C.-T.-Lichtspiele am Riebeckplatz.

Saalschloß. Heute 8 Uhr im großen Festsaal Tanzturnier um den Bulgaria-Preis 1930. Vorführungen moderner Tänze durch Wally de Boot und Rudolph Krausz. (Siehe Anzeige.)

Rennbahnterrassen. Morgen, Donnerstag, 4. Sept., 4-Uhr-Tanz-Tee. Zum Rheinischen Abend als Gast Walter Meltendorf vom Stadttheater Halle. Um 10 Uhr wird der interessanteste Herr in Sportkleidung gewählt. (Näheres siehe Anzeige.)

Zoologischer Garten. Donnerstag, 4. Sept., 4 Uhr, Nachmittagskonzert des Hall. Sinfonieorchesters.

Bad Wittekind. Heute abend 8 Uhr findet das letzte Sommerkonzert statt. (Siehe Anzeige.)

Johann Strauß kommt nach Halle! Johann Strauß, der Wiener Walzer-Dirigent, der mit seinem Wiener Tonkünstler-Orchester in nahezu allen Staaten Europas ganz außergewöhnliche Triumphe feiert, wird im kommenden Herbst, einer Einladung der National-Oper in Paris Folge leisten und dort mehrere Konzerte absolvieren. Auf der Reise nach Paris wird Johann Strauß, wie wir erfahren, auch einen Tag hier Station machen, und zwar am Dienstag, 7. Oktober.

Kurhaus Bad Wittekind. Heute nachmittag 4 Uhr Kaffeekonzert. Morgen, Donnerstag, der beliebte 4-Uhr-Tanztee.

Im Kaffeegarten Böllberg findet Mittwoch, den 3. Sept., nachm. 3.30 Uhr, ein Extrakonzert vom Steuerorchester statt.

Vereinsnachrichten

Volksbühne. „Walküre", Beginn 7.30 Uhr, am 3. Sept. (A); ferner am 13. Sept. (B), am 24. Sept. (J). Die beiden kleinen Opern: „Der König" und „Susannens Geheimnis" am 15. Sept. (G) und am 18. Sept. (H). Wir bitten die Einlösungstage zu beachten. Die „Fledermaus" wird nochmals am 10. Sept. wiederholt; ferner die Operette „Mit Dir allein auf einer einsamen Insel" am 4. und 11. Sept. (Beginn 20 Uhr). Karten wahlfrei gegen Mitgliedskarte in unserer Geschäftsstelle. Zur Ergänzung der Stadttheateraufführungen wird im Thaliatheater eine Reihe von sechs Lust- und Schauspielen gegeben. Eine besondere Einschreibegebühr wird von unseren Mitgliedern für die Thaliareihe nicht erhoben; sie kann auch allein belegt werden. Anmeldungen für alle Vergünstigungen (Stadttheater, Thalia, Sondervorstellungen, Konzerte, Kulturfilme, Gesprächsabende, Jugendbühne usw.) jetzt noch in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf: 234 79.

Bühnenvolksbund. Sonnabend, 6., für B — Montag, 8., für C „Florian Geyer". Kartenausgabe 4. bis 6. bzw. 5. bis 8. Wir bitten, die Kartenausgabetermine innezuhalten. — Wahlfreie Sondervorstellungen: Donnerstag, 4., „Mit Dir allein auf einer einsamen Insel". — Mittwoch, 10., „Die Fledermaus". — Mittwoch, 17., „Die Walküre". Rechtzeitige Kartenbesorgung empfiehlt sich. — Für die Konzertgemeinde werden bis zum 10. Einzeichnungen auf Stammplätze noch entgegengenommen. — Anmeldungen zur Theatergemeinde, Sonderveranstaltungsreihe usw. werden entgegengenommen täglich von 8,30 bis 1,30 und 4 bis 6,30 Uhr auf der Geschäftsstelle, Martinsberg 15 (Ruf: 216 43).

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Halle (S.), e. V., Gr. Märkerstr. 12. Mitgliederversammlung am Donnerstag, 4. Sept. 1930, abends 8 Uhr, im „Neumarktschützenhaus" Harz 41. Reichstagsabgeordneter Colosser spricht über „Hausbesitz und Reichstagswahl". Der Quittungsabriß über den Mitgliedsbeitrag für das 3. Vierteljahr 1930 ist am Eingang des Saales vorzuzeigen. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Deutsche Volksbühne, e. V. Freitag, 12. Sept., 20 Uhr, Generalversammlung im Gemeindehaus an der Johanniskirche. Pflichterscheinen für alle Mitglieder. Auch Gönner und Freunde der DVB. sind willkommen. Stadtautobus ab Riebeckplatz zum Gemeindehaus.

Geschäftsverkehr.

Geschäftsbericht aus der Besteckbranche.

Es gab eine Zeit in Deutschland, wo jeder bürgerliche Haushalt das Bestreben hatte, für festliche Gelegenheiten sein Silberbesteck im Hause zu haben. Mancher von diesen Silberkästen ist von der Not der Zeit geleert worden, aber immer wieder zeigt sich das Bestreben, dem Haushalt neue Wertstücke in Silber zuzuführen. So kommt es, daß in einer Zeit des wirtschaftlichen Rückganges die Nachfrage nach Eßbestecken und Tafelgeräten nicht nachgelassen hat. Vor allem sind es die Besteckkästen, die viel gekauft werden.

Gerade die Trostlosigkeit und Freudearmut des täglichen Lebens erzeugt das Bedürfnis nach dem Besitz von etwas Schönem und Erfreuendem bei jedem Menschen, dessen Streben irgendwie über die reine Befriedigung der aller primitivsten Lebensansprüche hinausgeht. Die Möglichkeit, mit Einzelteilen zu beginnen und allmählich durch Zukaufen eine komplette Ausstattung zusammenzubringen, spricht dabei sicher mit, ebenso wie der Wunsch, etwa vorhandenes Geld nicht liegen zu lassen, sondern wertbeständig anzulegen. Erleichtert wird die Anschaffung echt silberner Bestecke seit kurzem dadurch, daß der Preis für Feinsilber nicht unwesentlich zurückgegangen ist. Für Silber reichen freilich bei vielen auch heute noch die Mittel nicht aus, und so sind wir fast unbemerkt in die große Mode der versilberten und Alpaka naturpolierten Eßbestecke und Tafelgeräte hineingekommen, die sich überall durchgesetzt und bewirkt hat, daß selbst große Werke, die früher nur reine Silberbestecke herstellten, heute die Hälfte ihrer Produktion auf versilberte Waren umgestellt haben.

Außerdem sind große industrielle Unternehmungen entstanden, die lediglich versilberte und Alpaka naturpolierte Eßbestecke herstellten, sowie große, von Juwelieren geleitete Spezialbesteckhäuser, die für den Einzelhandel den Vertrieb in fachmännischer Weise organisiert haben und so große und reichhaltige Läger unterhalten, daß jedem Geschmack und Geldbeutel Rechnung getragen werden kann. Ratsam ist es aber nur am Platze und beim bewährten Fachmann zu kaufen, da man es den versilberten Bestecken z. B. nicht ansieht, ob sie die aufgestempelte Silberauflage von 90 Gramm oder — wie es schon vorgekommen ist — nur 5 oder 6 Gramm haben.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Stellengesuche

Ehrl. Mädchen
19 Jahre, mit Koch- und Nähkenntnissen, sucht Stellung, mögl. Privathaushalt. Gute Zeugnisse vorh.
... Bätz, ... Flora b. Mansfeld, Henriettenstr. 4.

... welchem guten ... kann sich 21j.
geb. Mädchen
1 J. ...sion, 1 J. Höh. ...andelsschule (staatl. ...pr., Note „gut"), S...eibm. u. Kurzschrift, ...ei klein. Gehalt. ...r. Station u. Familienanschluß, irgendwie betätigen? Land- oder Stadthaushalt gleich. Off. unt. R 41516 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

G. möbl. Zimm.
mit 2 Betten zu vermiet. Halle a. S., Krausenstr. 13, I. l.

Möbl. Zimmer
mit el. Licht, evtl. f. 2 Pers., zu vermiet. Halle a. S., Mühlweg 25, I.

G. möbl. Zimm.
Kochgel., f. Ehep. p., zu vermieten. Lange, Halle, Fischerplan 1, I. l., Ecke Herrenstraße.

Zwei große
leere Zimmer
mit separ. Eing. an kinderl. Ehepaar sof. zu vermieten. Halle, Thüringer Str. 18, I.

Per 1. Oktober
ält. Ehepaar
als Hausmann und f. Nebenbeschäftigung gesucht. Tauschwohn. erf. Schr. Ang. m. genauer Angabe der Familienverh. unter E 6708 an die Exp. d. Ztg.

G. möbl. Zimm.
mit 1 oder 2 Betten sofort frei. Wullschläger, Halle, Leipziger Str. 101.

Beschlagnahmefreie
8-Zim.-Wohng.
1. Etage Nähe Riebeckplatz, auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten. Off. unter E 6707 an die Exp. d. Ztg.

G. möbl. Zimm.
sof. zu verm. Wolf, Halle, Kefersteinstr. 1, I.

Gut möbl. Zimmer
z. vm. Hellge, Halle, Friesenstraße 6 II r.

Mbl. Zim. frei. Halberstädt.Str. 4 II r.

2-Zim.-Wohng.
unmöbl., mit separat. Eingang, m. Küche u. Clos. in Villa zu verm. Mietspr. 45 M. monatl. Zu erfragen Halle a. d. S., Jacobstr. 60 pt. r., vorm. 11—12 Uhr.

Anst. Schlafst. f. H. fr. Fischerplan 1a I r.

Elegant möblierte
3-Zimm.-Wohn.
mit Zubehör, Küche, Bad, Zentralheizung, völl. abgeschloss., herrlich gelegen, in Einfamilienh. ab 1. Oktober oder später zu vermiet. Zentrale Lage, evtl. leer. Off. unt. R 41511 an die Exp. d. Ztg.

G. mbl. Zimmer
zu verm. Halle a. S., Krukenbergstr. 11 II, rechts.

G. mbl. Zimmer
evtl. auch Bad, zu vermiet. Halle a. S., Breite Str. 26 pt.

Schönes Zimmer
m. elektrisch Licht, in guter Lage sofort abzugeben. Halle a. S., Forsterstr. 51 III.

Möbl. Zimmer
zu v. Nähe Hallmarkt. Halle a. d. S., Hallorenring 1 II r.

Gb. mbl. Zimm.
sofort zu vermieten. Halle a. d. S., Burgstraße 49 II l.

Autogarage
frei.
Paul Krause, Halle, Geiststraße 39, Tel. 232 42.

Lagerraum
ca. 15 qm groß, als Niederlage od. Garage sofort zu vermieten. Heller, Halle, Lindenstraße 7.

Mietgesuche

Kinderl., sol. junges Ehepaar sucht
2—3 leere Zim.
zu mieten. Ang. mit Preisang. u. D 9302 an die Exp. d. Ztg.

Ehepaar ohne Kind, sucht zum 1. Oktober
2 leere Zimmer
Eigene Scholle bevorzugt. Offert. unter E 6704 an die Exp. d. Ztg.

Garbidlampen 2.95 3.75 4.50
K. Möller
Schmeerstrasse 1

Zu verkaufen

Gebrauchte
Schreibmaschin.
verkauft billig Schuh, Hedwigstraße 3.

Eine schwere
Kartoffelschleud.
(Stoll), 3. Ernte im Gebrauch, eine leichte 3teilige Gliederwalze hat billig zu verkauf. Drescher, Neumark Nr. 35 b. Bedra.

Billige Miet-
Flügel-Pianos Harmoniums
neu oder gebraucht
Mietverrechnung bei spät. Kauf möglich.
C. Rich. Ritter G.m.b.H.
Leipziger Str. 73

Krankenwagen
(Selbstfahrer) zu verkaufen. Halle, Pfännerhöhe 28, p.

Photoapparat
Contessa Nettel 9×12 u. Kodak 6×9, billig zu verkaufen. Halle a. S., Brunoswarte 27, im Büro.

Guterhaltenes
Fahrrad
für 25 M. zu verkauf. Zabel, Halle, Yorkstraße 76a.

Radio
3-Röhren-Apparat m. Lautspr., kompl., bill. zu verkaufen. Halle, Rathausstr. 9 III l.

Guterhalt. weißen
Kinderwagen
verkauft billig Halle, Jahnstr. 5, I l.

Waschmaschine
verkäuflich. Pr. 35 M. Halle a. d. S., Kronprinzenstr. 13 I.

Einige Zentner
Knackwurst
(Bratwurst), schnittbeste Ware, gebe billigst ab. Preisangeb. unt. R 415 18 an die Exp. d. Ztg.

Erdbeerpflanzen
reich bewurzelt, in erprobten, guten Sorten empfiehlt Herm. Stein, Gartenbaubetrieb, Halle, Boelckestraße 11. Telephon 280 91.

1 Sofa
Federbetten, Trumeau, verkauft bill. Halle, Graseweg 9 pt. r.

PIANOS
Albert Hoffmann
Leipziger Str 56.
Riebeckplatz
Flügel Harmoniums
Große Auswahl
Bequeme Teilzahlung

Höhlenwagen
gut erhalten, 50 Ztr. Tragkraft, sofort bill. zu verkaufen. Halle, Trothaer Str. 14 III, Schönfelder.

Schreibtisch
2rädrig. Handwagen billig zu verkaufen. Halle a. d. S., Rob.-Franz-Ring 2 pt. Daselbst Herd u. Of. zu kaufen gesucht.

Piano
Trumeau, Kleiderschrank, Stühle billig zu verkaufen. Halle, Dryanderstr. 24 pt.

Gebrauchte und neue
Möbel
in großer Auswahl wie bekannt staunend billig, nur Mauerstraße 3/4, am Steinweg.

Lanz-Dreschmaschine
mit Presse
Baujahr 1925, Mittelgröße, wenig gebraucht, zu verkaufen, da keine Verwendung mehr dafür, von
Huths Baumschulen in Halle a. d. Saale, Friedrich-Ebert-Straße 86.

Abbruch
Schwelerei Wentzel, Eisdorf b. Teutschenthal sind sofort prima Bauhölzer, eiserne Türen, Fabrikfenster, eiserne Bassins, Eisenbahnschienen, Waggonwaage, 40 000 kg Tragkraft, Brennholz in Fuhren und einzeln, Pflastersteine, Schamottesteine,
700 000 Mauersteine
Mauersteinstücken (unentgeltlich) und verschiedenes mehr, billig zu verkaufen.
Graßmeyer, Lindner & Richter, Abbruchkontor Eisdorf, Tel. Halle 231 50 u. 280 39.

Aeußerst preiswerte
Schlafzimmer
in geschmackvoller Ausführung
Ankleideschrank, 130 cm breit
mit Spiegel nur **380.- M.**
bessere u. größere Ausführungen
420.- 455.- 550.- 625.- Mark
Große Auswahl, gute Arbeit
Gebr. Jungblut
Halle (Saale)
Albrechtstraße 37

Weißen
Kinderwagen
gut erhalt., 35 RM., verkauft Halle a. S., Anhalter Str. 2 pt.

Kaufgesuche

8-10 Holzkarren
für ca. 2 Ztr. Rohmaterial sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. R 41513 an die Exp. d. Ztg.

Puppenkommode
zu kaufen gesucht. Off. unt. D 9296 an die Exp. d. Ztg.

Reifendecken
27×3,50, gut erhalt., sucht zu kaufen. Angebote mit Pr. unter R 41524 an die Exp. dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Grundstück
mit gutem Materialwarengeschäft Nähe Halle bei 7000 M. Anz. zu verkaufen. Gefl. Offerten unter D 9297 an die Exp. d. Ztg.

Kapitalien

Wer leiht Dame sof.
5—6000 RM.
Hohe Zinsen. Eiloff. unter E 6715 an die Exp. d. Ztg.

Hypotheken, Betriebskapital, Darlehn zu 6—8 % schnell, reell u. diskr. zu vergeb. Kein Vorschuß, keine Provision. Off. unt. E 6713 an die Exp. d. Ztg.

Hypotheken
Baugelder m. Zwischenkredit, Kommunal- und Straßenbaukredite in jeder Höhe zu günst. Bedingungen vorschußlos. Uebernehme den Verkauf von Aufwertungshypothek. von 10 000 Mark an aufwärts. Barkredite und Darlehen an Damen und Herren jed. Standes von Selbstgeldgeber. Näheres Abosch, Köthen, Magdeburg. Str. 15, Telephon 169, Büros. tgl. 8-12 Uhr.

Institutsgelder
keine Hypothekenbank — kein Versicherungszwang, zur I. St. an hiesige Wohn-, Geschäftsgrundstücke und Neubauprojekte zu 7½ Proz. bei 97 Proz. Auszahlung bzw. 8¼ Proz. bei 100 Proz. Auszahlung langjährig fest auszuleihen. Offerten unter D 9265 an die Expedition dieser Zeitung.

Hypotheken
zu 7½ Proz. bei hoher Barauszahlung, habe für Halle auszuleihen. Anfr. erb. unt. J R 282 an Invalidendank, Halle a. S., Schwetschkestraße 1.

Unterricht

Landwirtschaftliche Hochschule Berlin.
Beginn der Aufnahme f. das Wintersemester 1930/31 am 15. Oktober, der Vorlesungen am 1. November. (Das Vorlesungsverzeichnis kann von der Registratur bezogen werden.)

Englisch
Gründl. Unterricht, Lit., Geschäfts-Engl., Gramm., Konversat. Beste leichte Meth. in Engl. Sprach-Inst. John C. Morgan, Albrechtstr. 44, II., Ruf 22027.

Priv.-Unterr. i. Damenschneid.,
Anfertigung eigener Garderobe. Stunden nach Wahl. Frau E. Holborn, Königstr. 50, I., Nähe Riebeckplatz.

Tiermarkt

Habe von jetzt ab jede Woche **10 bis 12 beste hochtragende schwarzbunte**
Wesermarsch-

und
Ostfriesische Rinder
zu soliden Preisen abzugeben.
Herm. Brüning, Vieh- und Weidewirtschaft.
Klostermoor (Bez. Bremen),
Post Lilienthal. Fernruf: Oefftl. Fernsprechst. Klostermoor, Teilstelle Lilienthal.

Vertausche eine kleine
Ermländ. Stute
1,60 groß, geritten und gefahren, gegen Zugabe gegen 1 größ. u. schwereres Pferd. Off. unt. R 41506 an die Exp. d. Ztg.

2 ostfr. Färsen
ca. 1½jähr., verkauft Michaelis, Fienstedt.

Junge Katze
abzugeb. Halle a. S., Bismarckstr. 7, part.

Schwarz. Spitz
Ia Wächter, gibt ab Dr. Nette, Landsberg, Bez. Halle.

Jagdhund
Hündin bevorzugt, braun oder braungefleckt, im 2. bis 3. Feld, guter Apporteur auf Faden, zu kaufen gesucht. Off. unt. R 41514 an die Exp. d. Ztg.

5 Paar prima
Schönheitsbrieftauben
zu verkaufen (weiße und dunkle). Otto Henze, Franzig bei Morl.

Ein zugfestes
Arbeitspferd
verkauft Höhndorf, Landwirt, Gerbstedt.

Automarkt

Motorrad
zu kaufen gesucht. Off. unt. R 41517 an die Exp. d. Ztg.

Seitenwagen
für D-Rad passend, 100 Mk., zu verkauf. Halle a. d. S., Augustastraße 3. Tel. 348 61.

Motorrad
350 ccm (Kühne), kopfgest., ballonber., fahrfert. für 200 M. zu verkaufen. Halle, Georgstr. 10 pt. r.

Pachtgesuche

Suche für sofort od. später gutgehende
Bäckerei
zu pachten, wo Kauf möglich. Barkapital vorhanden. Vermittl. verbeten. Offerten mit genauen Angaben erbeten an Karl Rothe sen., Bäckermeister, Glebitzsch, Post Roitzsch, Bezirk Halle a. S.

Verloren

1 Doppelpaddel
am Trothaer Wehr verloren. Abzugeb. b. Klemmt, Halle, Trothaer Str. 56.

Schöner schwarz und weißer
Kater (Peter)
auf der Nase zwei schwarze Punkte, m. Lederhalsband und Glöckchen, am Sonnabend entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Halle, Stephanstr. 11, part.

Vermischtes

Bitte!
Welch deutschdenk. Herr schenkt nat. gef. unbemittelt. Arbeiter
abgetrag. Sachen
u. Fußbekleidung? Off. unt. R 41523 an die Exp. d. Ztg.

Hausbesitzer
Uebernehme Ausführung aller Maurerarbeiten auch Entwässerung und Abputzarbeiten zu billig. Preis. Anschlag kostenlos. Anfragen erbet. unter D 9017 an die Exp. d. Ztg.

Für 1½-To.-
Schnellieferauto
dauernde Beschäftig. gesucht. Fuhren aller Art und Ferntransporte werden billigst ausgeführt. Tel.: 349 51.

Kleine Anzeigen
die in der Sonnabend-Nummer erscheinen sollen, bitten wir
bis Freitag abend
aufzugeben. Für Anzeigen, die wir später erhalten, können wir aus technischen Gründen eine Gewähr für die Veröffentlichung in der Sonnabend-Sonntagausgabe nicht übernehmen.
Saale-Zeitung
Geschäftsstellen: Waisenhausring 1 b, Rannischestr. 10 und Kleinschmieden 6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0011

Turner-Sport-Spiel

Mittwoch, den 3. September 1930

Große Erfolge des Giebichensteiner Turnvereins

beim 7. Bergturnen in Erfurt am 31. August 1930.

Außer dem gestern schon gemeldeten gutem Abschneiden Hall. Turner in den Staffeln, können wir nach Eingang der ausführlichen Siegerliste noch über weitere Erfolge in den Geräte- und volkstümlichen Wettkämpfen berichten. Besonders erfolgreich waren die vom Giebichensteiner Turnverein nach dort entsandten 14 Wettkämpfer. Sämtlich konnten sie, mit dem Siegerkranz geschmückt, in die Heimat zurückkehren.

Beim Achtkampf im Kunstturnen errang Max Henze mit 129 P. den 5. und Otto Jakob mit 126 P. einen 8. Sieg. Karl Vollnhals steht mit 111 P. an 27., Karl Nürnberger mit 110 P. an 30. und Walter Schmiedel mit 107 P. an 35. Stelle.

Im volkstümlichen Dreikampf für Aeltere (Jahrgang 1891—1895) wurde Erich Henze (GTV.) mit 52 P. 6. und Oswald Müller (SDuSpV.) mit 51 P. 7. Sieger.

Im volkstümlichen Dreikampf für Jugendturner konnten alle sechs Teilnehmer des GTV. ihre Farben erfolgreich vertreten. Es errang: Erich Theuerkauf mit 58 P. einen 10., Alfred Rehling mit 56 P. einen 12., Heinz Müller mit 54 P. einen 14., Gerhard Ey mit 52 P. einen 15., Werner Naumann mit 50 P. einen 17. und Horst Dünicke mit 47 P. einen 20. Sieg. Außerdem finden wir hier noch Alfred Hunold (TV. Cröllwitz) mit 56 P. an 12. Stelle.

Den volkstümlichen Vierkampf für Turner (Jahrgang 1896—1911) bestritten vom GTV. Rudolf Uhlig und Paul Stündel. Ersterer wurde mit 73 Punkten 8. Sieger, der Letztere mit 65 P. 15. Sieger.

In der 4×100-Meter-Staffel für Jugendturner wurde die Mannschaft des GTV. in der Zeit von 49,2 Sek. Zweiter. Bestzeit war 49 Sek.

Beim 3000-Meter-Lauf finden wir Marquardt (KTV.) an 6. Stelle.

Schalke 04 wehrt sich.

Vor entscheidenden Vorgängen im D. F. B.

Der vom Westdeutschen Spielverband disqualifizierte Fußballklub Schalke 04 begnügt sich nicht mit der Berufung an das Bundesgericht des D. F. B., er bemüht sich auch, eine ehrliche Klarstellung der Lage im deutschen Fußballsport herbeizuführen. Der westdeutsche Fußballmeister hat zu diesem Zwecke etwa 20 der größten deutschen Vereine für Sonntag, 7. September, zu einer Besprechung nach Hannover gebeten.

*

Horst-Emscher wird verwarnt.

Die Spruchkammer des Westdeutschen Spielverbandes hatte sich mit einem Fall von Spielerziehung durch die SSVg. Horst-Emscher zu beschäftigen. Da die an der Ziehung beteiligt gewesenen Personen nicht dem engeren Vorstand des Vereins angehören, wurde von einer Bestrafung Horst-Emschers abgesehen, dem Verein aber bei der Werbung neuer Mitglieder zukünftig die allergrößte Vorsicht empfohlen. Im übrigen wurde im Verlauf der Untersuchung auch zugegeben, daß Spesen an die Spieler der ersten Mannschaft gezahlt wurden. Der Fall scheint jedoch nicht so schlimm zu liegen, denn es erfolgte keine Bestrafung.

*

Dresdensias Berufung anerkannt.

Am Sonntag saß in Hannover der Bundesvorstand des DFB. zu Gericht, um über die Berufung des Sportvereins Dresdensia-Dresden zu verhandeln, die er nach seiner erfolgten Disqualifikation, hervorgerufen durch den zum Berufsspieler erklärten Kuschke, eingelegt hatte. Nach über dreistündiger Verhandlung wurde die Berufung Dresdensias anerkannt und ihm die seinerzeit verlorenen Punkte wieder zugesprochen.

Durch die Anerkennung der Berufung ist im Gau Ostsachsen in der ersten Klasse und 1b-Klasse die Lage etwas verschoben worden. Leidtragender ist nämlich der VfB. 03, der bisher in der ersten Klasse spielte und nun durch den Spruch des DFB.-Gerichtes in die 1b-Klasse absteigen muß.

Deutsche Leichtathleten in Paris.

Eines der bedeutendsten Herbstereignisse in der französischen Leichtathletik ist das Ende September stattfindende Jean Bouin-Fest in Paris, an dem diesmal auch einige Deutsche teilnehmen werden. Der eigentliche „Jean-Bouin-Preis", ein 5000-Meter-Laufen, wird deutscherseits den Hannoveraner Petri an den Start bringen. Sein Landsmann Gillmeister bestreitet den Sprinterkampf, während der Charlottenburger Danz in erster Linie Sera Martin über 800 Meter Revanche geben soll, den er bekanntlich beim Länderkampf in Hannover in der großartigen Zeit von 1:53,3 knapp niederrang.

Frauenhandball.

Von den drei am kommenden Sonntag stattfindenden Spielen ist eins in doppelter Hinsicht von besonderer Bedeutung. Das Spiel

Blauweiß 1.—Wacker 1. Frauen,

um 16 Uhr auf dem am vergangenem Sonntag eingeweihten Sportplatz am Meisenweg, ist als Verbandsspiel angesetzt und soll gleichzeitig die Entscheidung um den S. Weiß-Pokal herbeiführen. Es sind also zwei Punkte und ein Pokal zu gewinnen, oder vorsichtiger ausgedrückt, es ist eventuell auch nur ein Punkt und ein Pokal zu gewinnen, denn sollte die reguläre Spielzeit ein Unentschieden ergeben, so hat sich erst jeder einmal einen Punkt verdient und die Entscheidung um den Pokal geht weiter. Die Wackerinnen haben ihre Stütze in Frl. Klose, während Blauweiß die für unüberwindlich geltende Torhüterin hat. Vom Spiel am Sonntag gegen Weimar schreibt eine Weimarer Zeitung: „Die Torhüterin der Hallenser kann als eine der besten Mitteldeutschlands gelten." Wir rechnen mit einem knappen Siege des Gastmeisters.

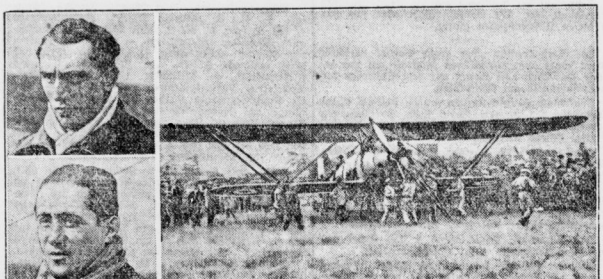
Bis. Merseburg muß nach Teutschenthal fahren. Um 13.30 Uhr auf dem Sportplatze sollten die Domstädter das Spiel gewinnen und sich somit die ersten Punkte sichern.

96 2.—96 1. Frauen (16 Uhr Zooplatz).

Hier wird sich wohl die Vereinsleitung schon schlüssig sein wer das Spiel zu gewinnen hat. Ein Punktverlust der 1. der Blauroten würde die Aussichten auf einen guten Platz zunichte machen. 96 wird sein gesamtes Material einer Durchsicht unterziehen müssen, um am nächsten Sonntag gegen Blauweiß gut gerüstet zu sein.

Borussia läßt es sich nicht nehmen, um an dem verbandsspielfreien Sonntag wieder auf dem flachen Lande für den Frauenhandballsport zu werben. Eine kombinierte Mannschaft tritt gegen Lauchstädt an.

Der zweite Ozeanflug der französischen Flieger Coste und Bellonte.



Links (von oben nach unten): Coste und Bellonte; rechts der Start im Flughafen von Le Bourget.

Die französischen Piloten Coste und Bellonte, die schon im Vorjahre den Versuch eines Transozeanfluges Paris—Neuyork unternommen hatten, dann aber umkehren mußten, befinden sich jetzt wiederum über dem Ozean, nachdem sie am Montag, dem 1. September, früh in aller Stille mit ihrem Flugzeug „Das Fragezeichen" im Flughafen Le Bourget gestartet waren. Die Flieger hoffen, den Flug in 35 Stunden zu bewältigen. Sie haben für 50 Stunden Betriebsstoff an Bord.

Der Sport im September.

Auch der Monat September zeichnet sich durch ein äußerst reichhaltiges Programm aus. Allerdings sind einige Sportarten bereits im Abklingen begriffen. Das trifft besonders für

die Leichtathletik

zu. Mit einer glanzvollen Veranstaltung verabschiedete sich der Monat August. Um nun den Leichtathleten unseres Gaues nochmals Startgelegenheit zu geben, hat der GRA. für den 21. September ein Herbstsportfest in Aussicht genommen. Die Ausschreibung wird in Kürze an dieser Stelle veröffentlicht werden. Am Sonntag finden im Rahmen der Mitteldeutschen Zehnkampfmeisterschaften in Weißenfels Staffel-, Nichtrern- und Mädchenwettkämpfe statt, die seitens der hiesigen Vereine sehr gut beschickt werden. Zu diesem Sportzweig kann man auch die

Feuerwehrwettkämpfe

zählen, die bekanntlich am 6. Sept. von der Berufsfeuerwehr Halle ausgetragen werden. Diese Kämpfe steigen auf dem Platz in der Liebenauer Straße neben der Feuerwache Süd. Sie bringen ein Ereignis für Halle. Im

Fuß- und Handball

nehmen die Punktspiele zur Ermittlung des Herbstmeisters ihren Fortgang. Am 14. Sept. wird die Hall. Stadtiemannschaft gegen Chemnitz spielen, was eine Unterbrechung der Jagd nach den Punkten für den größten Teil der Vereine nach sich zieht. Am gleichen Tage findet in Darmstadt das Handballspiel Deutschland gegen Osterreich statt. Das 20:5-Resultat der BWBW.-Elf gegen Norddeutschland wird dem DSB. wieder einmal bewiesen haben, daß auch in Mitteldeutschland noch Handball gespielt wird. Vielleicht läßt man nun auch wieder mitteldeutsche Handballer zu internationalen Ehren kommen. Mit dem Abschluß der Tennissaison rückt das

Hockeyspiel

wieder in den Vordergrund. Einige Vereine haben schon die Saison eröffnet und beachtenswerte Resultate erzielt. Am 10. Sept. findet auf dem Zooplatz ein Ausscheidungsspiel zweier Herrenmannschaften statt, da der Saalekreis am 5. Okt. im Rahmen seiner Herbsttagung in Merseburg einige repräsentative Spiele gegen Anhalt austrägt. Der

Sächsisch-Thüringische Rennverein trägt seine Schlußrennen

am 27. und 28. Sept. auf den Passendorfer Wiesen aus. Hoffentlich unterstützt das Publikum die Bemühungen der Rennleitung durch guten Besuch. Die Radler und Amateur-Boxer haben gleichfalls einige Veranstaltungen „in petto". Hierüber, sowie über die vorerwähnten Veranstaltungen werden wir in unseren Vorschauen noch eingehend berichten.

Berlins Fußballelf gegen Hamburg.

Für den am kommenden Sonntag auf dem Platz von Hertha/BSC. stattfindenden Fußballstädtekampf zwischen den Mannschaften von Berlin und Hamburg hat der VBB. jetzt folgende Mannschaft als Seine Vertretung namhaft gemacht: Tor: Streblow (Ost 1910); Verteidiger: Emmerich (Tennis-Bor.), Krause (Wacker 04); Läufer: Müller (Hertha/BSC.), Haase (VfB.-Pankow), Weick (Minerva); Stürmer: Ruch, Sobek (beide Hertha/BSC.), Zimmerling (Minerva), Brink (Preußen), Pappmann (VfB.-Pankow). Man hat also junge und ältere Spieler geschickt zusammengestellt und darf erwarten, daß Routine auf der einen, Schnelligkeit und Eifer auf der anderen Seite sich gut ergänzen werden.

Die Amateurfrage im D.F.B.

Zu dem Artikel in unserer Ausgabe vom 28. Aug. unter obiger Ueberschrift erhalten wir aus Kreisen der Saalegau-Ligavereine eine Zuschrift, worin diese dagegen protestieren, zu den Vereinen gerechnet zu werden, denen die Kassen durch Spiele ihrer Ligamannschaften gefüllt werden. In dem Artikel der „L.-Z." war davon auch mit keinem Wort die Rede. Er handelte von den unliebsamen Vorkommnissen bei Schalke 04 u. a. und stellte eine Zuschrift dar, was durch die Zeile „Uns wird geschrieben" zum Ausdruck kam. Wir bezweifeln, daß es uns ferngelegen hat, die Saalegau-Vereine zum Professionalismus zu rechnen. Es ist zur Genüge bekannt, daß die Einnahmen unserer Ligavereine sich nicht mit denen der Vereine der Reichshauptstadt und der großen süddeutschen Vereine messen können. Sie werben auch zur Instandhaltung der Plätze und zur Jugendpflege benötigt. Oeffentliche Mittel oder Unterstützungen fließen den Ligavereinen gar nicht oder nur in geringfügigem Maße zu, so daß die Vereine auf die augenblicklich sehr knappen Einnahmen aus ihren sportlichen Veranstaltungen angewiesen sind. Aus demselben Grunde kommt, wie uns versichert wird, auch nicht in Frage, daß die Ligavereine auch nur annähernd die vom DFB. festgesetzten Spesensätze an die Ligaspieler bezahlen, ganz abgesehen von Entschädigungen irgendwelcher Art.

1b und unsere Klassen.

1910 Halle—Dölau 2:1.

In unserer Donnerstagnummer war als Sieger des Punktspieles der beiden obigen Mannschaften Dölau gemeldet worden. Wie uns der Hall. Fußballklub von 1910 mitteilt, ist diese Information irrig. Dölau wurde vielmehr von 1910 mit 2:1 geschlagen, obwohl ersterer eine Neuaufstellung ausprobierte, die sich nicht recht bewährte.

Deutsche Leichtathleten in Luxemburg.

Anläßlich der Einweihung des neuen Stadions in Luxemburg finden dort am 21. September große leichtathletische Wettkämpfe mit guter Beteiligung aus Deutschland, Frankreich und Belgien statt. Die deutschen Interessen vertreten Jonath (Hannover) über 100 Meter, Gillmeister (Hannover) über 200 Meter, Kisters (Düsseldorf) über 400 Meter, Neu (Duisburg) über 1500 Meter, Hoffmeister (Hannover) im Diskuswerfen, Mölle (Düsseldorf) im Weitsprung, Dobermann (Köln) im Weitsprung und im Kugelstoßen.

Weltmeister Möller in Paris.

Die Direktoren der beiden Pariser Radrennbahnen haben wirklich einen guten Griff getan, denn als sie vor längerer Zeit bereits Erich Möller für die Rennen am 4. und 7. September verpflichteten, haben sie es sich wahrscheinlich nicht träumen lassen, daß sie damit den jüngsten Weltmeister engagierten. So wird denn der Hannoveraner die beiden ersten Starts in seiner neuen Würde im Auslande absolvieren. In der ersten „Weltmeisterschaftsrevanche", die am Donnerstag, 4. September, bei künstlicher Beleuchtung auf der Pariser Buffalobahn stattfindet, trifft Möller in einem 100-Kilometer-Rennen mit seinen Brüsseler Gegnern Paillard, Grassin, Krewer und Läuppi zusammen, zu denen sich noch als sechster Fahrer Lacquehay gesellt.

Eine ähnliche Besetzung weist der „Große Preis von Europa" auf, der am Sonntag, 7. September auf der Pariser Prinzenparkbahn gleichfalls in einem Lauf über 100 Kilometer ausgefahren wird. Hier hat es Weltmeister Möller mit Paillard, Grassin, Läuppi, Sawall, Linart, Lacquehay und Schlebaum zu tun.

Der Hallesche Schützenbund siegreich.

Eine neue Mannschaftshöchstleistung.

Bei dem vorletzten Kampf um die Stadtmeisterschaft am vergangenen Sonntag, erkämpfte der Bund einen eindrucksvollen Sieg. Mit dem ausgezeichneten Resultat von 726 Ringen wurden nicht nur Sieg und Punkte erkämpft, sondern auch gleichzeitig eine neue Mannschaftshöchstleistung herausgeschossen. Der sich in Hochform befindlichen Mannschaft waren die Glaucharer Schützen nicht gewachsen. Schon im 1. Gang legte der Bund durch Preußer 152 Ringe vor und ging somit mit 13 R. in Führung. Von Gang zu Gang konnte der Vorsprung vergrößert und damit Sieg und Punkte sichergestellt werden. Die Mannschaft konnte in ihrer Gesamtleistung voll befriedigen. Glaucha schoß einen guten Durchschnitt. Die besten Schützen waren Främert 146 R. und Prinzer 141 Ringe. Steinnes und Marth (Bund) schossen 146 R. Mit 726 : 688 R. mußte sich Glaucha geschlagen bekennen.

Rennen zu Clairefontaine.

1. Rennen: 1. † Univers III, 1. † Briba, 3. Rot Galant. Tot. 13, 20; Pl. 14, 21. 2. Rennen: 1. Triomphale, 2. Miß France, 3. Monarchie. Tot. 53, Pl. 15, 16. 3. Rennen: 1 Golden Fleet, 2. Beaumarchais, 3. Comprador. Tot. 133. Pl. 25, 15. 4. Rennen: 1. Le Gatinais, 2. Golden Arrow, 3. Myrmelio. Tot. 44. Pl. 25, 20. 5. Rennen: 1. Nats Lait, 2. Hazar, 3. Palombe. Tot. 55. Pl. 24, 25 6. Rennen: 1. Babouine, 2. Artichaut, 3. Filigrano. Tot. 25. Pl. 15, 21.

Voraussage für Donnerstag, 4. September

Clairefontaine: 1. Stall Lederlin — Sortiere, 2. Rot Galant — Sortier, 3. Stall Chacon — Porte Flamme, 4. Ancilla — Myrmelio, 5. Nopal II — Stall Olry Roederer, 6. Stall Le Masson — Pork.

Vereinsnachrichten.

VfL. Halle 96 (Hauptvorstand). Wir machen unsere Mitglieder noch einmal auf das Sportfest aufmerksam, daß am kommenden Sonnabend, 6. Sept., im Klubhaus, Angerweg 24, unsere Jahreshauptversammlung stattfindet. Einladungen ergingen durch die Post. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung wird erwartet, daß sämtliche Mitglieder erscheinen.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein. Sämtliche für Coitbus gemeldeten Teilnehmer treffen sich am Mittwoch, 20 Uhr, am RAW. zwecks Festlegung der Abfahrtszeiten, Uebernachtung usw. Das Erscheinen aller Teilnehmer ist Pflicht.

Die erste Hallische Fechterschaft, E. V., teilt mit, daß am 15. Sept. d. J. unter Leitung des Dipl.-Fechtmeisters Herrn Major a. D. Dierke ein neuer Fechtkursus (Florett, leichte Säbel, Kampfdegen) für Damen und Herren beginnt. Interessenten werden gebeten, sich an den 1. Vorsitzenden, Herrn Oberstleutnant zur See a. D. Karl Plath, Halle, Falkstr. 12 (Tel. 356 19) zu wenden. Die Klubabende finden nach wie vor abends von 8 bis 10 Uhr, und zwar Montags in der Turnhalle Giebichensteinschule, Friedenstraße, und Freitags in der Neumarktschule, Hermannstraße, statt.

Hall. Schwimm-Verein 02. Unsere nächste Monatsversammlung wird am Freitag, 5. Sept., in unserem Eigenbad (Eingang nur am Stadtgut) abgehalten. Da die Tagesordnung wichtige Punkte enthält, ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht. Beginn 20.15 Uhr.

Neue Bücher.

„Glaube und Heimat". Evangelischer Volkskalender für die Provinz Sachsen auf das Jahr 1931. Preis 50 Pf. Zum 25. Male erscheint beim Evangelisch-Sozialen Preßverband für die Provinz Sachsen der bekannte Volkskalender, der sich allgemeiner Beliebtheit wegen seiner Volkstümlichkeit erfreut und diesmal ganz besonders reichhaltig ist. Die Artikel sind kurz, vielseitig und eindringlich. Der Bildschmuck zeigt eine eigene Note in moderner künstlerischer Aufmachung. Zur Jubiläumsausgabe hat sich der Kalender in ein neues Gewand gekleidet. Gleich beim Aufblättern hat man Freude an dem handlichen Format. Die bunte Kunstbeilage zeigt das Lutherbild von Cranach aus dem Jahr 1525 wieder. Der Preis von 50 Pf. ist erstaunlich billig. — Wir beglückwünschen den Preßverband zu dieser Jubiläumsausgabe! Dr. F.

„Deutsche Frauenkultur und Frauenkleidung". Verlag Otto Beyer, Leipzig. — Der ausführliche Bericht über die in Hildesheim stattgefundene Tagung des Verbandes Deutsche Frauenkultur eröffnet das Augustheft der Zeitschrift. Eine Arbeit über Frau und Familienforschung von Walter Frobenius sowie ein Aufsatz „Jugendbewegung und Geschichte" von Friedrich Vorwerk verdienen allgemeines Interesse. Spitzenbeden, Ledervarbeiten und schöne Aufnahmen von Stoffen und Teppichen werden gezeigt. Berichte über die Frauenwoche in Dresden und andere Tagungen ergänzen den Inhalt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0012

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mittwoch, den 3. September 1930

150 Mill. RM. verliert die Landwirtschaft an der Zuckerexportquote.

Oberamtmann Wentzel für eine Kontingentierung.

In der Generalversammlung der Zuckerkreditbank A.-G. in Berlin äußerte sich Oberamtmann Wentzel (Teutschenthal) ausführlich über die schwierige Lage der Zuckerindustrie. Die rückläufige Bewegung auf dem Zuckermarkt sei noch immer nicht zum Stillstand gekommen. Die Weltmarktpreise seien auf 7 Schillinge zurückgegangen und werteten zurzeit nur etwa 25 Proz. des Preises, den wir nach der Stabilisierung hatten. Die Ueberproduktion an Rohzucker sei namentlich hervorgerufen durch die Rohzuckerindustrie, die ihre Erzeugung gegenüber dem letzten Vorkriegsjahre nahezu verdoppelte, nämlich von 10 Mill. To. vor dem Kriege auf jetzt 19 Mill. To. Der Verbrauch konnte naturgemäß mit dieser großen Produktionssteigerung nicht Schritt halten. Hierdurch erklärt sich das Abgleiten des Preises.

Nur durch rücksichtslose Einschränkung des Abbaues von Rohr- und Rübenzucker könne eine Besserung der Lage eintreten.

Auch in Deutschland beschäftigt man sich mit der Frage einer Kontingentierung. Ob die deutsche Zuckerindustrie aber aus eigener Kraft sich hierzu verstehen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Es sei jedoch zu hoffen, damit die Regierung nicht einzugreifen braucht. Man dürfe nicht übersehen, daß mit einer noch erheblich höheren Zuckerernte gerechnet werden muß, und daß eine weitere Steigerung der Exportquote eintreten wird.
Die deutsche Landwirtschaft werde in diesem Jahre 150 Mill. RM an der Zuckerexportquote verlieren, wobei es noch zweifelhaft sei, ob diese Quote auf dem Weltmarkt abgesetzt werden könne. Eine durchgreifende Besserung sei in Deutschland bei einer 20proz. Einschränkung des Anbaues möglich.

Weizen-Abschlagszahlung wird erhöht

von 9,50 Mk. auf 11 Mk. je Zentner.

Um der Baisse-Stimmung in der Landwirtschaft auf dem Weizenmarkt mit aller Energie entgegenzutreten, hat sich der Deutsche Weizenverband als Treuhänder der Landwirtschaft entschlossen, die erste Abschlagszahlung von 9,50 RM je Zentner ab 5. Sept. 1930 auf 11 RM. je Zentner zu erhöhen. Danach zahlt der Weizenverband für jeden Zentner Weizen alsbald nach Lieferung bis auf weiteres 11 RM. Am Schluß des Jahres wird bekanntlich ein Jahresdurchschnittspreis ausgezahlt.

10 Milliarden Spareinlagen

Nach Erhebungen des Statistischen Reichsamts sind die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen im Monat Juli auf nunmehr 10 008,4 Mill. M. angewachsen, nachdem sie noch am Ende des Vormonats nur 9911,9 Millionen Mark betragen hatten. Seit Ende 1929 ist also eine Steigerung des Einlagenbestandes um rund 1 Milliarde M. festzustellen.

Eine neue Elektro-Fusion.

Den auf den 23. Sept. einzuberufenden Generalversammlungen der Brandenburgischen Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke A.-G. in Berlin und der A.-G. Körtings Elektrizitätswerke in Berlin wird die Fusion dieser Gesellschaften vorgeschlagen. Den Aktionären von Körting soll für je nominell 200 RM. Aktien, gleichgültig welcher Gattung, Aktien der BEGW. in gleichen Nennbetrag mit Dividendenberechtigung ab 1. April 1930 gewährt werden.

Maschinen- u. Werkzeugfabrik A.-G. vorm. Aug. Paschen in Köthen.

Das Unternehmen schlägt für 1929 nur eine Dividende von 5 gegenüber 10 Proz. im Vorjahre auf 1.20 Mill. Mk. Aktien vor. Die Beschäftigung entsprach nicht den gehegten Erwartungen. Der in- und ausländische Auftragseingang, der im ersten Halbjahr noch günstig war, ging im zweiten Semester erheblich zurück bei wenig zufriedenstellenden Preisen. Die Lage der Zuckerindustrie, der Hauptabnehmerin, verschlechterte sich weiter.

Wirtschaftsverband Mitteldeutschland zur Arbeitsbeschaffung.

Der Wirtschaftsverband Mitteldeutschland hat vor einigen Tagen an die zuständigen Reichsressorts eine Eingabe gerichtet, in der er darauf hinweist, daß im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms Meliorationen und Straßenbauten in größerem Umfange ausgeführt werden müßten. Der Wirtschaftsverband führt aus, daß es bei dem Arbeitsbeschaffungsprogramm darauf ankommen müsse, mit möglichst geringen Mitteln möglichst viele Arbeitslose möglichst produktiv an den verschiedensten Arbeitsstätten zu beschäftigen. Außerdem sei es notwendig, nur solche Arbeiten aus den Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms zu finanzieren, die sich nur über einen kurzen Zeitraum erstrecken, damit nicht, wenn die Arbeitslosigkeit nachlasse, die Vollendung angefangener Projekte noch lange Zeit hinaus die Finanzen erheblich belaste.

Den genannten Forderungen entsprechen aber in ganz besonderem Maße

Straßenbauten und Meliorationen,

insbesondere die sogenannten Folgeeinrichtungen von Umlegungen (Wegebauten und Entwässerungsanlagen).

Das deutsche Straßennetz entspricht den Anforderungen des gesteigerten Verkehrs in keiner Weise. Man rechnet damit, daß es bei dem jetzigen Tempo erst in etwa 8 Jahren den neuen Verhältnissen entsprechend ausgebaut ist. Jede Verbesserung des Verkehrswesens wirkt aber auf die Wirtschaft fördernd ein. Der größte Teil der Aufwendungen für Straßenbau besteht in Löhnen, einmal an die Straßenbauarbeiter selbst, sodann aber an die Arbeiter der Lieferindustrien, Steinbrüche usw. Außerdem sind die Arbeitsstellen gerade im Straßenbau äußerst zahlreich, so daß in allen Gegenden Arbeitslose mit diesen Arbeiten beschäftigt werden können, ohne weite Wege zur Arbeitsstelle zurückzulegen, und ohne daß besondere Unterkunftsmöglichkeiten für die Arbeiter geschaffen werden müssen.

Die gleichen Vorteile ergeben sich aus Meliorationen, durch die außerdem schon in kurzer Zeit eine erhebliche Förderung der landwirtschaftlichen Produktion eintritt.

Die Verteilung der für die genannten Zwecke zu verwendenden Reichsmittel müßte in Preußen den Provinzen, im übrigen den deutschen Ländern übertragen werden, um eine möglichst schnelle Inangriffnahme der Arbeiten zu gewährleisten. Denn darauf kommt es vor allem an. Zeitraubende Verhandlungen zwischen den in Frage kommenden Behörden dürfen die Inangriffnahme nicht verzögern.

Der Wirtschaftsverband Mitteldeutschland hat daher beantragt, für Straßenbauten und Meliorationen einen Betrag von insgesamt 50 Millionen Reichsmark zur Verfügung zu stellen, von denen nach einer überschläglichen Berechnung etwa 4 bis 4½ Millionen auf das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet entfallen würden.

Amtliche Devisenkurse vom 2 September

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,184	4,192	Pfund Sterl.	20,37	20,41
100 holl. Guld	168,58	168,90	100 italien. Lire	21,91	21,95
100 franz. Frs	16,455	16,495	100 span. Peset.	44,26	44,34
100 schweiz. Fr	81,34	81,50	argentin. Peso	1,464	1,466
100 Belga	58,455	58,575	100 finnische Markka	10,531	10,551
100 tschech. Kr.	12,421	12,441	100 bulgar. Lewa	3,032	3,038
100 schwed. Kr.	112,49	112,71	japan. Yen	2,066	2,07
100 norweg. Kr.	112,10	112,32	brasil. Milrs.	0,409	0,411
100 dän. Kron.	112,16	112,38	100 jugosl. Dinar	7,427	7,441
100 östr. Schill.	59,15	59,27	100 portug. Esc.	18,82	18,86
100 ung. Pengö	73,885	73,625			

8proz. Provinz Sächs. landsch. Goldpfandbriefe am 2. September: 97.60.

Metallpreise in Berlin vom 2. Sept. für 100 kg in Reichsmark) Elektrolytkupfer wire bars 105,25. Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194 Reinnickel 98—99 Proz. 350. Antimon Regulus 54—5 Feinsilber für 1 kg fein 48 75—50.75.

Berliner Elektrolytkupferpreis vom 3. September: 105,25.

Uneinheitlich.

Berlin, 3. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Börse eröffnete in uneinheitlicher Tendenz. Interesse bestand hauptsächlich für Rütgert, Dt. Erdöl und Kaliwerte. Elektrowerte lagen knapp behauptet. Svenska weiter fest.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 3. September. Weizen Sept. 260, Okt. 261, Dez. 271, März 281; Roggen Sept. 189, Okt. 191, Dez. 200, März 212.

Weizen schwächer.

Der in Magdeburg stattfindende Getreidehandelstag machte sich an der gestrigen Berliner Produktenbörse in einer Verringerung des Besuches bemerkbar, so daß das Geschäft noch mehr beeinträchtigt wurde. Das Interesse konzentrierte sich auf die Tätigkeit der Stützungsgesellschaft. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft erfolgten umfangreiche Interventionen — bei den ersten Notierungen wurden etwa 6000 To. Weizen und 12 000 To. Roggen aufgenommen — dennoch war Weizen um etwa 1 RM. gedrückt, Roggen konnte im Preise gehalten werden, Märzroggen eröffnete sogar 1 RM. fester. Im Promptgeschäft war Weizen, namentlich Kahnmaterial, reichlich und zu 7 RM. billigeren Preisen als die Stützungsgesellschaft für Waggonware zahlt, angeboten.

Berliner Produktenbörse vom 2 September
Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr. alles in Mark.

Weizen, märkischer,		Kl. Speiseerbs.	—
75—76 kg	248—253	Futtererbsen	19,00—20,0
Roggen, märk. 70/71	187	Peluschken	21,00—22,0
Braugerste	204—222	Ackerbohnen	17,00—18,5
Futtergerste	183—198	Wicken	21,00—23,5
Hafer, märk., alt	180—193	Lupinen, blaue	—
do do. neu	157—168	Lupinen, gelbe	—
Weizenmehl	29,00—37,00	Seradella, neue	—
Roggenmehl	25,60—27,50	Rapskuchen	10,60—11,6
Weizenkleie	9,25—9,50	Leinkuchen	18,20—18,4
Roggenkleie	8,50—9,00	Trockenschnitze	7,80—8,0
Viktoriaerbsen	30,00—34,00	Soya-Schrot	14,70—15,6

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Sept. Auftrieb: 1120 Rinder, davon 333 Ochsen, 249 Bullen 538 Kühe u. Färsen, ferner 2150 Kälber, 4204 Schafe 12348 Schweine, zum Schlachthof direkt 147 Schafe und 2320 Schweine, 369 Auslandsschweine. Preise: Ochsen: 1 Kl. 60—62, 2. Kl 57—59, 3. Kl. 54—55 4. 47—52. Bullen: 1. Kl. 58—59, 2. 55—57, 3. 51—53, 4. 49—50 Kühe: 1. Kl. 43—49, 2. 37—41, 3. 31—35, 4. 25—28 Färsen, 1. 55—58, 2. 50—54, 3. 45—48. Fresser: —. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 72—80, 3. 68—80, 4. 56—62. Schafe: 1. Kl. 69—73, 2. 65—68 3. 52—56, 4. 50—60 5. 43—48. Weidemastschafe 65—68. Schweine: 1. Kl. 58 2. Kl. 60—64 3. 63—64, 4. 61—64, 5. 58—61 Sauen 53. **Marktverlauf:** Bei Rindern ziemlich glatt bei Kälbern und Schafen glatt, bei Schweinen langsam.

Rauhfutternotierungen (amtl. Not.). Roggenstroh Ballen drahtgepr. 0,70—0,90, dgl. Weizenstroh 0,60—0,70, dgl. Haferstroh 0,70—0,80, Gerstenstroh 0,70—0,80, Roggenlangstroh 0,70—0,90, bindfadengepr. Roggenstroh 0,65—0,80, dgl. Weizenstroh 0,60—0,70. Häcksel 1,40—1,55. handelsübl Heu neu 1,55—2,00. gutes Heu 2,10—2,30. Luzerne, lose —, Timothy 2,60—3,00. Kleeheu lose 2,20—2,60 Mielitzheu, rein, lose —, do. (Warthe) —, do. (Havel) bis . Tendenz: Matt.

Magdeburger Schlachtviehmarkt vom 2. Sept. Auftrieb: 625 Rinder, u zwar 42 Ochsen, 108 Bullen, 380 Kühe, 95 Färsen 9 Fresser. ferner 579 Kälber, 255 Schafe, 4784 Schweine. Zum Schlachthof direkt 52 Rinder, 8 Kälber, 295 Schafe, 189 Schweine. **Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark:** Ochsen: 1. Kl. 53—56, 2. Kl. 48—52. 3. 42—47, 4. —. Bullen: 1. Kl. 55—59, 2. Kl. 50—54, 3. 48—49, 4. —. Kühe: 1. Kl 48—52, 2. 42—47, 3. 32—41, 4. 25—30. Färsen: 1. 55—59, 2. 48—54, 3. 42—47. Fresser: —. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 70—82, 3. 60—68, 4. 50—58. Schafe: 1. Kl. 55—60, 2. 48—52, 3. 35—45, 4. 25—30. Schweine: 1. 58—62, 2. 60—64, 3. 60—64. 4. 60—63. 5. Kl. —, 7. 50—56. **Marktverlauf und Tendenz:** Bei Schweinen langsam, sonst mittelmäßig.

Magdeburger Zuckermarkt vom 2. Sept. **Preise** für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung 26.00 26,50. 26,625 26,875, September 26,75. Tendenz: Ruhig.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	2.	+0,62	—	02	Außig	2.	−0,44	10	—
Trotha	2	+1,34	—	14	Dresden	2.	−1,90	09	—
Bernburg	2.	+0,40	08	—	Torgau	2	−0,26	06	—
Calbe, O.-P.	2	+1,37	05	—	Wittenberg	2	+1,09	07	—
" Unterp.	2	−0,16	14	—	Roßlau	2	+0,44	11	—
Grizehne	2	−0,02	08	—	Aken	2	+0,68	10	—
Havel					Barby	2	+0,52	15	—
Brandenburg					Magdeburg	2	+0,39	09	—
Oberpegel	2	+2,04	02	-	Tangermünde	2	+1,18	18	—
Unterpegel	2	+1,02	02	—	Wittenberge	2	+1,16	07	—
Rathenow					Lenzen	1	+1,49	07	—
Oberpegel	2	+1,54	—	—	Dömitz	2	+0,74	08	—
Unterpegel	2	+0,50	—	—	Darchau	1	+0,63	10	—
Havelberg	2	+1,85	05	-					

Vorkurse der Berliner Börse vom 3. September

Ablösung 1-3	61,60	Accumulator.	—	Essen Steink.	—	Laurahütte	40,25	Salzdetfurth	320,00
Abl. Neubesitz	7,37	Allg. Elektr. G.	188,25	Fahlberg. List	—	Leopoldgrube	—	Sarotti Schok	—
Hapag	90,37	Aschaffenbrg.	—	I. G. Farben	151,62	L. Lorenz	—	Schles. Bg. Zk	—
Hamb. Hochb.	—	Augsb.-Nürnb	—	Feldmühle	135,75	Mannesmann	83,50	do. Beuthen	—
Hamb Süd	—	Basalt	—	Felten Guille	108,12	Mansfeld	—	do. Elekt. „B"	—
Hansa Dampf	—	J. P. Bemberg	83,50	Gelsenk. Berg	109,50	Maxim.-Hütte	—	do. Textilwk.	—
Nordd. Lloyd	91,37	Berger Tiefb.	280,50	Ges. f. elektr. U.	140,50	Metallges. AG	—	Schneider, H	—
Schantung	82,26	Bergmann	167,25	Goldschmidt	56,50	Motor Deutz	—	Schubert Salz	—
Ver. Elbe	-	Bl.-Karlsruhe	56,75	Hackethal Dr.	79,00	Nation. Auto	-	Schuckert Co	153,00
Otavi Minen	35,87	Berl. Maschin.	44,75	Hamb. Elektr.	135,00	Nordd Wollk.	—	Schultheiß	250,50
Adca	108,00	Buderus	—	Hammersen	-	Oberbedarf	—	Siem.-Halske	193,50
Bk. elektr. Wk.	—	Busch Wagg.	—	Harpen Bergb.	—	Oberkoks	—	Stöhr Kammg	79,00
Bank für Brau	—	Charl. Wasser	95,25	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	58,87	Svenska	306,50
Barm. Bankv.	115,75	Chem. Heyden	—	Hoesch Eisen	—	Ostwerke	200,00	Thür. Gas	151,75
Bayr. Hyp.-Bk.	132,75	Comp. Hispan	—	Hohenlohew.	-	Phönix Bergb.	77,50	Leonh Tietz	135,00
do. Vereinsbk.	136,50	Conti Caoutch	143,25	Ph. Holzmann	80,50	Pöge Elektriz	—	Transradio	—
Berl. Handlsg.	148,00	Daimler-Benz	29,00	Hotelbetrieb	—	Polyphon	181,00	Ver. Glanzst.	—
Commerzbk.	127,75	Dt. Atl. Telegr.	-	Ilse, Bergbau	—	Rhein. Braunk	202,00	do Schuh	77,82
Darmst. Bank	179,00	do. Conti Gas	133,00	Kali Aschersl.	198,75	do. Elektro	—	do. Stahlwerk	—
Deutsch. Bank	128,50	do. Erdöl	71,50	Rud. Karstadt	103,75	do Stahlwerk	85,50	Vogel Telegr	—
Disconto-Ges	123,50	do. Kabel	—	Klöckner-Wk.	79,50	Rh.-Westf. El	170,00	Westeregeln	203,50
Dresdner Bk.	124,25	do. Eisenhdl.	52,00	Köln-Neuess.	85,25	do Sprengst.	—	Wicking Portl	—
Oest. Credit-A	—	Dynam. Nobel	—	Körting, Gebr.	—	Riebeck Mont.	—	Zell Waldhof	188,50
Reichsbank	247,50	El. Licht-Kraft	129,00	Krauß & Co.	65,00	Rütgerswerk	56,62		
Wien Bankv.	10,37	El. Lieferung	140,75	Lahmeyer Co.	—	Sachsenwerk	—		

Berliner Börse vom 2. September

Reichsbankdiskont 4%.

Deutsche Anleihen

	2. 9.	1. 9.
6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1923	97,50	—
6 do. für 2. 9. 35	93 75	93,75
7 Dt. Reichsanl. 29	102,00	102,10
6 Dt. Reichsanl. 27	88,00	88,00
3 Dt. Reichssch. ‚K'	87,25	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	96,90	96,50
6½ Pr. Staatssch. I. Folge	101,20	101,20
7 do. II. Folge	101,80	101,80
7 Thür. Staatsa. 26	87,00	86,50
7 do. Rm. 27 u. La. B	86,50	85,50
6½ Dtsch Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30	100,87	100,25
3 Pr. Lds. Rent. Bk.	99,70	99,60
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	61,20	60,60
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	7,80	7,80
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	—	60,50
Thüring. Anleihe-Auslosungssch.	—	—
Dt. Wertbest. Anl.	—	—
4 Dt. Schutzg. Anl.	2,85	2,70

Verkehrs-Aktien

	2. 9.	1. 9.
Aachener Kleinb.	77,00	—
A.G. f. Verkehrsw.	70,25	70,50
Allg. Lokalb. u. Kr.	135,00	135,50
Barmen-Elb. Strb.	—	—
Brnschw. Land.-E.	33,12	33,12
Canada-Abl.-Sch.	22,00	21,25
Dt. Eisenb.-Betr.	58,25	59,00
do. Reichsb. V.-A.	93,12	93,25
Gr. Casseler Strb.	60,00	60,00
do. do. V.-A.	87,62	87,62
Halb.-Blankenbg.	47,75	48,00
Halle-Hettstedt	27,50	27,00
Hbg.-Amer. Pack.	90,37	90,12
Hamburg. Hochb.	—	71,25
do. Südam. Dpfsch	—	—
Hansa Dampfsch.	124,00	125,00
Neptun Bremen	—	—
N. Lausitz. Eisenb.	—	—
Norddtsch Lloyd	90,75	91,00
Nordh.-Werniger.	32,00	32,00
Süddtsch. Eisenb.	107,00	107,00
Zschipk. Finsterw.	145,00	143,00

Industrie-Aktien

	2. 9.	1. 9.
Accumulat.-Fabr.	117,00	118,00
Adler Portl.-Zem.	40,00	39,75
Adlerhütten Glas	67,25	67,25
Alexanderwerk	17,50	17,25
Alg. Kunstzijde U.	79,75	78,62
Allg. Elektr.-Ges.	187,50	187,75
do. do. Vorz. A.	—	—
Alsen Portl.-Cem.	137,25	137,25
Ammendf. Papier	115,00	115,00
Anhalt. Kohlenw.	65,50	65,50
do. do. Vorz.	—	—
Ankerwerke A.G.	198,00	198,00
Annaburg. Steing.	9,87	9,87
Augsb. Nbg. Mfbr.	69,25	69,00
Bachm. & Ladewig	88,50	88,50
P. J. Bemberg	85,25	84,00
J. Berger Tiefbau	279,00	277,00
Bergmann Elektr.	165,50	165,50
Berl.-Guben. Hutf.	175,50	176,50
Berlin Holz-Kont.	35,50	35,50
do.-Karlsruh. Ind.	56,50	57,75
do. Maschinenb.	43,25	44,00
Berthold, Mess. L.	32,00	31,25
Bösperde Walzw.	36,00	35,25
Brauhaus Nürnbg.	144,50	145,00
Braunk. & Brik. Ind	148,25	148,50
Braunschw. Kohl.	220,00	224,00
do. Jute-Spinn.	—	—
do. Maschinen	40,00	40,00
Breitenb. Portl.-C	101,00	103,00
Brown, Boveri Co.	102,00	102,00
J. Brüning & Sohn	35,50	38,25
Buderus Eisenw.	59,25	58,25
Bvk-Guldenwerk.	51,00	50,00
Calmon, Asbest	13,87	14,00
Capito & Klein	50,00	50,00
Cartonnagen-Ind.	36,75	36,50
Charl. Wasserwk.	94,25	94,75
I.G. Chemie vollg.	179,25	180,00
Chem. Fbr. Buckau	84,00	84,00
do. do. Grünau	—	—
do. do. v. Heyden	48,25	48,00
do. Ind. Gelsenk.	49,00	50,00
do. Werke Albert	41,25	41,50
Chromo Najork	—	82,50
Concord. chem. F.	14,00	14,12
do. Spinnerei	39,75	40,00
Contin. Gummiw.	141,75	143,00
Corona Fahrrad	—	—
Cröllwitz Papier	—	—
Daimler-Benz	27,50	27,12
Demmer, Gebr.	—	—
Dtsch.-Atlant. Tel.	95,25	95,50
Deutsche Asphalt	105,50	105,00
do. Babcock & W.	—	—
do. Cont. Gas Dess.	133,00	133,50
do. Erdöl-A.-G.	70,87	70,87
do. Jute-Spinner.	51,50	51,75
do. Kabelwerke	62,75	65,00
do. Linoleumwk.	173,25	175,00
do. Post- u Eb. Vk.	—	—
do. Schachtbau	83,00	88,00
do. Spiegelglas	67,00	67,75
do. Steinzeug	142,00	142,50
do. Teleph. u. Kab.	108,00	110,00
do. Ton- u. Steinz.	102,00	108,00
do. Wollw.-Man.	—	—
Dtsch. Eisenhdl.	52,00	52,50
do. Metallhandel	89,75	92,00
Dommitzsch Ton	202,50	203,50
Doornkaat A.-G.	84,00	84,00
Oscar Dörffler	70,00	70,00
Dortmund. A.-Br.	211,00	212,50
Dürener Metallw.	109,00	109,00
Dynamit A. Nobel	70,12	70,25
Eilenburg. Kattun	51,50	51,50
Eintracht Braunk.	187,00	187,50
Eisenb.-Verk.-M.	158,50	164,75
Elektra Dresden	160,00	160,00
Elektr.-Lief.-Ges.	127,50	129,00
Elek. Licht u. Kraft	138,75	138,50
Engelhardt-Brau.	199,50	199,00
Eschweil. Bergw.	228,00	223,00
Essen. Steinkohl.	—	—
Excelsior Fahrrad	10,75	11,00
Fahlb. Saccharin	48,00	50,62
Falkenstein Gard.	98,00	96,00
I.G. Farbenindust.	160,62	160,75
Feibisch A.-G.	210,00	210,00
Fein-Jute-Spinne	60,50	60,50
Feldmühle Papier	135,62	135,00
Felt. & Guilleaume	108,75	110,00
Flensb. Schiffbau	51,50	51,00
Fraustädt. Zucker	45,50	45,50
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	172,00	172,00
Froebeln Zuckerf.	53,00	53,50
Gebhardt & Co.	75,25	75,00
Gebhardt & König	65,25	65,25
Gelsenkirch. Berg	108,00	109,25
Germania Portl. C.	113,00	115,00
Gesfürel-Loewe	140,75	141,87
Gildemeister & Co.	82,00	82,00
Gladbacher Wolle	—	—
Glas Schalke	135,00	135,00
Glauziger Zucker	53,50	53,00
Glückauf Gelsenk.	138,00	137,50
Gebr. Goedhart	185,00	138,50
Th. Goldschmidt	55,75	56,00
Hallesche Masch.	83,00	85,00
Hamburg. Elektr.	184,25	132,00
Hammersen A.-G.	105,50	102,25
Hannover Masch.	20,50	19,50
Harburger Eisen	—	
Harburg. Gummi	—	60,50
Harpen. Bergbau	96,75	98,00
Hedwigshütte	89,00	89,00
Heidenau Papier	—	—
Hildebrd. Mühlen	23,25	24,00
Hilgers A.-G.	50,50	50,50
Hilpert Maschin.	76,00	77,00
Hirsch Kupferw.	—	—
Hirschberg, Leder	84,00	84,00
Hoesch, Eis. u. St.	86,25	87,50
Hoffmann, Stärke	55,00	53,25
Hohenlohewerk	59,00	59,00
Holstenbrauerei	166,00	170,25
Horchwerke	83,50	83,50
Hotelbetriebsges.	128,00	128,00
Hubertus Braunk.	123,50	123,50
Humboldtmühle	—	—
Huta Breslau	71,00	71,00
Ilse Bergbau	221,50	221,50
Industriebau A.-G.	21,00	21,00
Max Jüdel & Co.	101,00	101,00
Jülich Zuckerfabr.	—	—
Kahla Porzellan	47,25	45,00
Kaiser-Keller AG.	62,00	63,50
Kaliw. Aschersl.	192,00	193,75
Klöckner-Werke	78,12	78,75
C. H. Knorr A.-G.	169,75	169,00
Köln-Neuess Bgw	83,87	84,00
Köln. Gas- u. Elktr.	54,25	57,00
Körbisd. Zuckerfb.	—	—
Körting, Gebr.	42,50	43,00
Körtings Elektrw.	98,00	96,00
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	158,75	159,50
Laurahütte	40,50	40,50
Leipz. Br. Riebeck	126,50	126,50
do. Landkraftw.	80,50	80,50
do. Pianof. Zimm.	12,00	12,00
Leonhard Braunk.	157,00	157,00
Leopoldsgrube	52,12	52,12
Lichtenberg. Terr.	78,00	78,00
Lindener Brauerei	115,00	115,00
Linde's Eismasch	150,00	150,00
Lindström A.-G.	470,00	465,00
Lingel Schuhfabr.	57,50	57,50
Lingner-Werke	78,50	78,00
C. Lorenz A.-G.	—	—
Löwenbrauerei	288,00	—
Lüdensch. Metall	50,00	50,00
Lüneb. Wachsbl.	62,50	56,50
Magdeb. Allg Gas	—	—
do. Bau- & Cred.	165,75	165,75
do. Bergwerk	41,00	41,75
do. Mühlenw.	44,00	45,00
Mannesmannröh.	83,00	83,00
Mansfeld Bergb.	52,75	52,75
Maschib. Buckau	100,25	100,50
do. Kappel	16,00	16,75
Mech. Web. Lind.	65,00	66,00
Motorenfb. Deutz	64,00	66,00
Neckarwerke	126,00	126,00
Niederl Kohlenw.	134,50	134,50
Nordd. Kabelwerk	139,00	139,00
Nordd. Wollkäm.	62,00	62,25
Oberb. Ueberl. Z.	96,00	96,00
Oberschl. Eis.-Bd.	52,75	53,75
do. Kokswerke	85,25	85,50
do. do. Genuß	74,50	75,50
Odenw. Hartst Ind	—	
Oeking. Stahlw.	26,75	26,75
Orenst. & Koppel	58,25	59,00
Ostwerke	199,00	200,50
Phönix Bergbau	77,00	76,00
do. Braunkohlen	58,00	—
Jul. Pintsch A.-G.	187,00	187,00
Pittler Lpz. Werkz	184,00	134,00
Plauen Gardinen	69,50	70,00
do. Tüll u. Gard	23,50	23,00
Pöge, Elektrizität	13,00	13,75
do. Vorz.-Akt	—	37,00
Polyphonwerke	182,00	182,00
Radeberg Export	168,00	170,00
Rasquin Farbwrk.	—	—
Rathgeb. Waggon	72,00	72,00
Rauchw. Walter	—	—
Ravensbg. Spinn.	—	—
Reichelt Met. Schr.	23,25	23,25
Rhein. Braunkohl.	199,50	—
do. Chamotte	65,50	—
do. Elektrizität	129,00	130,50
do. Spiegelglas	110,25	110,50
do. Stahlwerke	85,50	86,12
Rh.-Westf. Kalkw.	81,00	86,25
do. do. Sprengst.	—	54,50
David Richter A.G.	87,00	87,00
A Riebeck Mont.	96,12	95,25
Rockstroh-Werke	—	64,00
Roddergrube	650,00	650,00
Ph. Rosenth. Porz.	68,50	69,00
Rositz Zuckerraff	30,00	29,00
Ruscheweyh	70,75	70,75
Rütgerswk. A.-G	58,00	54,25
Sachsenwerk	88,75	88,75
Sächs Gußst. Döhl	—	—
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth Kali	314,50	315,00
Sangerhs. Masch.	101,00	100,00
Sarotti-Schokol.	107,50	105,00
Sauerbrey Masch.	—	—
Saxonia, Zement	107,00	107,00
Schieß-Defries	—	-
Schneider, Hugo	80,00	80,25
Schönebeck, Met.	21,75	22,00
Schubert & Salzer	170,00	172,50
Schuckert & Co.	152,00	154,00
Schulth.-Patzenh.	249,00	250,00
Schwabenbräu	183,00	183,00
Siegen-Sol. Guß	8,37	9,00
Siegersdrf. Werke	44,25	44,00
Siemens Glasind.	108,50	107,00
Siemens & Halske	193,75	194,25
Sinner A.-G.	90,00	92,25
Stader Lederfabr.	57,75	57,87
Stadtberger Hütte	34,50	35,00
Staßfurt. Chem. Fb	20,50	21,00
Steatit-Magnesia	104,00	104,00
Steinfurt Waggon	58,25	58,25
Stickerei Plauen	79,00	78,00
R Stock & Co.	64,25	64,25
Stöhr Kammgarn	81,75	80,00
Stolberger Zinkh.	69,00	65,50
Gebr. Stollwerck	100,00	100,00
Stralauer Glas	109,00	109,00
Stralsund. Spielk.	201,75	198,00
Svenska Tändst.	290,00	294,50
Conr. Tack & Cie.	—	—
Taf.-, Sal. u. Spgl.	112,00	112,00
Telefon-F., Berlin	—	—
Tempelhofer Feld	32,00	33,00
Teutonia Misburg	—	—
Thür. Bleiweißfbk.	8,00	8,50
do. Elektr. u. Gas	146,00	148,00
do Gasg. Leipzig	148,00	150,00
Leonhard Tietz	134,50	135,00
Trachenbg. Zuckf.	33,25	34,00
Triptis Akt.-Ges.	42,00	42,00
Tüllfabrik Flöha	35,00	35,00
Ver. Glanzstoff.	117,25	118,00
do. Gothaniawerk	91,00	91,00
do. Harz. Portl.-C.	98,00	98,00
do. Jutespinn. LtB	—	—
do Laus. Glasw.	32,00	80,50
do. Märk. Tuchfbk.	36,25	36,00
do. Prtl. Schimisch	143,50	144,00
do. Schuhfb. Berl.	39,00	40,00
do. Smyrna-Tepp	138,00	138,00
do. Stahlw. v. d. Z.	155,00	155,00
do. Thür. Metall	—	—
Vogel, Tel-Drähte	73,50	75,00
Vogtl. Maschinen	41,50	42,00
do. Spitzen	90,50	90,12
do. Tüllfabrik	45,12	45,12
Volkstedt. Porz.	15,00	15,00
Vorwohler Portl.	123,50	123,50
Wanderer Werke	40,00	38,75
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	119,50	116,50
Wasser Gelsenk	123,50	125,50
Wayss & Freytag	59,50	59,50
Wegelin Rußfabr.	86,25	86,25
Wegelin & Hübner	47,37	47,50
Wenderoth	73,25	73,00
Wersch.-Weißenf	124,50	123,25
Westeregeln Alk.	197,50	193,00
H. Wissner Metall	41,00	48,00
Wittener Gußstahl	40,50	40,50
Wittkop, Tiefbau	91,00	90,50
Wrede Mälzerei	—	—
Wunderlich & Co.	57 75	—
Zeitzer Maschfbk.	88,75	92,75
Zellstoff-Verein	68,00	66,00
do. Waldhof	131,50	132,00
Zuckfb. Rastenbg.	—	35,50

Bank-Aktien

	2. 9.	1. 9.
Allg. Dt. Cred.-A	107,00	107,00
Bank f. Brau-Ind.	126,25	126,00
Berl. Handelsges.	143,00	143,50
do. Hypoth.-Bank	220,00	221,50
do. Kassenverein	100,00	100,00
Brnschw.-H. Hyp.	152,50	152,50
Commerz- u. Pr. B	127,50	128,00
Darmst. u. Nat.-Bk.	173,50	173,50
Dess. Landesbank	93,50	93,50
Deutsche Bank u Disconto-Ges.	123,50	123,75
Dtsch. Effekt.-Bk.	104,00	104,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	144,00	147,00
Dt. Ueberseebank	100,00	100,00
Dresdner Bank	123,75	124,00
Getreide-Kreditb	98,00	98,00
Goth. Grund-Cr. B		120,00
Hallescher Bankv	109,25	109,50
Hamburg. Hyp.-B	141,00	141,00
Hannov. Bodenkr	208,00	208,00
Meckl. Strel. Hyp	154,00	154,00
Meining. Hyp.-Bk	156,12	156,00
Mitteld. Bod Cr. A	200,00	200,00
Niederlaus. Bank	100,00	100,00
Nordd. Grd. Cr. B	155,00	153,50
Reichsbank	249,00	243,00
Sächsische Bank	150,50	151,00
do. Bodencredit	152,25	152,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0013
DFG

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme und des herzlichen Mitgefühls beim Hinscheiden meiner geliebten, unvergeßlichen und unersetzlichen Frau

Elsa Barck

geb. Hartmann

haben mir in meinem tiefen Leid sehr wohlgetan. Ich danke allen aufs herzlichste und innigste. Die hohe Wertschä zung und Achtung, die man der teuern Entschlafenen entgegenbrachte, bleiben mir ein Trost in diesen schweren Tagen.

Halle a. S., den 2. September 1930,
Rannischestr. 19, „Goldene Rose".

Cornelius Barck.

Heute morgen ½8 Uhr ist mein herzensguter Mann, unser lieber Vater und lieber Schwiegervater nach erfolgter Operation sanft entschlafen.

Halle, den 2. September 1930.

In tiefem Schmerz

Emma Blumtritt
Willy Blumtritt u. Braut
Familie Behrens
W. Stein u. Frau

Die Bestattung findet am Freitag ½2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nachruf.

Im Monat August verloren wir durch Tod folgende Mitglieder:

Frau Marie Söffing, Halle a. S.,
Herrn Oberpostkassenrendant Paul Busch Halle a. S.,
Herrn Oberpostinspektor Alfred Brachny, Halle a. S

Sie wurden im hiesigen Krematorium eingeäschert. Ehre ihrem Andenken.

Verein für Feuerbestattung
Halle a S. und Umg. E. V., Forsterstraße 57.

Nachruf.

Am 1. September verschied nach langen Leiden unser lieber Kegelbruder, der Bäckermeister

Otto Krull

Durch seine vornehme und edle Gesinnung hat er sich bei uns ein dauerndes Andenken gesichert.

Der Kegelklub Fidelio.

Gestorben:

Halle. Frau Wilhelmine Friedrich geb. Remmicke, 95 J., Königstraße 26. — Thilo Morgenroth, Pastor, 61 J., Jägerplatz 7. — Albert Böttcher, Lessingstr. 43. (Beerd. 4. 9., 15 Uhr.) — Frau Elise Fiedler geb Anding, 74 J. — Frau Anna Fiedler geb. Sell, 68 J., Zwingerstr. 24. — Frau Hedwig Pötzsch geb Kühling.
Bernburg. Richard Schulze, 66 J. (Beerd. 5. 9., 16.30 Uhr.)
Bitterfeld. Frau Marie Springer geb. Grothe 48 J.
Eilenburg. Louis Ungewiß, Bäckermeister, 79 Jahre. — Frau Pauline verw. Apitzsch, 76 J.
Naumburg. Frau Lieberte Lange geb. Gerhordt.
Niemegk. Frau Berta Ehlert geb. Hering, 44 J.
Reiseburg. Emil Schumann, Pensionär, 60 Jahre.
Riestedt. Frau Therese Bohse geb. Hörning, 79 J.
Süptitz. Karl Bindrich, Schuhmacher, 67 Jahre.
Weißenfels. Hugo Ernert. (Beerdigung 4. 9., 14 Uhr.)

Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutze
Halle (Saale)
Krukenbergstr. 7 Fernruf 25920
Gegründet 1907
Geschäftsstelle: „Deutscher Herold"

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber aus
Otto Hendel-Druckerei

Kränze
geschmackvoll u. billig
Gärtnerei Heinzel, Halle, Dölauer Str. Nr. 24a. Tel. 228 20.

Ausbesserin
empfiehlt sich. Off. unter D 8744 an die Exp. d. Ztg.

Waschfrau
sucht noch Wäschen. Offerten unt. D 8662 an die Exp. d. Ztg.

Blühende
Topfpflanzen
zu jeder Jahreszeit. Gärtnerei Heinzel, Halle, Dölauer Str. Nr. 24a. Tel. 228 20.

Tüchtige
Schneiderin
nimmt noch Kundsch in und außer dem Hause an. Rosenwald, Halle, Kirschweg 9. Tel. 25692.

Zurück
Dr. Sperling

Zurück
Dr. von Lippmann
Frauenarzt Gr. Steinstr. 15

Von der Reise zurück
Dr. Petzhold

Zurück
Dr. Malbranc
Facharzt für Haut- u. Harnleiden

Von der Reise zurück
Dr. med. Fritz Zausch
Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten | Riebeckplatz 3

Verzogen von Lindenstr. 44
nach Niemeyerstr. 9
Ecke Landwehrstraße
Dr. W. Schumann
9.—11, 3—5 Uhr

Zahnpraxis
Franz Hirsekorn
Leipziger Straße 24
in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe „Gentarin", Wirkung überraschend. Preis 1.50 und 2.75 M
Depot: Engel-Apotheke.

Verlobte:

Döcklitz. Erna Ritschke und Ernst Packendorf.
Torgau. Emmy Spitzmacher und Kurt Wolf.

Vermählt:

Aschersleben. Herbert Striedecke u. Frau Charlotte geb. Lorenz.
Bernburg. Hans Metlitzki und Frau Frida geb. Wilke.
Delitzsch. Hans Mahler und Frau Liesel geb. Rath.
Köthen. Gustav Venediger und Frau Luise geb. Butzmann.
Schkeuditz. Rudolf Paul und Frau Käthe geb. Parsch.
Zeitz. Ernst Schirmer und Frau Erika geb. Weiße.

Salon Krinke
Der vornehme Damen und Herren-Frisier-Salon
Untere Leipziger Straße neben der Ulrichskirche Eingang Brauhausstraße

Ober-, Nachthemden
nach Maß. Sitz garantiert.
Bielefelder Herrenwäsche Direktrice
H. Martini, Hafenstraße 41 III

Die elektrisch aufgenommenen
Derby-Schallplatten
sind billiger geworden und kosten jetzt
1.25
Vorrätig sind Opern, Operetten, Märsche, Walzer und die neuesten Schlager.
RITTER
IM RITTERHAUS

Amtliche Bekanntmachungen.

Vergebung

der Verlegung von etwa 1600 qm Hartsteinplattenbelag (Platten 30×30×6) zur westl. Verbreiterung des Flugsteiges im Flughafen Halle-Leipzig bei Schkeuditz (nur für Hallesche oder Schkeuditzer Unternehmer) **am Montag, dem 15. September, 11 Uhr,** bei der Städt. Tiefbauverwaltung, Zimmer 216 des Ratshofes. Verdingungsunterlagen sind daselbst zu haben.

Halle, den 1. September 1930.

Städtische Tiefbauverwaltung.

Fundsachen-Verkauf.

Am Freitag und Sonnabend, dem 5. u. 6. September 1930, von 9 Uhr an findet in unserem Fundbüro, hier, Güterschuppen, Eingang Raffineriestraße, öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen, u. a. am Freitag ab 10 Uhr 13 Fahrräder, 3 Photoapparate gegen sofortige Barzahlung statt.

Reichsbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die **Büros des Arbeitsamtes** werden wie folgt in den Neubau am Steintor verlegt

am 3. Sept. 1930 Direktion und Vermittlungsabteilungen f. **weibliche** Berufe,
am 4. Sept. 1930 Institut für Arbeits- und Berufspsychologie,
am 5. Sept. 1930 die Vermittlungsabteilungen für **männliche** Berufe.

Ab 6. Sept. 1930 sind sämtliche Dienststellen des Arbeitsamtes telefonisch nur noch unter **Nr. 27421** zu erreichen.

Halle a. S., den 2. Sept. 1930.

Arbeitsamt.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 4. September, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
Bürotische, -stühle und -regale, 39 Herrenanzüge, 2 Schreibtische, 1 Klavier, Möbel u. a. S. Dietrich, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 4. September, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in **Halle, Preußenring 13,** öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Sofa, 1 Klavier, 1 Schreibmaschine (Kappel), 1 Schreibmaschine (Torpedo), 2 Stanzen, 6 Exzenterpresse, 1 Schrankgrammophon, 1 Säulen-Nußbaumtisch, 1 Ausziehtisch, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit Untersatz, 2 Korbflaschen (Maggi), 2 Korbflaschen (Weinbrand), 1 Originalfaß (76 Liter) Jamaika-Rum, 40 Liter Jamaika-Rum.

Wächter, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 4. September, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in **Halle, Preußenring 13,** öffentlich meistbietend gegen bar:
1 doppeltür. Kleiderschrank (neu), 1 Eisschrank (Liliput), 1 Schreibmaschine (Adler), 1 Standuhr, 1 Posten Wäsche.

Mentel, Obergerichtsvollzieher.

Grundstücksverkauf in Spergau.

Das Volkerling'sche, jetzt den Eheleuten Krcyphowski gehörige Grundstück Spergau, Wengelsdorfer Straße 10 (Wohnhaus, Hofraum und Stallungen) und Acker (74,82 a) soll sofort (evtl. auch Grundstück und Acker für sich) verkauft werden. Besichtigung täglich. Wohnhaus tauschlos frei. Gebotsannahmetermin Sonnabend, den 6. Sept. 1930, nachm. 6 Uhr, im Gasthof Sieler in Spergau, vorher bei

W. Franke, Merseburg, Lindenstraße 11. Telephon 2635.

Heiratsgesuche

24jähriges solides Mädchen, 1,68 m gr., welches hier fremd, wünscht die Bekanntschaft eines netten Herrn, evtl. spätere

Heirat

Nur ernstgem. Off. mit Bild bitte unter B Z 5291 an die Exp. d. Ztg. †

Selbstinserat

Suche f. m. Bruder, 32 J. alt, dunkelbl., schl., gute Umgangsformen, Lebensgefährtin a. bess. Verhältnissen, etwas Vermögen, welche in Landwirtschaft und Haushalt gut bewandert ist. Diskretion zugesich. Zuschr. unt. W 7339 an die Exp. d. Ztg.

Handwerker, 25 J., sucht auf dies. Wege die Bekanntschaft ein. netten solid. Mädels, 23—25 J., zw. spät.

Heirat

Offerten mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter B Z. 5292 an die Exp. d. Ztg.

In gut. Verhältniss. lebender berufstätiger Herr von guter Erscheinung, 40 J. alt, ersehnt recht baldiges

Eheglück

mit gebild., liebevoll., wirtschaftlicher Dame pass. Alters. Ich erbitte Zuschrift mit Lichtbild, das zurückgesandt wird, unter Nr. 7334 an die Exp. dieser Zeitung.

Frl., Mitte 40, in geordneten Verhältnissen, etwas vermögend, möchte mit Herrn in sich. Posit. bekannt werden zw. späterer

Ehe

Offert unt. D 9281 an die Exp. d. Ztg.

Mittlere Beamtenwitwe

40 Jahre, nicht unansehnlich, mit guten Hausfrauentugenden, sucht sich wieder mit mittlerem Beamten

zu verheiraten.

Ausführl. Off. unt. D 9279 an die Exp. d. Ztg.

Geb. Witwe, 36 J., vollschl., kinderlos, in geordn. Verh., möchte mit Herrn in sich. Position bekannt werden zwecks spät.

Ehe

Witwer mit Kind angenehm. Gefl. Off. unt. E 6653 an die Exp. d. Ztg.

Gewinnauszug
5. Klasse 35. Preußisch-Süddeutsche (261. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

21. Ziehungstag — 2. September 1930

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 128513
4 Gewinne zu 5000 M. 69821 353409
12 Gewinne zu 3000 M. 6605 30305 76542 77300 149812 191004
16 Gewinne zu 2000 M. 7834 63995 76158 140290 159499 188445 216543 338384
46 Gewinne zu 1000 M. 10044 20959 24358 39817 120487 120950 135682 140311 151286 160666 161738 167570 181397 228402 229558 235585 245992 247520 273978 328719 338622 353769 398629
84 Gewinne zu 500 M. 24074 51628 55084 62392 62449 65213 88196 102339 102940 111571 165032 167164 168716 168993 179902 211839 221221 222982 241158 247161 249480 265773 269001 275236 287146 291737 301398 321930 328362 338423 357640 366510 367011 369104 370217 376425 379308 383177 386948 388777 392584 399557
212 Gewinne zu 300 M. 1243 1314 2784 3580 4693 6335 6973 14053 14663 20389 20431 23223 23661 25918 29703 31205 33152 33387 34748 35081 35844 38889 46578 51071 53926 63297 63379 64154 65208 66034 67176 75591 78092 80153 80340 83001 83207 85467 86464 92010 102735 102789 105046 109421 116733 117838 122975 124974 125597 131216 139231 143470 153962 154315 160282 163561 170502 173935 180830 185999 192915 194345 200193 201455 207183 208401 230432 231211 233182 244711 250642 254197 254364 261736 264028 270361 271779 273129 274245 277367 277951 281006 285424 286116 288440 289341 290040 292065 295858 302133 303248 304034 307112 317957 320831 321678 324302 329274 341554 347604 351797 365131 368491 371418 396393 399161

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 56920
2 Gewinne zu 5000 M. 7402
2 Gewinne zu 3000 M. 424
10 Gewinne zu 2000 M. 127809 196540 261869 268667 347602
26 Gewinne zu 1000 M. 31302 68108 72488 177670 190661 192787 197869 299016 301342 303575 305937 338699 386727
90 Gewinne zu 500 M. 8542 15080 17824 19913 43448 48315 54162 57241 57300 79444 79483 85859 109190 119878 128046 133773 159842 175618 186524 202361 206325 210303 221882 223186 265555 269491 284170 286092 287565 294014 303796 304693 308513 316255 316658 323840 333368 334795 340351 368218 370689 373516 373928 382126 398488
190 Gewinne zu 300 M. 2370 2785 4394 10358 10918 11809 14692 29192 30740 31157 31940 40095 43970 45805 54770 55516 59160 59318 63944 67244 71671 76010 82173 83404 86880 88089 91907 113898 114274 125850 126528 127179 129825 138341 139110 141019 144598 147838 148829 151438 157078 164033 166134 170352 177417 189323 196427 203080 204109 207145 212653 214581 219037 220201 220888 220991 223778 225216 228183 234713 239295 241242 263989 266602 272910 274726 275838 276432 280669 287719 295727 299796 303402 304353 309890 316308 317920 325748 328982 330596 341994 343144 352537 354503 354559 355600 357349 357650 364913 372478 385593 388954 390959 392156 393984

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 6 zu je 25000, 26 zu je 10000, 42 zu je 5000, 102 zu je 3000, 220 zu je 2000, 496 zu je 1000, 1286 zu je 500, 8242 zu je 300.

Die staatlichen Lotterie-Einnehmer in Halle:

Frenkel, Gr. Steinstraße 14
Rogge, Moritzzwinger 7
v. Scheve, Lud.-Wuch.-St. 28
Künstler, Geiststraße 54
Abramowitz, Scharrenstr. 1
Arndt, Leipziger Straße 33
Schulze, Brüderstraße 3

Ia Grudekoks

solange Vorrat reicht

Zentner 80 Pfg.

Nur ab Lager Holzplatz 8
(Altes Elektrizitätswerk)
Genzmerbrücke f. Handwagen freigegeben.

R. H.-SCHLOSSRABE 100 Stck. Mk. 20.-
● Die Beste dieser Preislage! ●
In Güte und Preiswürdigkeit unerreicht!

Rich. Heinze Gr. Steinstraße 71 — **Halle (S.)** Gr. Ulrichstraße 40. — **Kurt Heinze** Delitzscher Straße 93.

Der bedeutendste Handels- und Industrieplatz Süddeutschlands ist **NÜRNBERG** mit seiner Schwesterstadt **FÜRTH**

Den Weg in dieses Industriezentrum wie überhaupt in das industriereiche Nord-Bayern ebnet der

Fränkische Kurier

Nürnberg
98. Jahrgang

die große, einflußreiche politische und Wirtschafts-Zeitung, als wirksamstes Insertions-Organ anerkannt.

Im Jahre 1929 hatte der Fränkische Kurier mit **5657520 Zeilen** den größten Anzeigenteil von allen nordbayerischen Tageszeitungen.

Verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlag des

Fränkischen Kurier, Nürnberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0014
DFG

Auflage über 87000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Auflage über 87000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mivagblättern veröffentlicht.

Saale-Zeitung, Halle-S.; Merseburger Tageblatt, Merseburg; Weimarische Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 12 Rpf., die letztgedruckte Ueberschriftszeile 40 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Chiffregebühr 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der überfällige Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt

Offene Stellen

Kellnerlehrling
zum 1. Oktober ges. W. Wielop, Oekonom Loge z. d. 5 Türmen, Halle a. S., Albrechtstraße 6. §

Kräft., fleißiges
Mädchen
am liebsten b. Lande, nicht unt. 18 Jahren, zum 1. Okt. gesucht. W. Wielop, Oekonom Loge z. d. 5 Türmen, Halle a. S., Albrechtstraße 6. §

Haustochter
geb., solid, Gelegenheit zur Ausbildung in allen Fächern einschl. bürgerlicher Küche, für größeres Restaurant mit Hotel nach Jena gesucht. Familienanschluß, Taschengeld, sowie
Hausmädchen
solid und fleißig, b. 15. Sept. oder 1. Okt. Angeb. unt. R 41519 an die Exp. d. Ztg. erbeten. §

Jüngere Mamsell
in Gutshaushalt von 500 Morgen für sofort gesucht. Desgleichen zu sofort ein
ordentliches Hausmädchen
Hauptmann a. D. Hahndorf, Baalberge (Anhalt.) §

Junges intelligentes
Mädchen als Kochlernende
und Hilfe der Frau für Spezialausschank bei sofort. Antritt gesuch. Kleine Vergüt. wird gegeben. Familienanschluß. Offert. erb. unt. R 41520 an die Exp. d. Ztg. §

Tüchtiges, kräftiges
Alleinmädchen
nicht unt. 20 Jahren, Gehalt 40 M. ohne Abzug, z. 15. Sept. gesucht. §
Frau F. Reinecke, Café Sohn, Bleicherode a. Harz.

Evang., fleiß., einfache, gesunde
Haustochter
sof. aufs Land bei voll. Familienanschl. ohne gegenseit. Vergütung auf 1 Jahr gesucht. Waschfrau vorh. Angeb. an Fr. Tierarzt Noell, Kirberg b. Limburg a. d. Lahn.

Alleinmädchen
Suche für sofort od. 1. Okt. ein in allen häuslichen Arbeiten bewandert. Mädchen bei gutem Lohn. Fr. Marie Kipping, Apolda (Thür.).

Stellengesuche

Bäckergeselle
welcher sich in der Konditorei ausbild. möchte, sucht sof. od. zum 15. Sept. Stellung. Werte Angeb. sind zu richten an Alfred Berger, Helbra b. Mansfeld, Friedrichstr. 34.

Junger landwirtschaftlich. Maschinenführer
Autoschlosser
sucht sof. Stellung in Werkstatt oder als Maschin.- u. Motorpflugführer. Ang. u. V. 18147 an die Exp. d. Ztg. –

Chauffeur
20 J., Führerschein Kl. 2 und 3b, gelernter Bauschloff., sucht Stellung. E. Lenysch, Eisterwerda, Wallstraße 5. §

20jährger
Bäcker u. Kond.
zu Backstube u. Ofenarbeit erfahren, sucht Stellung. Off. unt. B 3 5295 an die Exp. d. Ztg. §

Privatgärtner
verh., ehrlich, fleißig u. energ. geg. Diebe, sucht zum 1. Oktober Stellung auf Gut, Fabrik oder Villa. F. Böttger, Nöditz b. Weißenfels a. S., Post Werschen. §

Landwirtsohn, 23 J. alt, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht zum baldigen Antritt
Stellung
in Landwirtschaft. Suchender ist auch technisch geprüfter Motorpflugführer. Famil.-Anschl. erw. Angebote an Gerhard Stritzer, Bäßen, Kr. Striegau in Schlesien. §

Jung. Chauffeur
Autoschloff., Führerschein 1 u. 3b, sucht Stellung. Angeb. an Bernhard Schulz, Salzwedel, Altm., § Gr. Pagenbergstr. 10b.

Zum 1. Oktober od. später sucht erfahrene und selbständige
Köchin und Wirtschafterin
z. Z. in ungekündigt. Stellung, Beschäftig. in Privat. od. Hotelhaushalt. Angeb. unt. B. 18145 an die Exp. d. Ztg. –

Mädchen, 25 Jahre, sucht Stellung zum 1. Okt. als
Herrschaftsköchin
od. Beiköchin in Restaurant. × Marie Krüger, Leutenberg (Thür.), Schwarzburger Hof.

Mädchen
vom Lande, i. allen Hausarbeit. bewandert, sucht Stellung zum 1. oder 15. Okt. Gutes Zeugnis vorhanden. Angeb. erb. unt. A 10200 an die Geschäft. d. Ztg. ×

Junges Mädchen sucht für sofort oder 1. Sept. Stella. als
Hausmädchen
in besserem Haush. Angeb. sind zu richt. unt. G 300 an die „Kindelbrücker Ztg." in Kindelbrück. ×

Solides, besseres
Mädchen
32 J. alt, firm im Haushalt, geschickt i. Schneidern, sucht Stellung bei älterer Dame oder Ehepaar. Gute Zeugnisse vorh. Offerten unt. D 9301 an die Exp. d. Ztg. §

Köchin, 25 J. alt, sucht §
Stellung
Gute Zeugnisse vorhanden. Wally Kostt, Leopoldshalle, Neue Straße 2.

Für jung. Mädchen, 17½ J., Obersekundareife, Frauenschule besucht, ½ J. koch. gelernt, gesucht Stell. zum 1. Okt. als
Stütze od. Haustochter
am liebsten in ländl. Haus, da auch vom Lande. Ist sehr musikalisch. Offerten erb. an Hübner, Bad Suderode a. H., Ellernstr. 13. §

Zu verkaufen

Gummibereifung
gebraucht, aber gut erhalten, für Lanz Großbulldog zu kauf. gesucht.
Rittergut Ottersitz, Kreis Torgau.

Zu verpachten

Landgasthof
mit Saal, einziges Gesthäft im Dorfe, sofort zu verpachten. Angeb. unt. C 1273 an die Exp. d. Ztg. ×

Kapitalien

5000—6000 Mark
auf 1. Hypothek gegen gute Sicherheit aus Privathand gesucht. Angeb. erbet. unter A 10201 a. d. Gesch. dieser Zeitung. ×

Suche eine Hypothek von
1000 Mark
auf ein kleines schuldenfr. Bauerngehöft. Off. erb. u. C 6665 an die Exp. d. Ztg.

10 000 Mark
auf gutes Grundstück als 1. Hypothek ges. Off. unter R 41339 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Landwirtstochter
mit gut. Vergangenh. und Charakter, Mitte der Jahre, wird als
Stütze ×
zum sofortig. Antritt in 30 Morgen großem Landwirtsch. gesucht. Dieselbe muß alle vorkommend. Arbeit mit machen. Bei gegenseit. Neigung und etwas Vermög. spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. erb. unter A 10195 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Wo finde ich den Mann, der noch Sinn für häusliches
Glück ×
hat? Ich bin 30 J. schuldlos geschieden, allerstehend u. vermögend. Geb. Herren, in nur ich Position, welch. Liebe z. Natur haben, werden um Bildofferten gebeten. Kriegsinvalide angenehm. Angeb. erb. unt. A 10194 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Doppelte Hilfe ist ein arbeitsfr. Mann mit Rente für eine Frau mit Geschäft oder sonstig. Erwerb. Welche Frau sucht solchen Mann zwecks
Heirat ×
Bin Witwer ohne Anhang, 50 J., rüstig, gesund, ansehnlich. Zuschrift. erb. unter A 10191 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Heirat ×
Gebildete, vermögende, junge Dame (26 J. alt) sucht bess. Beamten oder in sich. Position befindlichen Herrn, zwecks Heirat kennenzulernen. Gefl. Off. mit Bild erbeten unter A 10193 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Alleinstehende Frau, 33 J., wirtschaftlich, nicht unbemittelt, wünscht
Heirat
mit Herrn in guter Position, evtl. Wohnung vorhand. Off. unt. W 7336 an die Exp. d. Ztg.

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der überfällige Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt

Offene Stellen

Erste Dortmunder Groß-Brauerei
sucht für Halle (Saale) und Umgebung
tüchtigen Vertreter
der den Vertrieb des Bieres für eigene Rechnung besorgen kann.
Bewerber, die über gute Kellereien und über eigenes Fuhrwerk verfügen, werden gebeten, ihre Meldung unter Angabe ihrer näheren Verhältnisse und von Referenzen zu richten unter DO 727 an **Ala Haasenstein & Vogler**, Dortmund.

Damen und Herren
für leichte Reisetätigkeit bei hohem Verdienst sofort mit Ausweis gesucht.
Fritz Schulze, Bennstedt,
Mansfelder Seekreis.

Kaufmannslehrling
für elektrotechnische Großhandlung mit besten Schulzeugnissen u. voraussichtlichem Mittelschulabschluß od. Obersekundareife zu Ostern gesucht. Gewissenhafte Ausbildung gewährleistet. Schriftliche Bewerb. unter J R 279 an **Invalidendank, Halle,** Schweizerstraße 1.

Suche per 1. Oktober d. J. f. mein Drogen-, Farben- und Photogeschäft einen tüchtigen und strebsamen
Lehrling
mit Obersekundareife. Benditz-Drogerie Oskar Zenker, Weißenfels.

Tüchtiges
Gastwirts-Ehepaar
kann sof. größeres Büfett (Nähe Halle) auf Rechnung nehmen. Kaution 30000 bis 4000 M. Offerten unter R 41521 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche zum 15. September
Mädchen
für Küche und Haus, u. unt. 18 Jahr., sauber, fleiß., v. g. Betrag. u. m. gut. Zeugnissen. Haushalt 2 ältere Personen. Frau Direktor Beck, Halle, Seebener Str. 9.

Für mein Schirm-Spezial-Geschäft
suche per 1. Oktober eine
lernende Verkäuferin
Gute Schulbild., renntnisse in Stenographie u. Schreibmasch. Beding. Vorzustell. mit selbstgeschrieb. Bewerb. u. Schulzeugnissen nur vormittags bei
Schirm-Heinzel, Halle a. d. Saale,
Leipziger Straße 98/99.

Tüchtiger
Wirtschaftsgeh.
der sich keiner Arbeit scheut, zum sofortigen Antritt in Wirtschaft von 150 Morgen in Nähe von Delitzsch gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Fam.-Anschluß. Off. unt. E 6709 an die Exp. d. Ztg.

Geld verdienen
leicht Damen und Herren, die verstehen mit Privatkundschaft umzugehen. Artikel empfiehlt sich selbst. Off. unt. E 6666 an die Exp. d. Ztg. §

Stellungsloser
Bauklempner
zum Anfertigen ein. Dachrinne gesucht. Off. unt. E 6706 an die Exp. d. Ztg.

Auf Gut bei Halle
Spezialist
zum Beschneiden d. Klauen bei Kühen gesucht. Off. m. Preis unt. D 9292 an die Exp. d. Ztg.

Einen
Schmiedelehrlg.
stellt zum 1. Okt. ein Richard Kreusch, Schmiedemeister, Querfurt.

Bäckerlehrling
gesund und kräftig, mit guter Schulbildung, stellt sofort od. 1. Oktober ein Wd. Siegel, Querfurt.

Tücht. Kutscher
für Pferde stellt ein Horn, Zappendorf.

Alleinstehender ält. Pensionär, ehemaliger mittl. Beamter mit sich. Nebeneinkomm., sucht eine ältere, unabhängige Dame als
Wirtschafterin
zum 1. Oktober. Off. unt. E 6714 an die Exp. d. Ztg.

Suche zu möglichst sofortigem Antritt durchaus gewandtes, solides
Stubenmädchen
nicht unt. 18 Jahren, mit nur lückenlosen, besten Zeugnissen. Bubikopf ausgeschloff. Vorzustellen zwischen 4—5 Uhr. Frau von Lippmann, Gr. Steinstr. 15.

Selbständ. fleiß.
Mädchen
zum 1. Oktober ges. Off. unt. D 9295 an die Exp. d. Ztg.

Zum 15. Sept. jüng.
Mädchen
gesucht für ländlichen Geschäftshaushalt. Angeb. unt. A 41522 an die Exp. d. Ztg.

Suche z. 15. Sept. aew. ehrliches
Alleinmädchen
mit etwas Koch- u. Nähkenntnissen. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbet. Frau Dr. Rahlaff, Harzgerode i. H. †

Solides
Hausmädchen
nicht unt. 21 Jahren, mit gut. Zeugnissen, z. 1. Oktober gesucht. Prof. Schmidt, Halle Mühlweg 37, II.

Suche für meinen Gutshaushalt zum 15. Sept. od. 1. Okt. eine einfache, ältere
Wirtschafterin
oder Stütze,
erfahren in einfacher und feiner Küche. Nähkenntnisse Beding. Zeugnisabschrt. Geb.-Anspr. Angebote unt. R 41515 an die Exp. d. Ztg.

Werbe-Woche der

Edeka

Eier-NUDELN
1 Pfd.-Pake' **85** Pfg.
lose 1 Pfund 60 Pfg.
Die Marke der klugen Hausfrau

80 Geschäfte am Platze

Auf
Teilzahlung
Metallbetten, Auflege-Matratzen, Ruhebetten, Divandecken, Steppdecken, Teppiche, Klubsessel, Standuhren, Bücherschränke, Schreibtische
3.- M. Wochenrate
Eichmann & Co.
Halle (Saale)
Gr. Ulrichstr. 36
Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße
Verlangen Sie Liste 4

Anzeigen in der S.-Z. haben Erfolg!

Suche
ehrl. Mädchen
Holleben bei Halle, Burgstr. 14.

Junges Mädchen
kinderlieb, möglichst mit etw. Kochkenntnissen, von auswärts, für besseren 3-Pers.-Haushalt zum bald. Antritt gesucht. Frau Assessor Benner, Halle, Turmstr. 45.

Stellengesuche

Gastwirtssohn sucht eine Stellung als
Büfettier
Gefl. Offert. unter R 41512 an die Exp. d. Ztg.

Junger Melker
von Jugend auf im Fach tätig (Obermelkersohn), sucht z. 1. Okt. od. später
Obermelkerstelle
Paul Kreds, Döcklitz b. Querfurt.

In welchem Friseurgeschäft kann mein Sohn das Damen-u. Herrenfach gründlichst erlernen? Werte Zuschr. erb. F. Giebichenstein, Oberröblingen a. S., Promenade 2.

Hohe Belohnung
demjenigen, welcher 32jährigem Schlosser irgendwelche Arbeit verschafft. Off. unt. E 6703 an die Exp. d. Ztg.

Reiler. Kaufmann, noch rüstig, sucht Betätigung als
Filialleiter
Einkassierer usw. bei bescheidenen Anspr. Off. unt. D 9293 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Bäckergeselle
Schlesier, Meistersohn, sucht Stellung z. Weiterausbildung. Karl Reder, Steinmewitz, Post Reideburg bei Halle a. S.

Melkermeister
geb. Berner, sucht zu sofort oder 1. Oktob. größere Stelle. K. Herlig, Ilschersben b. Halle.

Jg. Schuhmacher
24 J., fleißig, ehrlich, gute Zeugnisse, sucht Stellung. O. Hasselbarth, Stößen.

Junger Geiger
welcher alle Lagen beherrscht, und auch Klavier spielt, sucht Anschluß an Tanz- oder Kaffeehauskap. Off. unt. E 612 an die Exp. d. Ztg.

Suche z. 1. Okt. od. früher Stellung als
Stütze
oder Haustochter, bin 22 Jahre, sol. u. zuverläss., im Kochen und Nähen bewand. Werte Angebote erb. unt. R 41501 an die Exp. d. Ztg.

19j. Mädchen
welches etwas nähen und kochen kann und schon in bess. Hause tätig war, sucht Stellung. Angebote an Frl. Klara Trisch, Bösenburg, Post Schwittersdorf, Mansf. Seekreis.

Junge
saubere Frau
sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Off. unt. E 6710 an die Exp. d. Ztg.

In Gastwirtschaft sucht junge
solide Witwe
ohne Kinder Beschäftigung. Offert. unt. E 6711 an die Exp. d. Ztg.

Anst. Mädchen
Waise, 21 J., sucht Stellung z. 15. Sept. Off. unt. D 9298 an die Exp. d. Ztg.

Junge
saubere Frau
ohne Anhang sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Off. u. E 6705 an die Exp. d. Ztg.

Junges
18j. Mädel
sucht Stellung zum 15. Sept. od. 1. Okt. in Privathaushalt. Zu erfragen bei Eckardt, Halle a. S., Reifstraße 102.

19jähr. gebild.
Mädchen
sucht Stellung in bess. Haushalt, mögl. bei ält. Leuten. Off. unt. D 9299 an die Exp. d. Ztg.

Junge Frau, 27 J., ehrlich, fleißig und sauber, sucht
Aufwartung
Zeugnisse vorh. Off. unt. D 9294 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen b. Lande, sauber und ehrlich, 16 Jahre, hat 1 Jahr Haushaltschule besucht, berufsschulfrei, sucht Stellung als
Hausmädchen
für sofort od. später. War schon in Stellg. Gute Zeugnisse vorh. Anfragen bei Eggert, Halle, Beethovenstraße 2.

Unabh. Frau sucht
Aufwartung
Off. unt. B 3 5290 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtstochter, 24 Jahre alt, sucht zum 15. September oder 1. Oktober Stellung als
Stütze
am liebst. mit Fam.-Anschl. in Privat- od. Gutshaushalt. Zeugnis u. Kochkenntnisse vorhanden. Angebote mit Gehaltsanspr. an M. Natho, Teutschenthal b. Halle, Siedlung Wiesenweg.

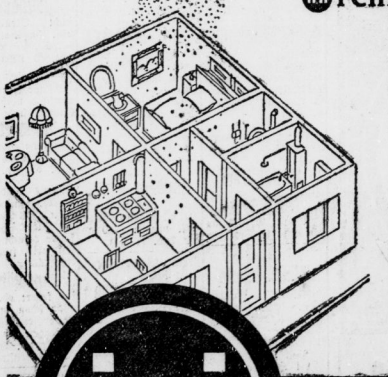
Entglänzen und Reinigen von Anzügen usw. 75 Pfg.!
Jeder macht im eigenen Haushalt seine Kleidung wie neu mit **Necetin! Necetin** beseitigt abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken. Frischt die Farben auf! Einfach durchbürsten! Auch für Teppi che usw. — Deutsches Reichspatent!
In Drogerien usw. 75 Pfg.
Necetin-Gesellschaft Leipzig 61

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0015

Was IMI alles reinigt ...

Täglich schreiben uns Hausfrauen, täglich kommen begeisterte Briefe ins Haus, täglich freuen wir uns über das stürmische Echo, das IMI findet! Wir geben gern die Erfahrungen weiter, die tüchtige Hausfrauen mit IMI machten: denn sicherlich finden auch Sie in Ihrem Haushalt Dinge, deren Reinigung Ihnen Kopfzerbrechen macht, oder Gegenstände, die IMI Ihnen wieder für wenige Pfennige in neuer Schönheit erstehen läßt!

IMI reinigt alles, was stark verschmiert oder verschmutzt ist:



Steinböden, Badewannen, Kämme, Bürsten, weiße Korbmöbel, Nachtgeschirre, Ausgüsse, Becken, Fensterscheiben und -Rahmen, Aufnehmer und Mops, Fliesen, Marmor, Grabsteine, Kacheln, Porzellan, Kristall, Holzsachen aller Art, Abflußrohre in Spül- und Waschbecken, Tran- und Petroleumflaschen, eiserne Bettstellen, Bödenplatten, Zentrifugen, Milchkannen, Bierleitungen, Aluminiumgerät, Milch-, Bier-, Essig- und Weinflaschen, Einmachgläser, Saftflaschen, blinde Spiegelscheiben, Vasen, Schmuck, Nickel, Silber, Speiseschränke, Käseglocken, Geschirr, Töpfe. Bestecke, Krüge, Putzeimer, Farbtöpfe, Bohnertücher, Badeteppiche, Küchentücher, Türen, Zimmerdecken, harte Pinsel, Vorleger, Metalle aller Art, es entfernt Öl, Kalk und Farbe, beseitigt Leim, Kohlenstaub, Flecke aller Art, Fliegenschmutz, entfernt Wasserstein, reinigt angebrannte Töpfe, Bleche und Kuchenformen, grobe Berufskleidung, Gummiwäsche, Photogeräte, Geweihe, in Wirtschaften: Gläser und alles Geschirr, entfernt Bierstein, säubert Hackmaschinen, Schlachtgeschirre, Buttergefäße, Fässer usw.

IMI

Hergestellt in den Persilwerken

Henkel's
Aufwasch-Spül-und Reinigungsmittel
für Haus-und Küchengerät

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009032/fragment/page=0016